

Name: Tippelskirch, Werner. v. Obst.	ZS Nr. 161	Bd I	Vermerk: Vertraulich
katalogisiert Seite: 3 - 9	Personen: Vertraulich		
Sachkatalog:	Tippelskirch, Werner Gen. Keitel, Wilhelm GFM I Jodl, Alfred. GO I " " " II - Verh.z.Hitler Himmler, Heinrich RFSS I " " " II - Verh.z.Hitler Kluge, Günther. v. GFM Lasch, Karl. Dr. Gouv. Guderian, Heinz GO Bormann, Martin RL I Koch, Erich GL I Warlimont, Walter. Gen.		
katalogisiert Seite:	Hitler, Adolf I		
Sachkatalog:	Personen: Hitler, Adolf II - 1 " " V - 9		
katalogisiert Seite:	Personen:		
Sachkatalog:			
katalogisiert Seite:	Personen:		
Sachkatalog:			

Institut für Zeitgeschichte

Ernst Bongartz

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

786/52

Herrn
Werner v. Tippelskirch
14/ Bochdorf
Krs. Vaihingen/Enz.

10.3.1949
pay/gr
4/1

Sehr geehrter Herr v. Tippelskirch !

Ihre Adresse verdanken wir Herrn Prentz, Frankfurt, der uns heute in der Redaktion besuchte. Wir lassen Ihnen mit gleicher Post einige Ausgaben unserer Wochenszeitung "Christ und Welt", die Ihnen dem Namen nach vielleicht bekannt ist, mit einem Aufsatz über die Schlacht vor Moskau und das Schicksal Rommels zugehen. Der Zweck unseres Schreibens ist folgender: wir beabsichtigen am 22. März, mit der Veröffentlichung eines grossen Tatsachenberichtes über die Eroberung Ostdeutschlands durch die Russen und die Flucht der deutschen Zivilbevölkerung zu beginnen. Unsere Absicht ist dabei, nicht irgend welche Sensationen zu veröffentlichen, sondern das grosse Schicksal, welches mit dieser Eroberung verbunden war, der Vergessenheit zu entreissen, die ja zum Teil leider erzwungene Vergessenheit ist.

Nachdem uns bereits eine grosse Anzahl früherer Angehöriger der Wehrmacht, des Führerhauptquartiers und frühere Bewohner der Ostgebiete durch Lieferung von Material, persönlicher Schilderungen usw. unterstützt haben, suchen wir jetzt noch nach Material, das bestimmte Lücken in unseren Quellen ausfüllen soll und welches geeignet ist, eine sachlich richtige Darstellung zu gewährleisten. Es interessiert uns z.B. der tatsächliche Hintergrund der plötzlichen Entsendung wichtiger und starke Reservedivisionen aus dem Gebiet des Warthegaues nach Ungarn, kurz bevor der sowjetische Grossangriff begann. Es interessieren uns zahlreiche weitere wichtige Punkte in bezug auf die Einstellung Hitlers zu der letzten Entwicklung im Osten, das Verhalten der Parteiführung in dieser Zeit, Spannungen zwischen Partei und Wehrmacht, die Stellung Himmlers als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Weichsel bei den Kämpfen um Pommern. Ferner wüssten wir gern noch einige Dinge, die sozusagen das Atmosphärische in der obersten Führung beleuchten und die es uns ermöglichen, im Gegensatz zu den üblichen von Ressentiments erfüllten Darstellungen in der Weltpresse und in der deutschen Presse eine einwandfreie objektive Darstellung zu liefern, die manchen Dingen und manchen Personen gerecht werden kann.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns bei unseren Bemühungen unterstützen würden, Sie selbst werden dabei in keiner Weise in den Vordergrund treten. Vielleicht ist es Ihnen möglich, den Sachbearbeiter in unserer Schriftleitung einmal persönlich aufzusuchen und sich mit ihm zu unterhalten, andernfalls könnte dieser auch zu Ihnen nach Bochdorf kommen und zu einem vorher festgelegten Termin sich mit Ihnen unterhalten. Da wir am Ende unserer Vorarbeiten angelangt sind und die Zeit sehr drängt, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns möglichst bald eine Nachricht mit Ihrer Entscheidung zukommen liessen.

Mit verbindlichsten Empfehlung!

Schriftleitung

(Bongartz)

00001

21 22
85-16A-3
H i n w e i s

Das vorliegende Befragungsprotokoll stellt die völlig unüberarbeitete Wiedergabe einer steno-graphischen Mitschrift dar.

In der Schreibung der Eigennamen und in der Angabe von Daten ist daher stets mit Fehlern zu rechnen.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

786/52

Dies nun nach Rücksprache
mit mir benützt werden.

H. v. G. 23/10.52.

Inr.	25 161-4
Zeitschichte	Tippelskirch, Werner v.
1	2
1	1

25 161-4 Tippelskirch, Werner v.

Werner

Bericht von Herrn v. Tippelskirch:

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
786/52

Weder Jodl noch Keitel haben sich tatsächlich an die Front begeben. Jodl war im August 1942 im Kaukasus. Das Hauptproblem war der Treibstoff. Jodl hat Hitler gesagt, wie es aussieht. Es wurde ein reiner Bürokrieg geführt. Und mit Lagekarten, die einen Maßstab von 1 : 1 000 000 aufwiesen.

Ursache des Zusammenbruches: eine völlige Überschätzung der eigenen Kräfte, Arme Wehk. vom ersten Tag des Russland-Feldzuges eine Überschätzung des Nichtvorhandenen. Schon im August 1944 war Hitler ein Wrack. Er fuhr 100 Meter im Auto. Er war aufgedunsen, kaum zu erkennen. Die Leute sagten, er wäre nach dem 20. Juli nie mehr auf Dreht gewesen. Das ist der steigenden Wirkung der Spritzen von seinem Leibarzt Morell. Er war einer der Unseubersten.

Der 20. Juli 1944 hatte zum Ziel: Frieden mit dem Westen. Stauffenberg ist weithin die stärkste Persönlichkeit gewesen. Moltke ist ein Mann, der ein bisschen zu sehr über den Dingen steht, er ist dekadent in guten Dingen. Mit dem Bruder von Stauffenberg und Moltke oft gesprochen, die Grundtendenz: Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende.

Guderian war Panzerinspekteur. Er war erbittert über seine Absetzung 1941. Er hatte die Panzerwaffe gemacht und wurde nun als Sündenbock benutzt.

Von Rundstedt kueserte einmal: wir gehen zurück oder ich gehe nach Hause. Der Gefreite Hitler hätte es nie gewagt, ihn nach Hause zu schicken.

Von Kluge führte an Telefon ununtere Gespräche, aber wenn es darauf ankam, sich mutig zu erweisen, versagte er aus Feigheit. Von Manstein wurde auch kaltgestellt.

1945 sass Hitler in Berlin. Es ist an ihn die Wahrheit nicht herangebracht worden. Er vertrat den Standpunkt: was untergeht,

geht unter, was übrig bleibt, taugt nichts. Er verbot den Generalen im März 1945, Beurteilungen der Lage aufzustellen. Er wollte einfach die Wahrheit nicht wissen.

Lasch: er war einer der fanatischsten Leute (Jäger, Polizist), er war sehr einsatzfreudig, Riga hat er quasi mit dem Krad genommen, Kampfkommandant von Königsberg, er übergab Königsberg, nachdem die Russen sein gesamtes Munitionsdepot in die Luft gejagt hatten. Gauleiter Koch flog nach Berlin zu Hitler, Lasch wurde zum Tode verurteilt. Zwei Offiziere erzählten das Ende von Königsberg, eine Verteidigung war technisch nicht mehr möglich und Lasch kapitulierte.

General Kitzinger: Befehlshaber der Wehrmacht in der Ukraine. Lohse war Ostland-Reichskommissar.

Ich hörte von Unterschlagungen, die Frank gemacht hatte. Aber niemand wollte es wissen, Keitel und Jodl auch nicht.

Rommel brauchte 70 000 tons Nachehub, bekam aber bestenfalls die Hälfte, 110 000 tons schaffen die Häfen, es kommt nur darauf an, was wir an Schiffsraum bekommen, versierte einer. Wir bringen es sogar auf 120 000 tons. Aber Afrika war nicht zu halten.

Panzerprogramm: mein Führer, ich stelle 4000 Panzer hin. Dafür musste dann die gesamte Panzerersatzteile-Produktion eingestellt werden. Man hat Hitler viel belogen.

Himmler: er wollte das Ritterkreuz gern besitzen, weshalb er Oberbefehlshaber werden musste. Ich habe mich offen mit H. aussprechen können, Winter 42/43, und zwar bei Rastenburg. Unsere Beziehungen bestanden darin, dass ich am selben Tage, im selben Monat und im selben Jahr geboren bin. Er spendete eine Flasche Cognak. Mein Bruder hat Himmler drei Tage vertreten. Himmler versuchte, den Generalstab des Heeres zu schlucken.

Er versuchte es über die Frontaufklärung.

Ich habe mit Jodl eine scharfe Auseinandersetzung gehabt. Ich bekomme die Aufträge, erfülle und gebe sie zurück, habe aber keinen Einfluss auf die Auswirkung und keine Garantie, ob sie zweckmässig sind.

Schellenberg: nach dem Kriege sollte der Nachrichtendienst wie Scotland Yard eingerichtet werden. Im Grund haben sie sich alle etwas vorgeeignet und nicht daran geglaubt.

Wenn z.B. ein Versuchsstück fertiggestellt war und man nicht wusste, ob es klappte, zog man die Konsequenz: das haben wir.

Keitel glaubte, bis August durchhalten zu müssen, dann käme die Wende infolge Überlegenheit in der Luft, und zwar durch die neuen Jäger. Dann haben wir wieder unseren alten Raum zurückgewonnen.

Huber: der deutsche Infanterist mit einem Arm wurde aus Stalingrad herausgeflogen, stärkste Persönlichkeit. Er sagte dem Führer, dass nach Westen durchgebrochen werden müsste. Jedoch nach einer Viertelstunde: mein Führer, Stalingrad wird halten bis zum letzten Mann.

Guderian: kein grosser Mann, hat Panzer gebaut, technisch sehr begabt, aber nicht die Persönlichkeit, die wir nötig gehabt haben für einen Gegenspieler.

Krebs und Kienzel: Ausspruch: "Wenn sie uns schon brauchen, dann steht es schon schief!"

Himmler hatte die Heeresgruppe Weichsel übernommen; die sagenhafte Offensive wurde nur mit 2 - 3 Divisionen gestartet. Eine Offensive durch Hitler, er wollte den Balkan halten. Z.B. Ardennen-Offensive sollte durchgehen bis Antwerpen in ca. acht Tagen.

General Feuchtinger hatte die 21. Panzerdivision. 50% der

gesamten Panzer fehlten ihm. Die Ardennen-Offensive wurde glühend dargestellt, die Leute begeistert wider besseres Wissen und nach drei Tagen zerbrach sie.

Die ganze Oderfront sollte ostwärts Stettin aufgerollt werden. Man hat nicht ganz durchgesehen, ob sie zurückgehalten wurde, und man hat sie nicht freigeben wollen. Kienzel stand im März 1945 an der Oderfront. Er war unerhört zuversichtlich; Hitler verteilte hinter der Oder Ritterkreuze...

Im Winter 1940/41 startete die erste Ansprache über den Russland-Feldzug seitens Hitler, der zwei Stunden lang genial redete. Er übte eine ungeheure suggestive Kraft auf die Menschen aus. Er ~~maximal~~ besass ein ungeheures Gedächtnis. Im Sommer 42 sprach Hitler eine Stunde lang aus dem Stegreif über preussische und deutsche Geschichte, und es hatte Hand und Fuss.

Himmler machte auf sich einen völlig harmlosen, unbedeutenden Eindruck. Später machte er sich sehr selten.

Bormann war eine unangenehme dämonische Erscheinung. Er kopierte Hitler restlos. Seine grosse Stärke war sein wachsender Einfluss. Keiner kam an Hitler ohne Bormann heran. Er verstand es unerhört geschickt, Hitler zu behandeln. Hitler redete sich alles von der Seele. Er äusserte z.B. Gedanken, die für ihn keine Entscheidung bedeuteten. Bormann jedoch gab den Führerentscheid sogleich durch. Er war auch ein fanatischer Feind der Kirche. Nach § 5 des Wehrmachtsleistungsgesetzes wurde alles beschlagnahmt.

Auch Himmler behandelte Hitler sehr geschickt. Er schnitt immer wieder das von ihm gestellte Thema an, bis die Frage klar war, er brachte Hitler gesprächsweise an die gewünschten Dinge heran. Himmler war in seiner Art sehr bescheiden.

Ich war gut bekannt mit Wolff. Unter den SS-Leuten eine sympathische Erscheinung. Ein Mann, mit dem man reden konnte.

Einigen Befehlen habe ich sehr wesentliche Zähne ziehen können.

Für den Gauleiter Koch wurde in Kowno ein Schloss gebaut, das schon phantastisch genannt werden kann. Sein Bereich ging vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee, Bialystok wurde ihm unterstellt.

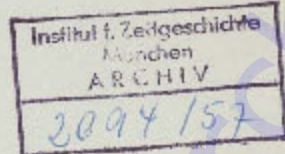
Kitzinger bekam von Hitler den Auftrag, den Ostwall zu bauen. Guderian bekam eine halbe Million für ein Gut, das er kaufen wollte. Dieses kostete jedoch doppelt so viel, und er bekam den 'Rest' nachgezahlt.

Koch-Erlass: wie man die Leute mit der Peitsche behandelt. Das Volk muss vor Euch zittern; wie man sich als Herrenmensch bewegt. Das Ostministerium hat es abgelehnt. Der Vertreter vom Auswärtigen Amt, Generalkonsul Bräutigam, gab eine Broschüre heraus: Tendenz: der Russe ist eine Seifenblase, man braucht sie nur anzustecken und sie platzt. Es entstand somit ein völlig falsches Bild von den Russen. Die russische Eisenbahn vollbrachte meisterhafte Leistungen.

Entnommen

aus Jürgen Thorwald Bd. VI

(Hemvergraphische
Mitschriften)

A k t e n v e r m e r k
=====

Im Rahmen meiner Befragungen für die Führerlagebesprechungen besuchte ich am 6. Juli Oberst a.D. Werner von Tippelskirch, einen Bruder des kürzlich verstorbenen Generals a.D. Kurt von Tippelskirch, in seiner Wohnung Stuttgart - N, Birkenstraße 11. T. war seit der Gründung der Quartiermeisterabteilung als dritter Abteilung des Wehrmachtsführungsstabes im Januar 1941 deren Leiter bis zum Herbst 1943 sowie ab September 1944 bis Kriegsende Leiter der Attachéabteilung im OKW. Seine Position in diesen Abteilungen war im wesentlichen ausgefüllt durch die Bearbeitung und Weiterleitung von Meldungen der Oberkommandos der Wehrmachtteile zur Information des Chefs OKW. Von Interesse waren jedoch einige Angaben, die T. über einzelne Persönlichkeiten des OKW und WFSt machte.

Keitel wäre vielleicht ein hervorragender Landwirtschaftsminister gewesen, als Chef OKW war er jedoch bei Hitler nur deshalb so beliebt, da er keine Schwierigkeiten machte. Typisch für den ganzen Mann sei ein kleines Erlebnis, das T. aus der Neujahrsnacht 1942 zu berichten wußte. Hitler habe sich damals von seinen Mitarbeitern 23.45 Uhr mit den besten Wünschen für das Neue Jahr verabschiedet und in seinen Bunker zurückgezogen. Dort habe sich Keitel eine Viertelstunde später melden lassen mit der Frage, ob er dem Führer zum Neuen Jahre gratulieren dürfe. Er habe sich von einem Kammerdiener wieder weggeschicken lassen müssen mit der Bemerkung, der Führer wünsche nicht gestört zu werden.

Auch Jodl habe Hitler lediglich einmal opponiert, und zwar in der berühmten Kaukasus-Angelegenheit. Jodl sei in seiner Stellung sehr gefährlich gewesen, der Prototyp des Nur-Soldaten, der alles andere abgeschaltet hätte. Sein drittes Wort bei irgendwelchen Vorlagen sei gewesen: "Tippelskirch, das geht uns gar nichts an." Zu Beginn des Krieges habe sich Jodl einem nicht unbedenklichen Optimismus hingeeben. (Sein Wort nach dem Frankreichfeldzug: "Der Krieg ist gewonnen, er muß nur noch beendet werden.")

Könnte man Jodl als Nazi bezeichnen, so träfe dies auf Warlimont nicht zu. Warlimonts Fehler sei es lediglich gewesen, daß er kein Kämpfer war, weshalb er schließlich in Nürnberg das Opfer seines schrankenlosen Ehrgeizes geworden ist. Daß die Amerikaner Warlimont

angeklagt hätten, sei ein Witz gewesen, er - T. - habe in Nürnberg einem Vernehmer gesagt, Warlimont habe vielmehr einen amerikanischen Orden verdient. - Warlimont sei nie mehr gewesen als ein Briefträger, er habe kein Vertretungsrecht für Jodl gehabt (der vielmehr bei Abwesenheit von Keitel selbst vertreten würde) und habe den Titel "Stellvertretender Chef WFSt" nur bekommen, um General werden zu können. Es sei ja überhaupt bezeichnend für diesen Mann, daß er sich auf demselben Schreibtischstuhl vom Major bis zum General der Artillerie hinaufgedient habe. Lediglich einmal sei "mein Walterchen" bei einem Auftrag tatsächlich bis Afrika geflogen, was für ihn eine ganze Menge bedeutet hätte. Den im Führerhauptquartier herrschenden Selbstbetrug habe Warlimont im großen Umfange unterstützt. Seine Mitarbeiter scheinen ihn mehr oder weniger als lustige Figur betrachtet zu haben, da er überdies ständig in Angst gelebt habe, von seiner Stellung verdrängt zu werden, obwohl sich niemand um diesen Quasi-Posten gerissen habe. "Walterchen" sei geschildert, wie er wirklich gewesen sei, in dem Buch von Felix Hartlaub "Im Sperrkreis". Die guten Seiten des "Walbren" seien seine Familienliebe gewesen sowie die Hartnäckigkeit, mit der er in der Atmosphäre des Hauptquartiers seinen Katholizismus behauptet habe. Vermutlich nicht zuletzt aus diesem Grunde habe Jodl ihn gar nicht gemocht. Gehalten worden sei jedoch Warlimont durch Keitel, der wohl nur zwei Leuten seiner Umgebung restlos vertraut habe: Warlimont und Reinecke.

Buhle habe Nachfolger Keitels werden wollen und bei Kriegsende auch kurz vor dem Ziele gestanden. Obwohl er wahrhaftig keinen Grund gehabt hätte, sei er bei den Amerikanern als großer Anti-Nazi aufgetreten, jedoch wohl bald durchschaut worden.

Zu Hitlers Persönlichkeit: Aus Stalingrad habe man seinerzeit den General Hube ins Führerhauptquartier geschickt als den vermutlich einzigen greifbaren General, der Hitler gegenüber standhaft die Auffassung des Kessels vertreten würde. In der einstündigen Besprechung mit Hitler sei jedoch auch Hube völlig umgefallen und habe Hitler mit den Worten verlassen: "Jawohl, mein Führer, Stalingrad hält!"

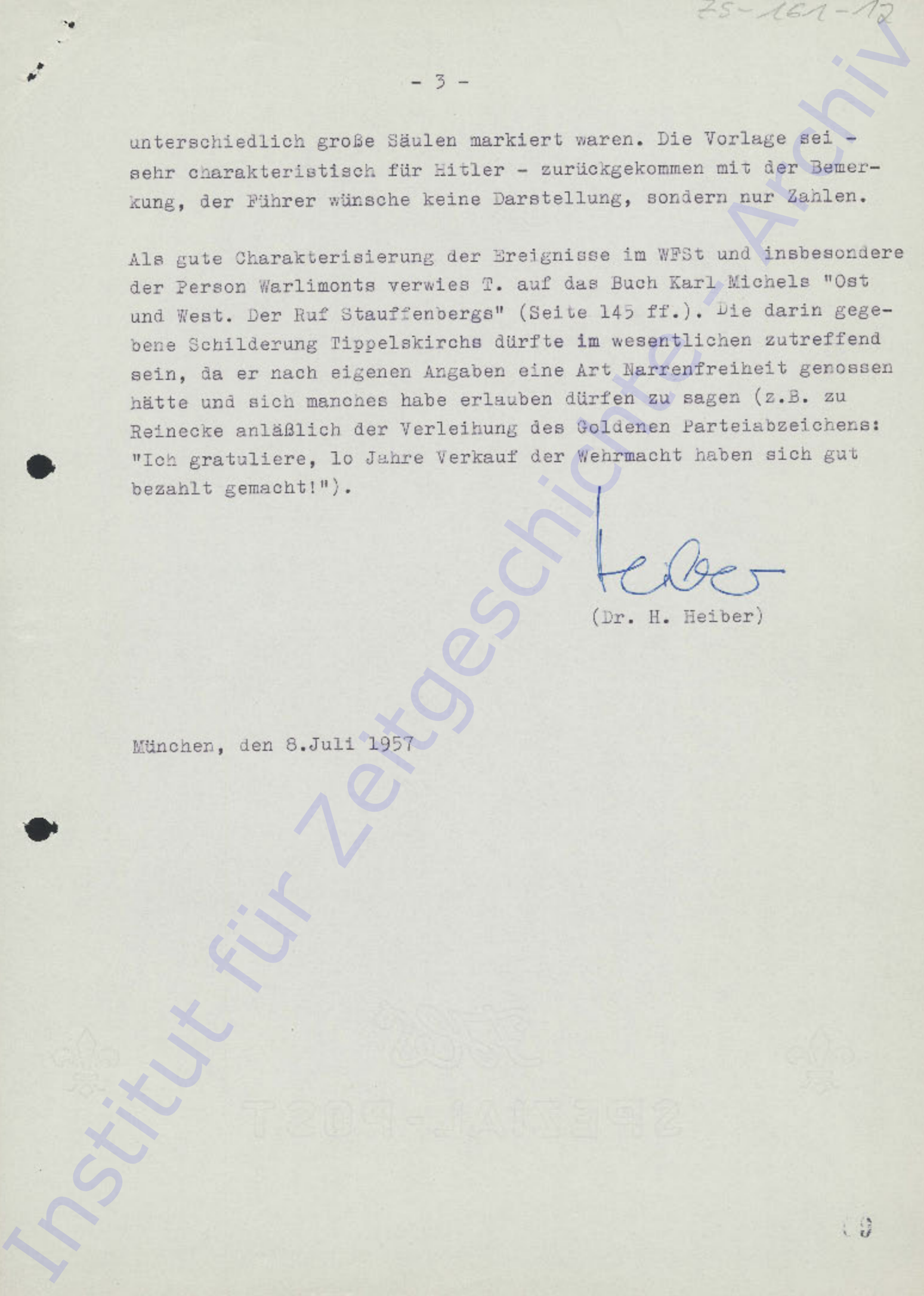
Zu Hitlers Arbeitsweise: Für eine Aufstellung vorhandener Treibstoffvorräte habe die Quartiermeisterabteilung eine graphische Darstellung eingereicht, auf der die verschiedenen Bestände durch

unterschiedlich große Säulen markiert waren. Die Vorlage sei - sehr charakteristisch für Hitler - zurückgekommen mit der Bemerkung, der Führer wünsche keine Darstellung, sondern nur Zahlen.

Als gute Charakterisierung der Ereignisse im Wfst und insbesondere der Person Warlimonts verwies T. auf das Buch Karl Michels "Ost und West. Der Ruf Stauffenbergs" (Seite 145 ff.). Die darin gegebene Schilderung Tippelskirchs dürfte im wesentlichen zutreffend sein, da er nach eigenen Angaben eine Art Narrenfreiheit genossen hätte und sich manches habe erlauben dürfen zu sagen (z.B. zu Reinecke anlässlich der Verleihung des Goldenen Parteiabzeichens: "Ich gratuliere, 10 Jahre Verkauf der Wehrmacht haben sich gut bezahlt gemacht!").

(Dr. H. Heiber)

München, den 8. Juli 1957



SPECIAL-POST

75-161-13
V

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4963/73	Best. ZS 161
Rep. /	Kat.

Vernehmung des Oberst von Tippelskirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 22.11.1946 von 10.00 bis 10.30
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal-Stahl
Stenografin: Else Baer

F.: Wie ist Ihr Name ?

A.: Werner von Tippelskirch

F.: Was war Ihr letzter Dienstgrad ?

A.: Oberst

F.: Ich haette gerne von Ihnen Ihren militaerischen Lebenslauf schriftlich vorbereitet, den Sie spaeter, nachdem er fertig ist, hier unterschreiben und ich werde Sie auf die Richtigkeit vereidigen. Dann haette ich gerne die Gliederung Ihrer Quartiermeisterei mit Namen, soweit Sie sich erinnern. Das unterschreiben Sie auch hier und ich werde Sie auch darauf vereidigen.

Wann denken Sie, dass Sie beides fertig haben ?

A.: Ich werde es wohl fuer morgen fertig bringen.

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 548

Interrogation of : Colonel Werner von TIPPELSKIRCH - Index No. 259 a
Interrogated by : Mr. Kaufman, 25 November 1946, Nuremberg
Section & Att'y : High Command - Mr. Rosenthal, Mr. Stahl
Compiled by : HEW

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED:

A) PERSONS:

KRANCKE - Admiral, head of "Arbeitsstab Krancke" (pp. 1-6)
KNAUSS - Air Force Colonel (p. 1)
von LOSSBERG - Colonel, of the WFSt (p. 2)
MARLIMONT, Walter - Deputy Chief of the WFSt (p. 2)
KIPP - Captain, Tippelskirch's subordinate (p. 6)

B) ORGANIZATIONS:

- Armed Forces Operations Staff (WFSt)

SUMMARY

TIPPELSKIRCH says that Admiral KRANCKE, Colonel KNAUSS and himself were ordered to report on 1 February 1940 to KEITEL who informed them that Norway would be involved in the war either through Great Britain or Germany and that the necessary measures would have to be taken. The three men then were assigned offices which were located within the Department for National Defense. The problem of subordination was not clear, because KRANCKE considered himself the representative of the Navy and not belonging to the OKW. Subject was given a brief memorandum consisting of 3 to 4 pages which was merely a draft and had not been signed. Subject does not know whether this memorandum was drafted by the Department for National Defense or by the Army General Staff. The contents of this memorandum explained in brief the most important points which would have to be considered during an occupation of Norway. This memorandum became the basis for the memoranda which followed and which were drafted principally by the newly established Group 21 on or about the 20 February 1940. TIPPELSKIRCH says that LOSSBERG handed him the memorandum without the knowledge of his superior, MARLIMONT, LOSSBERG's official title at that time was Op-I in the Department for National Defense.

RESTRICTED

TIPPELSKIRCH cannot state from whom Admiral KRANCKE received his directives. Subject's activity at this time consisted of the procurement of maps from the map department within the OKW. He also discussed with Admiral KRANCKE and Colonel KNAUSS the existing means of transportation. He was furthermore charged with checking and evaluating the contents of the above mentioned memorandum. Subject had no further contact with LOSSBERG with the exception of the memorandum which he had returned to LOSSBERG after he had shown it to KRANCKE and KNAUSS. Any closer cooperation with the Department for National Defense did not take place at this particular time. Whether such a cooperation was established between the Department for National Defense and the Group 21 at a later date, subject is unable to state because at that time TIPPELSKIRCH's activities were limited to matters concerning transportation. TIPPELSKIRCH states that he asked LOSSBERG about the origin of this memorandum but was given an evasive reply by the latter so that he does not know whether the memorandum was initiated in LOSSBERG's department or in a different office. It did not bear a letter head. The Special Staff was supplied by the Department for National Defense to which it was connected.

On 15 February the "Arbeitsstab Krancke" was taken over by the staff of the 21st Army Corps. The staff of the 21st Army Corps was charged with the tasks of the "Arbeitsstab Krancke" which was abolished. This staff worked likewise in the Bendlerstrasse in the offices of the Department for National Defense.

From 1 July 1940 until 1 January 1941 TIPPELSKIRCH was a member of the OKW/WFSt "for special employment". To this he gives the following explanation: Since the beginning of the war there existed with the OKW/WFSt a so-called position "for special employment" (z.b.V.) . . . a general staff officer was charged with tasks which were not provided for or did not lie within the scope of activity of the WFSt. In subject's case he was ordered to prepare the peace treaty from a military point of view. In addition he was put in charge of the department "German Armistice Commission, Wiesbaden". After a few months, subject's subordinate, Captain KIPP, took over this department.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Colonel Tomlinson	1
Mr. Ervin	1
Mr. Pomerantz	1
Mr. Anepacher	1
Library (Room 307)	1
Each Section	5
Mr. Repp	10

RESTRICTED

offed
35-16A-16

Vernehmung des Oberst Werner von Toppelkirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 25. November 1946 von 10.00 bis 11.30 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografist: Else Haer

F.: Bevor ich einige Fragen an Sie stelle, muss ich Sie vereidigen.
Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen
Sie mir nach:

Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich
ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts
hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe.

A.: Zeuge spricht die Eidesformel nach.

F.: Ich komme zurueck auf Ihren militaerischen Lebenslauf.
Am 1. Februar 1940 kamen Sie in das OKW.

Auf wessen Veranlassung und aus welchen Gruenden, wurden Sie
damals in das OKW berufen?

A.: Admiral Kranke, Oberst Knauss (Luftwaffe) und ich, wurden zu
Keitel bestellt. Soweit ich mich erinnere, eroeffnete uns der
Feldmarschall, dass mit der Einzugnahme Norwegens in den Krieg,
von deutscher oder englischer Seite zu rechnen sei und deshalb,
die hierfuer erforderlichen Massnahmen zu treffen waeren.

F.: Was geschah dann?

A.: Dann erhielten wir Arbeitsraeume zugewiesen, die im Bereich der
Abteilung Landesverteidigung lagen. Die Frage der Unterstellung
war, soweit ich weiss, nicht klargestellt, denn Admiral Kranke
fuehlte sich nicht zum OKW gehoerig, sondern als Vertreter der
Marine. Ich erhielt vom damaligen Oberst von Lossberg eine kurze
Denkschrift, die meines Wissens ein Entwurf war und nicht unter-
schrieben war, (Ich kann auch nicht sagen, von wem sie seinerzeit
ausgearbeitet worden ist, ob von der Abteilung L oder vom Gene-
ralstab des Heeres,) die in ganz kurzen Saetzen die Grundlagen
der wichtigsten Punkte Norwegens, die bei einer Besetzung in-
frage kaemen, enthielt. Diese Denkschrift wurde die Grundlage
fuer die spaeteren Arbeiten, die etwa um den 20.2. federfuehrend
von der dann eingesetzten Gruppe 21 durchgefuehrt wurden.

- F.: Wem war von Lossberg zu der Zeit unterstellt, als er Ihnen die Denkschrift ueberbrachte ?
- A.: Er hat sie mir gegeben, soviel ich weiss, ohne Wissen seiner Vorgesetzten. Lossberg unterstand dem damaligen Oberst Warlimont.
- F.: Er war damals Operationsabteilung ? (Lossberg)
- A.: Ich glaube, es hiess damals Op-I in der Abteilung Landesverteidigung.
- F.: Sie waren raumlich mit der Abteilung L zusammengesetzt ?
- A.: Wir hatten Zimmer auf demselben Flur wie Abteilung L. Meines Wissens, war der Arbeitsstab Kranke der Abteilung L nicht unterstellt, sondern nur angegliedert. Die genauen Unterstellungsverhaeltnisse sind nicht zum Zuge gekommen, da bereits nach knapp 3 Wochen die Arbeiten der Gruppe 21 vollverantwortlich uebertragen wurden. Ueber das Unterstellungsverhaeltnis der Gruppe 21 ist mir nichts erinnerlich. Eine Beschleunigung der Arbeiten oder ein Termin, zu welchem die Arbeiten zu einem Abschluss zu gelangen haben, wurde damals nicht genannt.
- F.: Welchen Einfluss nahm die Abteilung L auf Ihre Arbeit ?
- A.: Die Frage der Einflussnahme der Abteilung L auf unsere Arbeiten vermag ich nicht zu beantworten, weil ich an keiner Besprechung des Admirals Kranke weder mit Oberst Warlimont, noch mit Generaloberst Jodl, noch mit dem Feldmarschall Keitel teilgenommen habe und deshalb nicht uebersehen kann, von welcher Stelle Admiral Kranke etwaige Weisungen erhalten hat.
- F.: Die Bueroraume der Abteilung L, waren direkt Ihnen gegenueber, im gleichen Stockwerk, im gleichen Gebaeude. Ist Jodl oder Warlimont niemals in die Geschaeftraeume dieses Sonderstabes gekommen, um zu uebersehen, was da vor sich geht ?
- A.: Nein, ich habe das in meinem Zimmer nie erlebt. Ob sie im Zimmer von Admiral Kranke waren, weiss ich nicht, glaube es aber nicht. Es war vielmehr ueblich gewesen, dass diese Herren abgerufen worden sind zum Vortrag.
- F.: Worin bestand nun Ihre Arbeit waehrend Ihrer Zeit in der Bondlerstrasse ?

A.: Meine Taetigkeit waehrend dieser Zeit bestand 1.) in dem Beschaffen von Kartenmaterial innerhalb des OKW in der Kartenstelle, das jedoch nur in sehr geringem Umfange vorhanden war, 2.) in dem Durcharbeiten und Auswerten der vorhin erwachten Denkschrift und 3.) in der Besprechung mit Admiral Kranke und Oberst Knauss, welche Transportmoeglichkeiten ueberhaupt vorhanden waren. Ueber dieses erste Stadium hinaus, sind die Arbeiten innerhalb des Arbeitsstabes Kranke in seiner ersten Zusammensetzung, meines Wissens, nicht gediehen.

F.: Arbeiteten Sie waehrend dieser Zeit zusammen mit von Lossberg ?

A.: Die Zusammenarbeit mit Lossberg beschaenkte sich lediglich auf die Uebergabe der Denkschrift, die ich ihm nach Durchsicht und Weitergabe an Kranke und Knauss wieder zurueckgegeben habe. Eine weitere, engere Zusammenarbeit mit der Abteilung L, hat meines Wissens, zu diesem Zeitpunkt nicht mehr stattgefunden, ob sie spaeter von Seiten der Gruppe 21 erfolgt ist, vermag ich nicht zu uebersehen, da ich zu diesem Zeitpunkt schon eine sehr viel untergeordnetere, sich allein auf das transportmaessig beschaenkende Taetigkeit hatte. Meine spaetere Taetigkeit beschaenkte sich lediglich darauf, aufgrund der mir zugehenden Weisungen der Gruppe 21, die fuer die einzelnen Landungsorte vorgesehenen Gruppen transportmaessig zu bearbeiten.

F.: Aus wieviel Seiten bestand die Denkschrift ?

A.: Die Denkschrift bestand aus wenigen Seiten, ich schaeetze aus 3 bis 4 Seiten.

F.: Trugen Sie nicht Lossberg, wo kommt das Ding her ?

A.: Ich habe Lossberg darnach gefragt, aber ich weiss genau, dass er mir eine sehr verschwommene Auskunft gab, sodass ich nicht wusste, ob sie von seiner Dienststelle oder einer anderen stammte, ob es eine sogenannte Schubfach-Ausarbeitung war. Auffallend war mir nur, dass Lossberg damals die Herkunft dieser Denkschrift mir nicht klar gesagt hat. Ich hatte den Eindruck, er durfte sie mir nicht zeigen, weil er der Quelle, was daraus schliessen laesst, dass sie nicht aus der Abteilung L stammte, sonst haetten

wir sie von Warlimont, Jodl oder Kranke ueberreicht bekommen.
Ich hatte damals kein grosses Interesse nachzuforschen.

F.: Hatte die Denkschrift einen Briefkopf ?

A.: Wenn sie einen Briefkopf gehabt haette, wuesste ich ja, von wem sie gewesen ist, einen Kopf trug sie meines Wissens nicht.
Neben Lossberg koennte ueber diese Denkschrift Auskunft erteilen, General Trotha, der damals Hilfsoffizier bei Lossberg war.

F.: Wo ist er jetzt ?

A.: So viel ich weiss, in einem Lager bei Offenbach.

F.: Ihr Sonderstab hatte doch nicht mal Briefpapier ?

A.: Die wirtschaftliche Betreuung des Sonderstabes erfolgte, wie sich aus der Angliederung zwangslaefig ergab, durch die Abteilung L.

F.: Haben Sie nicht darueber gesprochen, dass es sonderbar ist, dass der Fall "Weseruebung" vom OKW in Einzelheiten ausgearbeitet werden sollte, anstelle vom OKH ?

A.: Es ist mir klar, dass der Fall "Weseruebung" nicht vom Generalstab des Heeres, sondern vom OKW gesteuert werden sollte und auch tatsaechlich gesteuert worden ist bei der Durchfuehrung, denn sonst waere ja dieser Stab beim Generalstab des Heeres gebildet worden.

F.: Sie haben sich doch sicher besprochen mit Freunden, dass sie daran arbeiten im OKW ?

A.: Nein, wir hatten strenges Sprechverbot, wir durften darueber nicht sprechen.

F.: Nun lese ich Ihnen vor, was Jodl sagte : " Warlimont war der Chef des Sonderstabes fuer den Fall "Weseruebung". Seine Aufgaben waren keine anderen wie sonst, ausser, dass hier zum ersten Male der Wehrmachtfuehrungsstab mehr die Einzelheiten einer Operation vorbereitete, als es in unserer ueblichen Befehlsgebung lag, denn das war die erste Operation, die ohne dem Generalstab des Heeres bearbeitet wurde und zwar aus Gruenden der Geheimhaltung, dann wurde der sogenannte Sonderstab gebildet. Praktisch bestand er aus dem Wehrmachtfuehrungsstab wie bisher, aber verstaerkt durch einige Bearbeiter, die zu diesem Zweck hinzukommandiert waren".

Dann sagt Jodl weiter: " Der Befehl zur Ausarbeitung wurde gegeben am 27. Januar 1940 und der Befehl, diese Vorbereitungen auszuführen am 2. April fuer den 9."

A.: Das steht, meines Wissens, in keinem Widerspruch zu dem, was ich gesagt habe. Ueber die Frage der Unterstellung des Arbeitsstabes Kranke, unmittelbar unter wem, ist mir nicht bekannt gewesen. Kranke wollte nicht unter Warlimont arbeiten, er suchte sich nur als Vertreter der Marine, sodass mir eine enge Verbindung, wie Jodl ausführt, nicht bewusst geworden ist. Aber wie schon gesagt, habe ich an keiner Besprechung teilgenommen und so nicht weiss, was damals tatsaechlich besprochen worden ist. Dass es sich bei dem Fall "Weseruebung" nicht um eine Angelegenheit des Generalstabes des Heeres handelte, war mir klar, sondern um eine Angelegenheit des OKW. Es hiess, dass, aus dem Arbeitsstab Kranke, der spaetere Fuehrungsstab der Operation (Norwegen) entstehen sollte. Diese Entwicklung ist jedoch nicht zum Zuge gekommen, durch das spaetere Beauftragen der Korpsgruppe 21.

F.: Dieser kleine Sonderstab "Weseruebung" oder wie ihn nennen "Arbeitsstab Kranke" war doch eigentlich so klein, dass er aus eigener Kraft nicht viel auf die Beine stellen konnte ?

A.: Diese Tatsache ist auch erkannt worden und demzufolge wurde nach dem "Altmark"-Fall (Zusammenstoss eines deutschen Dampfers mit englischen Kriegsschiffen in norwegischen Hoheitsgewaessern), etwa am 15. Februar, mit dem vollstaendigen Apparat, der Stab des 21.A.K. mit den Aufgaben beauftragt.

F.: Wo arbeitet der Stab des 21. Armeekorps ?

A.: Der Stab des 21. A.K. arbeitete mit seiner Spitze ebenfalls in der Bendlerstrasse, im Bereich der Abteilung L. Die Masse des Stabes war zum Teil in Berlin, zum Teil in einer mir nicht bekannten Unterkunft.

F.: Wo blieben Sie ?

A.: In persoenlich blieb in meinem, mir zugewiesenen Geschaeftszimmer in der Bendlerstrasse, nunmehr der Gruppe 21 unterstellt. Der Arbeitsstab Kranke als solcher wurde aufgeloeset und trat in anderer

Funktion zur Gruppe 21.

F.: Wem waren Sie unterstellt ?

A.: Mit diesem Zeitpunkt wurde ich dem damaligen Oberst Buschenhagen unterstellt, der jetzige General. So viel ich weiss, befindet er sich in ^{russischer} kriegslicher Kriegsgefangenschaft.

F.: Jodl sagt: "Falkenhorst war unabhängig. Er unterstand fuer diese Operation dem Fuehrer unmittelbar, da sie vom OKW gefuehrt wurde und der Befehlshaber des OKW war Hitler. Warlimont war eine Art zweiter Chef. Sie bearbeiteten gemeinsam nach den Anweisungen Hitlers die Einzelheiten dieser Operation; weil es zum ersten Male war, dass wir die Einzelheiten ausarbeiteten, nannten wir es Sonderstab".

A.: Das wird schon stimmen, das steht auch in keinem Widerspruch zu dem was ich sagte. Einzelheiten sind mir nicht bekannt. Auch, dass Warlimont und Falkenhorst zusammengearbeitet haben, wird schon stimmen, ich kann weder etwas dafuer noch etwas dagegen sagen.

F.: Wir kommen wieder zurueck, auf Ihren militaerischen Lebenslauf. vom 1. Juli 1940 bis 1. Januar 1941 waren Sie im OKW/Wehrmachtsfuehrungsstab zur besonderen Verwendung. Was bedeutet das ?

A.: Es gab beim OKW Wehrmachtsfuehrungsstab, meines Wissens seit Kriegsbeginn, eine sogenannte z.b.V.-Stelle, d.h., ein Generalstabs-offizier wurde mit Aufgaben beauftragt, die nicht im Geschaeftsgang vorgesehen waren, aber anfielen. In meinem Fall wurde mir gesagt, ich haette den Friedensvertrag militaerischerseits vorzubereiten. Daneben wurde ich mit dem Referat "Deutsche Waffenstillstandskommission, Wiesbaden" beauftragt, was jedoch nach wenigen Monaten bereits Hauptmann Kipp, unter mir, uebernahm. Praktische Arbeit habe ich in diesen Monaten eigentlich kaum zu leisten gehabt. Allmaehlich, etwa ab November, entwickelte sich der Gedanke des Schaffens der spaeteren Quartiermeister-Abteilung.

F.: Nun kommen wir zu Ihrer Skizze "Gliederung und Stellenbesetzung der Quartiermeisterabteilung OKW/WFSt". Wann wurde die Abteilung Landesverteidigung/IV in die Quartiermeister-Abteilung WFSt. umgewandelt ?

A.: Eine Umwandlung der L IV in eine Quartiermeister-Abteilung ist eigentlich nicht ganz das Zutreffende, da die Quartiermeister-Abteilung nicht die L IV ersetzen sollte, sondern eine Luecke schliessen sollte, die bis dahin in der Organisation der Abteilung L bestanden hatte. Es wurden aber die Reste von L IV tatsaechlich als Standortstaffel Berlin in die Quartiermeisterabteilung uebernommen. Zeitpunkt: Jahreswende 1940/41.

F.: Wissen Sie, wo die noch lebenden Chefs Ihrer Unterabteilungen augenblicklich sind ?

A.: Major, jetziger Oberst Wien, soll in amerikanischer Gefangenschaft sein und muessete sich meines Erachtens in Ludwigsburg befinden. Der Verbleib des Major Eberhardt, Major ^{Heiser} Thereser, beide Generalstabsoffiziere der Luftwaffe, sowie Major Buebb (Heer), nicht Generalstabsoffizier, ~~ist~~ ^{ist} mir nicht bekannt. Desgleichen der Verbleib von Major Rohrbeck; Generalstabsoffizier Heer, Major Poelchau wurde im Sommer vorigen Jahres aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft nach Lueneburg entlassen. Oberleutnant Cartellieri befand sich im Juni dieses Jahres in amerikanischer Gefangenschaft auf der Durchreise von Fort Alexandria nach Europa, in Fort George Meade. Der Verbleib von Major Selzer ist mir nicht bekannt. Major Kipp soll in Bonn sein altes Rektorat wieder haben. Verbleib des Ministerialrat Freiherr von Fritsch und Oberregierungsrat von Viereck unbekannt, der Verbleib des Oberst von Stein ebenfalls. Rittmeister van Housen soll von den Nazis erschossen worden sein. Die Registratur hatte zuletzt zu meiner Zeit Inspektor Bitterlich. Er wurde spaeter aus dem Wehrdienst entlassen und ging in seine Heimat zurueck, in die Gegend von Suhl/Thueringen. Vorgaenger von Inspektor Bitterlich war Feldwebel Ziegelasch, wohnhaft Berlin-Tempelhof. Verbleib unbekannt. Zeitweiser Vertreter Gefr. Rohkohl, Verbleib und Wohnort unbekannt.

F.: Wollen Sie die Skizze bitte noch unterschreiben und ich werde Sie dann darauf vereidigen.

A.: von Tippelskirch unterzeichnet die Skizze.

F.: Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen

Sie mir nach: Ich schwore bei Gott dem Allmächtigen und Allweise
senden, dass diese Aufstellung auf Wahrheit beruht, so wahr mir
Gott helfe.

A.: Zeuge spricht den Eid nach.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

NUERNBERG:

Before me, Fred Kaufman, an US Civilian # A 441649, appeared Oberst Werner von Tippelskirch, to me known, who in my presence signed the foregoing " Skizze" (chart) consisting of one page in the German language and swore that the same were true on the 25th Day of November 1946

gez. Fred Kaufman

Arbeitsstab Krancke

Marine:

Luftwaffe:

Heer:

Zgl. Leiter des Stabes

Kpt. zur See Krancke

Oberst Knauss

Major v. Tippelskirch

war meines Wissens der Abtlg. Landesverteidigung angegliedert.

Unterstellungsverhaeltnisse nicht ganz klar.

Arbeitete vom 1.2.40 - etwa 20.2.42, dann

Stab XXI A.K., spaeter Gruppe 21

Gen.d.Inf. von Falkenhorst,

Chef Oberst Buschenhagen,

Ia Oberstleutnant Pohlmann - Operationen,

Ia 2 Major von Tippelskirch - Transporte,

Vertreter: Marine: Kpt.z.S. Krancke,

Vertreter: Luftwaffe: Oberst Knauss.

gez. Werner von Tippelskirch

25.11.1946

NUERNBERG:

Before me, Fred Kaufman, an US Civilian # A 441649, appeared Oberst Werner von Tippelskirch, to me known, who in my presence signed the foregoing "Erklaerung" (statement) consisting of one page in the German language and swore that the same ^{was} true on the 25th Day of November 1946.

gez. Fred Kaufman

RESTRICTED

Rosenthal
Stahl
ARCHIVE V

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 557

Interrogation of : Colonel Werner von TIPPELSKIRCH - Index No. 259 b
Interrogated by : Mr. Kaufman, 27 November 1946, Nuremberg
Section & Att'y : High Command , Mr. Rosenthal, Mr. Stahl
Compiled by : HEN

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED:

A) PERSONS:

WARLIMONT, Walter - General, Chief of the Armed Forces Operations Staff (pp. 1-6)
FRITSCH - Ministerialrat, of the WFSt (p. 3)
LEHMANN - Legal Advisor, of the OKW (pp. 6, 7)

B) ORGANIZATIONS:

- Armed Forces Operations Staff (WFSt)

Noway

SUMMARY

Colonel Werner von TIPPELSKIRCH met General Walter WARLIMONT when the former was assigned to "Special Staff Krancke" on 1 February 1940. Subject reported to WARLIMONT because the Special Staff was attached to WARLIMONT's Department for National Defense (L); for this reason and for reasons of military customs, it was required that TIPPELSKIRCH should report to WARLIMONT. Discussing the difference between "assignment" and "attachment" subject states that "assignment means a direct chain of command while "attachment" constitutes a less close connection to the higher echelon.

TIPPELSKIRCH states that WARLIMONT's position appeared to be of far greater importance than it actually was. Even though subject did not participate in the conferences with KEITEL or JODL as a rule, he nevertheless, knows that WARLIMONT was given his orders and directives from these two men especially those concerning the Quartermaster Department. While WARLIMONT received orders and passed them on, source emphasizes that a great part of these orders were already in their final draft when handed to WARLIMONT.

RESTRICTED

RESTRICTED

The Quartermaster Department concerned itself with all problems of the WFSt which did not fall into the field of operations or organization. One of these problems for instance was the matter of expenditures of the Armed Forces in the occupied territories. The most important task of the department was the distribution of gasoline. Still other responsibilities of the Quartermaster Department were the supervision of Armed Forces Commanders (Wehrmacht Befehlshaber), the movement of transports overseas (Heimatstab Uebersee), primarily to Africa and to Scandinavia, and the passing on of detailed reports concerning the occupied territories, in so far as they came within the field of the Armed Forces Operations Staff (WFA). Furthermore, the Quartermaster Department concerned itself with the passing on of the orders and directives of the Chief of the WFSt or the Chief of the OKW to the Armistice Commission Wiesbaden.

Informant says that when orders were received which were considered illegal, they were submitted in their final form by a higher echelon. TIPPELSKIRCH's department in such a case would turn to WARLIMONT and oppose the execution of such an illegal order. Whether or not WARLIMONT passed on such objection to his superiors is unknown to source. TIPPELSKIRCH's legal advisor was in the Administration Department (Qu/Verw) Ministerialrat FRITSON. TIPPELSKIRCH's immediate superior was WARLIMONT, who controlled all important matters of the Qu. Department. An order existed to mark all important matters with red pencil and present them to WARLIMONT who was responsible for all matters concerning the Quartermaster Department, as any superior is responsible for the things going on in his office. Almost none of the section chiefs of Qu. had the authority to sign, and least of all could they affix their signatures to important matters. As a rule, according to witness, KEITEL worked together with WARLIMONT in Qu. matters. It did happen once in a while that subject was summoned directly to KEITEL, to discuss certain matters, a habit of which WARLIMONT disapproved. Only in matters concerning gasoline, did subject or his advisors report directly to KEITEL. WARLIMONT, however, was informed of such conferences with KEITEL, in many cases before the discussions took place and certainly upon their conclusion.

TIPPELSKIRCH states that all important papers which were sent by the Quartermaster Department went through WARLIMONT's hands. When KEITEL had issued an order which bore the head "WFSt/Qu", such an order could reach the Quartermaster Department only through WARLIMONT. Concerning the Command Order of 18 October 1942, it was WARLIMONT who brought the draft of this order from the conference with HITLER. Subject is not sure, however, whether WARLIMONT was given this draft by KEITEL or JODL. As this particular order did not concern itself with any operational or organizational problems, it was typewritten in its final form within the Quartermaster Department. TIPPELSKIRCH claims that the Quartermaster Department attempted to moderate the contents of this order, which, however, turned out to be impossible. The Quartermaster Department, according to source, was involved in this particular matter only in that a typist of this Department wrote

RESTRICTED

Vernehmung des Oberst Werner von Tippelskirch
durch Mr. Fred Kaufmann
am 27. November 1946 von 10.00 bis 11 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl

F.: Wissen Sie den Vornamen von Poleck ?

A.: Nein, den weiss ich nicht.

F.: Wissen Sie, was sein letzter Dienstgrad war ?

A.: Oberst, er war bis zum Schluss Chef der Quartiermeisterabteilung.
Er muss entweder in englischer oder amerikanischer Gefangenschaft
sein.

F.: Wann lernten Sie Warlimont kennen ?

A.: Zu dem Zeitpunkt, als ich zum Sonderstab Krancke kam. (1.2. 1946)

F.: Wurden Sie ihm offiziell vorgestellt ?

A.: Ich habe mich bei ihm gemeldet.

F.: Aus welchem Grunde ?

A.: Weil der Sonderstab der Abteilung I angegliedert war. Schon
die Angliederung machte eine Meldung erforderlich, das war
nach den militaerischen Gepflogenheiten selbstverstaendlich.

F.: Was ist der Unterschied zwischen Angliederung und Unterstellung ?

A.: Unterstellung ist der Weg der direkten Befehlsgebung, Anglie-
derung ist eine nicht so enge Bindung an eine Dienststelle.
Wobei mir, wie gesagt, erinnerlich ist, dass besonders von Seiten
des Admirals Krancke, eine Unterstellung seinerzeit bestritten
wurde, da er sich selbst als Vertreter der Seekriegsleitung fuehl-
te und die Frage der spaeteren Weiterentwicklung des Sonderstabes
Krancke, als Kommandostab, zu diesem Zeitpunkt noch offen war.

F.: Welche Stellung hatte Warlimont innerhalb des OKW ?

A.: Die Stellung des Generals Warlimont schien optisch gesehen, eine
sehr viel groessere, als sie tatsaechlich war. Wennich auch, an
seinen Besprechungen mit β Feldmarschall Keitel oder General-
oberst Jodl grundsatzliche nicht teilgenommen habe, so ist mir
doch bekannt, dass er grundsatzlich, gerade auf dem Gebiet der
Quartiermeisterabteilung seine Weisungen von oben bekam und letz-
ten Endes, nur, bis zu einem gewissen Grade, Befehle entgegennahm

und dieselben weitergab, wobei dies zum Teil soweit ging, dass er die Befehle im Wortlaut erhielt. Seine Einwirkung auf Jodl, sowie auf Keitel, vermag ich nicht zu beurteilen, halte aber seine Durchschlagskraft nicht fuer besonders gross.

F.: Worin bestand Ihre Taetigkeit innerhalb der Quartiermeisterei ?

A.: Die Quartiermeisterabteilung beschaeftigte sich vom Standpunkt der Wehrmachtfuehrung aus, mit allen Fragen, die nicht in das Operative und nicht in das Organisatorische fielen.

F.: Was war das zum Beispiel ?

A.: Das waren z.B. Fragen, welche die Ausgaben der Wehrmacht in den besetzten Gebieten betrafen. Die wichtigste Aufgabe der Abteilung war ferner die Verteilung des Treibstoffes. Zu diesem Zwecke wurde vom Wehrwirtschaftsamt (Thomas) ein Vorachlag gemacht, der in der Regel, wie vorgelegt, auch von Feldmarschall Keitel genehmigt wurde. Weitere Aufgabe der Abteilung war die Betreuung der Wehrmachtbefehlshaber, Verfolgung der Transportbewegungen ueber See (Heimatstab Uebersee), in erster Linie nach Afrika und dem skandinavischen Raum, Weitergabe eingehender Meldungen ueber besetzte Gebiete, soweit sie auf dem Dienstwege ueber Wehrmachtfuehrungsstab liefen; Weitergabe von Anweisungen Chef Wehrmachtfuehrungsstab oder Chef OKW an Waffenstillstands-Kommission Wiesbaden. Bei der „Standortstaffel“ wurde vor allem mit der Partei ein erbitterter Kampf gegen eine falsche Auslegung des Paragraph 5 des Wehrmacht-Leistungsgesetzes gefuehrt. Auf diesem Wege versuchte die Partei, vor allem kirchliche Gebaeude zu beschlagnahmen angeblich fuer Wehrmachtzwecke, die sie aber tatsaechlich fuer eigene Zwecke benutzen wollte. Ebenso wurden in dieser Stelle, in letzter Instanz, Haerten bei Beschlagnahmung von Gebaeuden anderer Art ausgeglichen.

F.: Wenn im Wehrmachtfuehrungsstab Fragen auftraten, ob ein Befehl legal sei oder nicht, wer im Wehrmachtfuehrungsstab wurde da zuerst um die rechtliche Meinung befragt ?

A.: Befehle, die nicht legal waren, sind im Wortlaut von oben gekommen im Entwurf. Wir haben uns in den einzelnen Faellen, bei Warlimont sofort vorstellig werdend, dagegen gewandt. Inwieweit er

diese Einwendungen oben zur Sprache gebracht hat, vermag ich nicht zu uebersehen.

F.: Hatten Sie irgendeine rechtsberatende Stelle ?

A.: Meine rechtsberatende Stelle war Abteilung Verwaltung, Ministerialrat Fritsch.

F.: Hatten Sie eine Rechtsabteilung ?

A.: Nein, die zustaendige Rechtsabteilung in Voelkerrechtsfragen war bei der Gruppe Ausland.

Ich hatte keine Rechtsabteilung, sondern einen Rechtsberater.

F.: Wer war Ihr unmittelbarer Vorgesetzter ?

A.: In der Quartiermeisterabteilung war mein unmittelbarer Vorgesetzter General Warlimont.

F.: Kontrollierte Warlimont saemtliche Angelegenheiten der Quartiermeisterabteilung ?

A.: Ja, soweit sie nicht von unwesentlichem Inhalt waren. Es bestand ein Befehl, wonach alles Wesentliche, mit einem roten Kreuz zu versehen war und durch diese Kennzeichnung ihm vorgelegt wurde.

F.: War Warlimont fuer alles, was in der Quartiermeisterabteilung vor sich ging, verantwortlich ?

A.: Ja, jeder Vorgesetzte ist verantwortlich fuer das, was in seiner Abteilung geschieht. Von den Abteilungschefs beass so gut wie keiner die Unterschriftsberechtigung, vor allem nicht in wesentlichen Fragen.

F.: Arbeitete Keitel jemals unmittelbar mit Ihnen oder anderen Personen der Quartiermeisterabteilung ?

A.: In der Regel, arbeitete Keitel grundsatzlich mit Warlimont zusammen. Es kam ab und an vor, dass man in Fragen unmittelbar zu ihm gerufen wurde, was aber von Seiten des Generals Warlimont nicht gern gesehen wurde. Nur in der Treibstofffrage hielt ich oder mein Sachbearbeiter grundsatzlich unmittelbar Vortrag bei Keitel.

F.: Wurde Warlimont ueber alle Angelegenheiten, die Keitel direkt mit der Qu-Abteilung verhandelte, unterrichtet ?

A.: Ja, Warlimont wurde grundsatzlich ueber alles, zu mindest hinterher unterrichtet, in der Regel aber schon vorher.

- F.: Gingen grundsatzlich alle Papiere, wie Befehle, welche die Qu-Abteilung verliessen, durch Warlimonts Haende ?
- A.: Alle wichtigen Papiere, die aus der Quartiermeisterabteilung herausgingen, gingen durch Warlimonts Haende. Wenn von Feldmarschall Keitel ein Befehl unmittelbar mit dem Kopf WFST/Qu ergangen war, konnte er die Quartiermeisterabteilung nur ueber General Warlimont erreichen.
- F.: Wie kam der Kommandobefehl vom 18. Oktober 1942 zustande ?
- A.: Meiner Erinnerung nach, brachte General Warlimont auch diesen Befehl im Wortlauf als Entwurf von der mittaeglichen Besprechung (Hitler-Besprechung) mit, wobei ich nicht genau angeben kann, ob Warlimont ihn von Jodl oder Keitel empfangen hat.
- F.: Was hatte die Qu-Abteilung damit zu tun ?
- A.: Da es sich weder um einen operativen, noch um einen organisatorischen Befehl handelte, wurde meines Wissens, dieser Befehl, wie er im Wortlaut von oben gekommen ist, in der Maschine geschrieben.
- F.: ^{Hatte} Gab die Qu-Abteilung irgendeinen Einfluss auf die Aufsetzung dieses Befehls ? Nahm sie Aenderungen vor ?
- A.: Wir versuchten, auch diesen Befehl von oben zu mildern, was aber aufgrund der strikten Weisung und Formulierung nicht moeglich war. Die Tactigkeit der Quartiermeisterabteilung beschraenkte sich lediglich darauf, dass ein Schreiber diesen Befehl schrieb.
- F.: Was geschah mit dem Befehl, nachdem er in der Qu-Abteilung geschrieben worden war ?
- A.: Dieser Befehl wurde zur Unterschrift dem Fuehrer vorgelegt.
- F.: Welchen Dienstweg lief er ?
- A.: Warlimont, dann Jodl oder Keitel.
- F.: Wie wurde der Terrorfliegerbefehl in der Qu-Abteilung ausgearbeitet ?
- A.: Ich kann mich an diesen Befehl nicht entsinnen, der Befehl muss nach meiner Zeit gewesen sein.
- F.: In welcher Weise war die Quartiermeistererei an der Aufsetzung der "Anweisung fuer die Bandenbekaempfung im Osten" beteiligt ?
- A.: Die Bandenbekaempfung wurde von der Operationsabteilung bearbeitet

die Quartiermeisterabteilung war da gar nicht beteiligt. Es kann sein, dass Ministerialrat Fritsche vielleicht von einem der Sachbearbeiter der Operationsabteilung um seine Meinung gefragt worden ist, was mir nicht erinnerlich ist.

F.: War es nicht so, dass urspruenglich die Quartiermeisterabteilung diese Anordnung aufstellen sollte und diese dann spaeter der Operationsabteilung zur Fertigstellung uebergeben wurde ?

A.: Ich muss ehrlich sagen, dass mir das nicht erinnerlich ist. Das muesste mir dann entfallen sein, ich kann mich dessen nicht entsinnen.

Von mir wurden bei der mittaeglichen Besprechung mit Warlimont die sich staendig steigernden Anschlaege auf Bahnverbindungen in Russland vorgetragen, auf die jedoch zunaechst, kein besonderer Wert gelegt wurde. Als sich diese Anschlaege zu einer Gefahr fuer die rueckwaertigen Verbindungen auswirkte und eine planmaessige Bekaempfung derselben erfolgen sollte, wurden die hierfuer erforderlichen Befehle von der Operationsabteilung herausgegeben.

F.: Was hatte die Qu-Abteilung mit dem Kommissarbefehl zu tun ?

A.: Der Kommissarbefehl ging ebenfalls als Entwurf, mit der Unterschrift des Fuehrers, unter einer Brieffagebuchnummer WFST/Qu hinaus. An seiner Entstehung ist weder von General Warlimont, meines Wissens, noch von seiten der Quartiermeisterabteilung mitgewirkt worden.

F.: Von wem erhielten Sie persoenlich den Entwurf ?

A.: Meiner Meinung nach von Warlimont, das war an sich auch das Normale.

F.: Nachdem der Entwurf in Ihrer Abteilung geschrieben war, wem gaben Sie ihn zurueck ?

A.: Dann ging er auch ueber Warlimont an Jodl wieder.

F.: In welcher Beziehung stand Dr. Lehmann zum Wehrmachtfuehrungsstab ?

A.: Lehmann unterstand unmittelbar dem Generalfeldmarschall Keitel, er war also dem stellvertretenden Chef des Wehrmachtfuehrungsstabes zumindest koordiniert.

F.: Welche Dienstverbindungen hatte Lehmann mit dem Wehrmachtfuehrungsstab ?

A.: Sowie Rechtsfragen die Wehrmachtfuehrung betrafen, wurden diese von ihm unmittelbar mit Warlimont oder Jodl oder von seinen Untergebenen mit der Verwaltungsabteilung (Ministerialrat Fritsche) oder mir besprochen. Der rechtliche Standpunkt, der von Lehmann oder seinen Leuten vertreten wurde, war nach unserer Meinung vorbildlich.

F.: In welchen speziellen Fragen hatte er mit Warlimont zusammengearbeitet? Koennen Sie sich an einzelne Faelle erinnern ?

A.: Auf spezielle Faelle vermag ich mich aus dem Handgelenk nicht zu erinnern. Es ist auch meiner Meinung nach, selten gewesen, dass sie zusammen zu tun hatten.

F.: Hatten Sie einen Ueberblick darueber, ob es oft oder selten war ?

A.: Ich glaube doch, dass ich einen Ueberblick hatte, weil mich zu Dr. Lehmann im Laufe der Zeit eine persoenliche Freundschaft verband und er bei mir vorbeikam und mir guten Tag sagte.

F.: In welchen besonderen Faellen, hat Lehmann mit Ihnen oder mit Ihrer Abteilung Verwaltung zusammen gearbeitet ?

A.: Wenn besondere Anordnungen ergingen, bei denen unter Umstaenden von mehreren Abteilungen des OKW Beitraege zusammengefasst wurden, dann wurden diese Beitraege von der Wehrmachtrechtsabteilung bei uns abgegeben und hierbei fanden dann Besprechungen mit den Sachbearbeitern statt.

F.: Koennen Sie sich an einen speziellen Fall erinnern ?

A.: Zum Beispiel sind besondere Anordnungen ergangen nach dem Balkanfeldzug in Bezug der Waehrungsfrage, Rechtsstellung des deutschen Soldaten im besetzten Gebiet. Aufgrund dieser Beitraege fanden dann Besprechungen mit den zustaendigen Abteilungen des OKW, zu denen auch die Wehrmachtrechtsabteilung gehoerte, statt.

F.: Was hatte Lehmann mit dem Kriegsgefangenenwesen ^{unter} ~~was~~ dem Allgemeinen Wehrmachtsamt zu tun ?

A.: Ueber die Beziehungen zwischen WR und dem AWA kann ich nichts aussagen.

RESTRICTED

Rosenthal / Stahl

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124 A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

25-181-35

INTERROGATION SUMMARY NO.569

Interrogation of : Oberst Werner v. TIPPELSKIRCH, Index No.259c
Interrogated by : Mr. Fred Kaufman, 29 November 1946, Nuremberg
Section & Att'y : High Command - Mr. Rosenthal and Mr. Stahl
Compiled by : HEW

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED

A) PERSONS:

WARLIMONT, Walter	- General, Chief of the Armed Forces Operations Staff (pp.1-8)
FRANTZ	- Lt. Colonel, Liaison Officer of the OKW to the GBA (p.4)
von VIERECK	- Oberregierungsrat, of the Administration Department WFSt (p.6)
BITTERLICH	- Inspector, Government Official of the Quartermaster Department, WFSt (p.6)
POLECK	- Colonel, of the WFSt (p.8)

B) ORGANIZATIONS:

Armed Forces Operations Staff (WFSt)

DOCUMENTS DISCUSSED

FS	447
FS	877
NOKW	018
PS	538
R	118
C	50
C	51

RESTRICTED

26

SUMMARY

Discussing Document No. 447 PS, TIPPELSKIRCH states that as far as he can remember the instructions to Directive No. 21 were based on the "Relevant Order (Bezugsbefehl) Dept L 1". These instructions were issued either in line with the policy which applied to previous similar orders, or with the necessary papers and documents of other departments of the OKW which were referred to, for e.g. "under No. II, Page 5 of this document". Subject states that the origin of these orders can be seen in the relevant files. (These files, source states are available, since one of his officers, Captain CARTILLIERE (German PW) worked on these matters for the War Department in Camp Ritchie, Md.) Such instructions to orders were frequently received as directives, sent by the Chief of the OKW. Discussing WARLIMONT'S connection with Document 447 PS TIPPELSKIRCH states that the former would have had to receive the necessary instructions from the Chief of the OKW or the Chief of the WFSt. According to informant the completed directives would have had to be presented by WARLIMONT to KEITEL through JCDL.

Discussing Document No. 887 PS TIPPELSKIRCH claims that the Quartermaster Department had nothing at all to do with matters concerning the fight against Partisans. This field, he states, was the responsibility of the Operations Department. WARLIMONT received the order, wrote a remark on it and passed it on to Department L 4 to be filed. Source states that the upper initials on this order are WARLIMONT'S while the lower ones are Major DISSEL'S. The lowest initials under the date 7/5 under the handwritten remark are again WARLIMONT'S.

NOKW

Discussing Document 018 TIPPELSKIRCH states that all manpower problems within the WFSt were worked on by the Organization Department, but only as far as these problems concerned the WFSt. As far as subject knows all casualties based on the reports by the various Armed Forces branches were compiled by the Organization Department. Furthermore this Department was concerned with the manpower requirements of the various Armed Forces Branches on the basis of which conclusions were drawn concerning the drafting of German workers from the industry. Furthermore the Organization Department observed the employment of prisoners of war in the German production process in order to ascertain how many additional workers were allotted to civilian agencies. This was done to survey the draft requirements of men eligible for military service from the industry. This task was chiefly the responsibility of the Commander of the Replacement Army (BdE) and later of the Armed Forces Replacement Command (Wehrersatzamt). This Command was headed by KEITEL. It was created after 1943 and was previously a part of the OKH/BdE. It was detached from the BdE after July 20, 1944 because KEITEL tried to prevent matters of replacements from falling into the hands of the SS. SS Obergruppenfuhrer JUETTNER under HIMMLER became FROMM'S successor.

RESTRICTED

* 2 *

RESTRICTED

According to TIPPELSKIRCH, WARLIMONT exercised very strict procedure in his department. Source knows, however, that the Organization Department, in contrast to the Operations Department and the Quartermaster Department reported directly to the Chief of the OKW after having informed WARLIMONT.

Document O18 NOKW reveals that the budgeting of the Reich Labor Service was applied for at the OKW. TIPPELSKIRCH states that this matter was without any doubt referred to the OKW because in this particular case an area of operations was involved.

The initials on Document ^{PS} 538 are explained by subject as follows: TIPPELSKIRCH'S initials under Quartermaster Department, Oberregierungsrat von VIERECK'S initials under Administration Department, B1. 8./1. was initialed by Inspector BITTERLICH, who was a government official in the Quartermaster Department.

Concerning the part which the Quartermaster played in the preparation of orders in connection with allied airmen, TIPPELSKIRCH states that the basic instructions were issued by WEst/Organization Department.

Discussing Document R 118 subject states that WARLIMONT initialed it on June 26, POLECK affixed his initials on the same date under Quartermaster Department. On pages 3, 4, 5, 6 of the appendix the handwritten remarks of WARLIMONT are initialed.

TIPPELSKIRCH cannot remember Documents O 50 or O 51 but states that the Quartermaster Department was doubtlessly not involved in the origin of this order.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Colonel Tomlinson	1
Mr. Ervin	1
Mr. Pomerantz	1
Mr. Anspacher	1
Library (Rm. 307)	1
Each Section	5
Mr. Repp	10

RESTRICTED

*Interrogation
Friday*

Hold for official

Vernehmung des Oberst Werner von Tippelskirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 29. November 1946 von 10.00 bis 11.30 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal-Stahl
Stenografin: Else Baer

F.: Hier ist Dokument 447 P3.

Wie kamen diese Richtlinien zur Weisung Nr. 21 zustande ?

A.: Soweit ich mich erinnere, aufgrund des "Bezugbefehls Abteilung L 1", wurden Sie teils, entsprechend in aehnlichen Faellen frueher gegebenen Befehle, aufgestellt, bzw. die erforderlichen Unterlagen von anderen Abteilungen des OKW, z.B. Ziffer II, Seite 5 des Dokuments, uebersandt. Ob und inwieweit hierfuer schriftliche Weisungen vom Chef OKW im Wortlaut zugegangen sind, muesste aus den noch vorhandenen Akten hervorgehen. Ich kann mich dessen nicht genau entsinnen.

F.: Was meinen Sie, mit den noch vorhandenen Akten ?

A.: Die Entstehungsgeschichte dieser Befehle sind ist ja in den Akten. Das Entscheidende fuer mich ist ja, wie sind sie entstanden und diese Entstehungsgeschichte, geht ja klar und eindeutig aus den Akten hervor. Die Vorgeschichte dieser Befehle ist ja gerade fuer die bearbeitende Stelle das Entscheidende, historisch betrachtet.

F.: Im Falle, dass wir diese Akten nicht haben sollten, haetten wir gerne Ihre Erklaerung ?

A.: Ich bin gerne bereit, alles zu erklaren, aber Sie werden verstehen, dass nach dem zeitlichen Abstand dieser Faelle und bei der Fuelle von Ereignissen, die dazwischen liegen, sich das Bild verwischt hat und bei mir ein nicht sicheres Gedachtnis die Aussage erschwert.

F.: Die Sache ist die, dass das an der Quartiermeisterei haengen bleibt, weil es letzten Endes von der Quartiermeisterei herausgegeben wurde.

A.: Darueber bin ich mir klar, aber ich weiss, dass die Akten vor-

handen sind, denn einer meiner Offiziere, die in Amerika gewesen sind, hat diese Akten fuer das War Department durchgearbeitet und ich weiss, dass gerade grosses Erstaunen gezeigt worden ist, ueber die Art der Vorbereitung zu diesen Befehlen.

F.: Wer ist dieser Offizier ?

A.: Hauptmann Cardillieri.

F.: Wo ist er jetzt ?

A.: Ich weiss nur, dass er im Sommer dieses Jahres von Amerika zurueckgekommen ist.

F.: Wie ist seine Heimatadresse ?

A.: Seine Familie lebt in Erfurt, er wusste aber schon lange Zeit nichts mehr von ihr und wusste auch nicht, ob er dorthin geht.

F.: Wissen Sie seinen Vornamen ?

A.: Nein, den weiss ich nicht.

Derartige Weisungen von Befehlen sind als Richtlinien in sehr eingehendem Umfange vom Chef OKW gekommen.

F.: Erkennen Sie die Abzeichnung auf der ersten Seite dieses Dokuments ?

A.: Die Handschrift ist mir nicht bekannt. Ich kann mir nicht vorstellen, wer das abgezeichnet haben soll.

F.: Was hatten Sie persoendlich mit dem Aufsetzen dieses Befehls zu tun ?

A.: Ich vermag mich nicht genau zu entsinnen, von wem dieser Befehl aufgesetzt worden ist, ob er ueberhaupt im Wortlaut bei Qu entstanden ist. Eine Zusammenstellung haette durch Zusammenarbeit von Qu 2 und Verwaltung erfolgen koennen.

F.: Was hatte Warlimont mit dem Dokument zu tun ?

A.: Warlimont haette hierfur die erforderlichen Weisungen vom Chef OKW bzw. Chef WFSt zu erhalten gehabt.

F.: Wer legte diese Weisung Keitel zur Unterschrift vor ?

A.: Meines Erachtens musste diese Weisung von Warlimont ueber Jodl bei Keitel vorgelegt werden.

F.: Hier ist Dokument OKW - 019.

Wer hat dieses Dokument abgezeichnet?

A.: Das sind alles Abzeichnungen von der Dienststelle des Reichsministeriumsfuer besetzte Ostgebiete, der ja auch die Ausfertigung gehoerte.

F.: Wer hat dieses Dokument vorbereitet und ausgefuehrt ?

A.: Ich glaube, mit ziemlicher Sicherheit sagen zu koennen, dass dieses Dokument nicht bei WSt/Qu entstanden ist. Da ich es selbst auch nicht fuer die Richtigkeit beglaubigt habe, muss es zu einem Zeitpunkt durchgelaufen sein, zu dem ich anscheinend nicht anwesend war. Ich kann mich auf dieses Dokument nicht entsinnen, denn ich haette es als Abteilungschef selbst abgezeichnet.

F.: Wer hat die Richtigkeit bescheinigt ?

A.: Ein Oberstleutnant Wolf, der zeitweise Qu 2 war.

F.: Wo ist er spacter hin ?

A.: Er ist nicht lange bei der Quartiermeisterabteilung gewesen, er war krank. Ich weiss, dass er in Frankreich bei einer Dienststelle voruebergehend als Quartiermeister taetig war, habe ihn aber dann ganz aus den Augen verloren.

Das Dokument scheint mir einer von den Befehlen gewesen zu sein, die von Keitel gekommen sind und lediglich den Kopf der Quartiermeisterei tragen.

F.: Hier ist Dokument 877 FS.

War die Quartiermeisterei irgendwie mit der Bekaempfung von Banden beschaeftigt ?

A.: Nein, die Quartiermeisterei war mit der Bekaempfung ueberhaupt nicht beschaeftigt. Die Bandenbekaempfung war Aufgabe der Operationsabteilung.

F.: Hat die Quartiermeisterei irgendwelche Befehle, die die Bandenbekaempfung betrafen, vorbereitet oder ausgefuehrt ?

A.: Ich sagte schon, dass es absolut moeglich ist, dass die Sachbearbeiter von Op-H mit Ministerialrat Fritsche, soweit die Befehle voelkerrechtliche Fragen enthielten, Ruecksprache genommen haben. Einzelheiten, dass von Qu und Verwaltung Beitrage geliefert worden sind, sind mir nicht erinnerlich.

F.: Haben Sie sich dabei eingeschaltet ?

A.: Ich kann mich nicht entsinnen, dass ich an einem Bandenbekämpfungsbefehl mitgewirkt habe. Was mir an diesem Befehl auffällt ist, dass ich ihn auch nicht abgezeichnet habe.

F.: Welchen Einfluss hatte Warlimont auf diesen Befehl ?

A.: Das vermag ich nicht zu sagen, Er hat diesen Befehl, wie aus ihm hervorgeht, als Eingang bekommen und hat seine Bemerkung darauf geschrieben und ihn, wie ebenfalls ersichtlich ist, der Abteilung L 4 zugeschickt, aus deren Akten er ja anscheinend auch stammt.

F.: Erkennen Sie die Abzeichnungen ?

A.: Die oberste Abzeichnung ist Warlimont, die untere Abzeichnung ist Major Dissel.

F.: Und die Abzeichnung an dem Stempel ?

A.: Die ist mir nicht bekannt, sie sieht wie ein B aus. Er hat eine zeitlang einen Ordonanzoffizier gehabt, dessen Name fing mit B an. Die unterste Abzeichnung mit Datum 7./5., unter der handschriftlichen Bemerkung, ist Warlimont.

F.: Damit hat er diesen Befehl an Sie weitergeleitet ?

A.: Ja, aber aus seiner handschriftlichen Bemerkung geht hervor, dass er zunächst zu den Akten gelegt wurde.

F.: Hier ist Dokument NOKW - 018.

Gab es innerhalb des Wehrmachtführungsstabes eine Abteilung, die sich mit Arbeitseinsatz und der Erfassung von Arbeitskräften befasste ?

A.: Die gesamte Menschenbewirtschaftung wurde bei Wehrmachtführungsstab von der Organisationsabteilung bearbeitet, aber natürlich nicht als federführend, sondern soweit es den Wehrmachtführungsstab interessierte.

F.: Um was handelte es sich da ?

A.: Die Organisationsabteilung hatte als einzige Abteilung ihren Sitz in Berlin und deshalb ist es fuer mich schwer gewesen, einen Einblick in ihre Arbeitsweise zu bekommen.

F.: Um welche Fragen handelte es sich Ihres Wissens ?

A.: So viel ich weiss, wurden z.B. bei der Organisationsabteilung einmal die gesamten Verluste aufgrund der Meldungen der Wehrmachtteile zusammengestellt, ferner die Forderungen der Wehrmachtteile fuer Ersatz an Menschen, aus denen sich wieder Rueckwirkungen ergaben fuer das Herausziehen deutscher Arbeitskraefte aus der Industrie. Dann wurde bei Org. beobachtet, der Einsatz der Kriegsgefangenen in Arbeitsprozess, um auch auf diese Weise einen Einblick zu haben, welche zusaetzliche Arbeitskraefte zivile Dienststellen bekamen, um in der Lage zu sein, Forderungen fuer das Herausziehen von Wehrpflichtigen aus der Industrie verfolgen zu koennen. Eine Aufgabe, die aber hauptsaechlich, meines Wissens, beim BdE (Befehlshaber des Ersatzheeres) und spaeter bei einem sogenannten Wehrersatzamt gefuehrt wurde.

F.: Unter wem war das Wehrersatzamt ?

A.: Das kann ich nicht sagen, das unterstand Keitel. Es war ein General, dessen Name mir nicht mehr erinnerlich ist. Es wurde bestimmt erst nach 1943 geschaffen und war vorher ein Bestandteil des OKW/BdE. Es ist nach dem 20.7.1944 aus dem BdE herausgeholt worden, weil Keitel auf diese Weise versucht haben soll, das Wehrersatzgeschaeft nicht in die Haende der SS zu geben, da Fromms Nachfolger der SS/Fuehrer Juettner wurde unter Himmler. Die Abteilung Organisation im Wehrmachtfuehrungsstab bekam von den sachbearbeitenden Stellen der 3 Wehrmachtteile, meines Wissens, die erforderlichen Unterlagen, um eine Zusammenstellung fuer die Gesamtwehrmacht zu ermoeeglichen.

F.: Konnen Sie Oberstleutnant Frantz ?

A.: Ja, Oberstleutnant Frantz ist mir bekannt.

F.: Wissen Sie, welche Stellung er in der Org hatte ?

A.: Das weiss ich leider nicht mehr. Hat er nicht in der Org die Verlustlisten gefuehrt ?

F.: Nein

A.: War er nicht Verbindungsmann vom OKW zu irgendeinem Ministerium ? Todt oder Speer ?

F.: Er war Verbindungsmann vom OKW zum GBA.

A.: Ja, jetzt kann ich mich wieder darauf entsinnen.

F.: Hat Warlimont die Uebersicht ueber die Organisationsabteilung gehabt ?

A.: Warlimont hatte an sich eine sehr straffe Geschaeftsfuehrung in seiner Abteilung. Ich weiss aber, dass Org. im Gegensatz zu Op und Qu seine Vortraege beim Chef OKW, nach vorheriger Unterrichtung von Warlimont persoendlich hielt.

F.: In dem Dokument OIB NOKW steht: " Die Etatisierung dieses Arbeitsdienstes ist beim OKW beantragt." Sehen Sie sich das Dokument an und sagen Sie mir, wer im OKW eine derartige Frage beantwortet hat ?

A.: Diese Frage ist zweifellos zustaendigkeitshalber an das OKH abgegeben worden, da es sich um Operationsgebiet handelt. Ich glaube nicht, dass es vom OKW bearbeitet worden ist, denn es handelt sich hier um einen Vorfall, der im Operationsgebiet des Heeres spielt. Diese Frage ist zweifellos an das OKH abgegeben worden, das fuer diese Massnahmen im Operationsgebiet der Armeen voll verantwortlich war.

F.: Hier ist Dokument 3819 PS.

Es handelt sich hierbei um eine Chefbesprechung in der Reichskanzlei am 11. Juli 1944. In dieser Besprechung nimmt Warlimont das Wort und macht Vorschlaege.

War das eine normale Funktion von Warlimont, sich um derartige Arbeitsbeschaffungsprobleme zu khemmern ?

A.: Meines Erachtens nicht. Er hat wahrscheinlich als Vertreter des Chef OKW an der Besprechung teilgenommen und von dem seine Richtlinien mitbekommen, wobei nicht hervorgeht, von wem der Chef OKW diese Weisungen bekommen hat.

F.: Hier ist Dokument 538 PS.

Wer hat das Dokument abgezeichnet ?

A.: Als Eingang unter Qu habe ich abgezeichnet, fuer die Abteilung Verwaltung, Oberregierungsrat von Viereck, das Bl. B./1. ist die Abzeichnung des Inspektors Bitterlich, Registraturbeamter Qu.

- F.: Welche Rolle spielte die Qu-Abteilung bei der Vorbereitung der Befehle gegen alliierte ~~A~~ Flieger. Lesen Sie das Dokument noch einmal durch.
- A.: Die Grundverfügung ist von WFST/Org. herausgegangen.
- F.: Was hatte die Quartiermeisterei damit zu tun ?
- A.: An sich nichts.
- F.: Warum ging dieser Brief an Qu ?
- A.: Weil der Vorgang in dem Schreiben als Qu bezeichnet wurde, also das Bezugsschreiben vom 22.12.1944, wobei nicht hervorgeht, ~~wann~~ um was es sich handelt hierbei.
- F.: Ich muss aber annehmen, dass es sich dabei um alliierte Flieger handelt ?
- A.: Ja, das geht an sich einwandfrei daraus hervor aus dem Bezug und Etreff, dass das ein Vorgang bei Qu gewesen ist.
- F.: Demnach hatte also Qu mit diesem Befehl irgendetwas zu tun ?
- A.: Es kamen Anfragen zu Qu, die ~~später~~ das Sachgebiet von Qu nicht betrafen. Meines Wissens, wurden diese Fragen von Org. bearbeitet
- F.: Warum von Org ?
- A.: Ich erkläre mir die Vorgeschichte folgendermassen:
Am 16.12. hat Chef Kriegsgefangenenwesen ein Schreiben an WFST gerichtet, das bei Qu eingegangen ist. Daraufhin hat Qu bei Kriegsgefangenenwesen wohl zurueckgefragt, um was es sich hierbei ueberhaupt handelt, denn die Antwort Chef Kriegsgefangenenwesen zeigt, dass eine fruehere Verfüegung ueber die Bekaempfung einzelner Fallschirmabspringer von Org. bearbeitet worden ist.
- F.: Hier ist Dokument R 118.
Wessen Abzeichnung erscheint in diesem Dokument ?
- A.: Auf dem Verfüegungsschreiben hat mit 26.6. Warlimont abgezeichnet, unter Qu 26.6. Poleck, Auf Seite 3 der Anlage, sind die handschriftlichen Bemerkungen von Warlimont abgezeichnet, das gleiche auf Seite 4, 5 und 6.
- F.: Wissen Sie irgendetwas von dem Befehl, alliierte Flieger zu lynchen ?
- A.: Nein.

F.: Hier sind die Dokumente C 50 und C 51.

Können Sie sich daran erinnern ?

A.: Nein.

F.: Wer hat diese Befehle vorbereitet ?

A.: Kriegsgerichtsbarkeit vorzubereiten war Aufgabe von WR. An der Entstehung dieses Befehls ist Qu zweifellos nicht beteiligt gewesen. Es handelt sich hierbei lediglich um die Weitergabe eines vom Chef OKW vollzogenen Befehls.

F.: Was hatten Sie mit diesem Befehl zu tun ?

A.: Wie ich bereits sagte, mit der Entstehung gar nichts. Es handelt sich hier nur um die buerotechnische Weitergabe und Herstellung eines Verteilers.

F.: Was hatte Warlimont damit zu tun ?

A.: Ob und wie weit Warlimont von der Entstehung dieses Befehls Kenntnis gehabt hat, ist mir nicht bekannt.

F.: Kennen Sie die Abzeichnungen auf Dokument C 50 ?

A.: Die Abzeichnungen stammen alle von der Seekriegsleitung und sind mir unbekannt.

F.: Was hatte Lehmann mit der Vorbereitung dieses Befehls zu tun ?

A.: Zu dieser Zeit habe ich Lehmann noch gar nicht gekannt, also nicht soweit gekannt, dass er persönlich zu mir gekommen waere. Wir sind uns erst im Jahre 1942/43 naeher gekommen.

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124 A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

73-161-116
V
Completed
9 Dec 46
JH

Willson

INTERROGATION SUMMARY NO.583

Interrogation of : Colonel Werner von TIPPELSKIRCH, Index No.259d
Interrogated by : Mr. Kaufman, 30 November 1946, Nuremberg
Section & Att'y : High Command - Mr. Rosenthal and Mr. Stahl
Compiled by : HEW

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED

A) PERSONS:

WARLIMONT, Walter	- Chief of the Armed Forces Operations Staff (pp.1-6)
POLECK von VIERECK	- Lt. Colonel, of the WFSt (pp.1-6)
SPEIDEL	- Oberregierungsrat of the Administration Department WFSt (pp.1-6)
KIPP	- (p.4)
BITTERLICH	- Major, of the WFSt (p.5)
	- Inspector, of the WFSt (p.5)

B) ORGANIZATIONS:

Armed Forces Operations Staff (WFSt)

DOCUMENTS DISCUSSED

1279 PS
884 PS
1663 PS
1311 PS
719 PS
718 PS
715 PS
716 PS
721 PS
722 PS
720 PS
R 96 (389 PS)
NOKW 047

RESTRICTED

RESTRICTED

SUMMARY

TIPPELSKIRCH reveals that he was in charge of the WFSt Organization Department for approximately 8 to 10 days around the end of July or the beginning of August 1944.

Discussing Document No. 1663, PS subject states that WARLIMONT dictated suggestions of the Department for National Defense (L) to either subject or FRITSCH verbatimly. TIPPELSKIRCH is certain that WARLIMONT was guided by the directives which he received from the Chief of the OKW or from the Chief of the WFSt. The same theory holds true for Document 884 PS.

Although the order contained in Document No. R 98 (389 PS) has been marked "Qu" it did not originate with the Quartermaster Department. KEITEL signed this order and WARLIMONT countersigned it.

TIPPELSKIRCH gives the following information about Document No. 1279 PS: The first page, dated July 25, 1944, was initialed by POLECK, underneath it was initialed by WARLIMONT on July 25, 1946. The third page was again initialed by POLECK on July 23rd, and the draft was signed by WARLIMONT. The second draft was signed by KEITEL on the first page, dated July 27th. The third page was countersigned by POLECK and signed by WARLIMONT with his full name, because this document was presented to the Chief of the OKW. The handwritten remarks in this draft of July 27, 1944 are WARLIMONT'S and were initialed by him on the 29th of July, and by POLECK on the 28th of July and were signed by WARLIMONT and probably initialed by KIPP. The draft dated July 22, 1944 was initialed by POLECK on July 27th, and bears handwritten corrections by WARLIMONT.

The Quartermaster Department is responsible for Paragraph I of Document No. NOKW 047, i.e. "Activity of the WStK" (Armistice Commission), this was worked on by Major KIPP. Subject does not know which agency contributed to paragraphs II and III. The directives were doubtlessly issued by the Chief of the OKW.

Source says that he can only explain WARLIMONT'S remarks in Document No. 1311 PS by the fact that he telephoned to SPEIDEL concerning a certain matter. There is no evidence that WARLIMONT participated in the conference. He was however, well informed about HITLER'S intentions through daily meetings with the latter. He may have answered some question which SPEIDEL may have asked him in this respect. WARLIMONT, at this particular time had nothing to do with the administration of French territory since this was the sole responsibility of the Army Quartermaster General.

Subject says that the Quartermaster stamp on document No. 719 PS was initialed by POLECK and VIERECK under administration of Department IV.

RESTRICTED

75-161-48

RESTRICTED

The first page on Document No. 718 PS was initialed by WARLIMONT on June 1st. while the stamp was initialed by VIERECK. The second page of this document bears in a handwritten remark in the upper left corner concerning the case "General Georges". This remark, according to source was written by Major KIPP.

Document No. 715 PS bears a handwritten remark by WARLIMONT dated June 7th. Document No. 716 PS shows a handwritten remark by WARLIMONT on page 2 concerning Number 10. Page 3 likewise bears handwritten remarks by WARLIMONT next to his signature. The notes for a meeting (Vortragsnotiz) were obviously countersigned by Major KIPP and positively by POLECK on June 9th. The distribution notice was initialed by Inspector BITTERLICH on June 9th.

Document No. 721 PS bears a handwritten remark "Chief OKW" by WARLIMONT, underneath it are the initials of the Chief of the OKW "K" dated June th. Handwritten alterations in the text are by WARLIMONT; it was countersigned evidently by Major KIPP, Lt. Colonel POLECK and General WARLIMONT. The distribution was noted down by Inspector BITTERLICH.

The handwritten changes on Document No. 722 PS were affixed by WARLIMONT the counter-signatures are identified by TIPPENSKIRCH as VIERECK'S, KIPP'S and ROHRBECK'S.

The signature under the document note (Aktenvermerk) on Document No. 720 PS is Oberregierungsrat von VIERECK'S of the Administration Department.

Discussing Document No. 719 PS subject says that the stamp indicating that the document was received was initialed by POLECK on June 4th. Major KIPP, initialed for Department IV and Oberrregierungsrat von VIERECK for administration. There also exists a handwritten remark by Major KIPP on page I.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Colonel Tomlinson	1
Mr. Ervin	1
Mr. Pomerantz	1
Mr. Anspacher	1
Library (Rm. 307)	1
Each Section	5
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

- 3 -

39

Vernehmung des Oberst Werner von Tippelskirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 30. November 1946 von 10.00 bis 11.30 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal-Stahl
Stenografin: Elise Baer

A.: Zu der Vernehmung No. 259 b habe ich folgendes hinzuzufuegen:
Ministerialrat von Fritsch war lediglich Rechtsberater im Ver-
waltungsrecht, z.B. Fragen der Verwaltung in besetzten Gebieten
bezw. der Abgrenzung dieser Gebiete zur Zivilverwaltung. Er war
jedoch nicht Sachbearbeiter in voelkerrechtlichen oder rein ju-
ristischen Fragen. Hierfuer gab es bei Qu keine sachbearbeitende
Stelle, da diese Aufgaben von Ag Ausland bezw. WR bearbeitet
wurden.

Mir ist eingefallen, dass ich Ende Juli, Anfang August 1944,
etwa 8 bis 10 Tage die Vertretung der damals offenen Stelle
Org. gehabt habe. Der bisherige Inhaber der Stelle, Oberst
Meichssner, befand sich in Haft bei der Gestapo und der Nach-
folger, Oberstleutnant Fett, war noch nicht eingetroffen. In
diesem kurzen Zeitraum habe ich keinen wesentlichen Einblick
in die Taetigkeit der Abteilung gewinnen koennen, bezw. sind
nicht in mir haften geblieben. Ich habe deshalb auch, in meinen
gestrigen Ausfuehrungen nur hinzuzufuegen, dass mir inzwischen
als weiteres Arbeitsgebiet von Org. eine Einflussnahme auf die
Anfertigung und Verteilung von Waffen eingefallen ist.

F.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie immer noch unter Eid
stehen.

Hier sind die Dokumente 894 PS und 1663 PS, betreffend, die Be-
handlung gefangener politischer und militaerischer, russischer
Funktionaere.

Hat Warlimont die endgueltige Fassung dieses Befehls aufgesetzt
und war er fuer den Entwurf dieser endgueltigen Verfassung ver-
antwortlich? Wie kam das Ding nun endgueltig zustande?

Nehmen Sie zuerst Stellung zu Dokument 1663 PS.

- A.: Soweit mir erinnerlich ist, sind diesen vorgelegten Entwurfen Besprechungen bei Keitel oder Jodl vorangegangen, an denen ich persönlich nicht teilgenommen habe, sondern wahrscheinlich Warlimont, was ich aber auch nicht mit Sicherheit sagen kann, die dann zur Vorlage dieser Vortragsnotiz gefuehrt haben. Derartige Vorschlaege der Abteilung L wurden von General Warlimont in der Regel fast im Wortlaut mir bzw. Fritsch diktiert, wobei zweifellos seine Fassung sich aufgrund der Weisungen stuetzte, die er zur Vorlage bei vom Chef OKW oder Chef WFSt bekommen hatte. Das Gleiche trifft zweifellos auch fuer Dokument 884 PS zu.
- F.: Was hatte Lehmann mit diesem Befehl zu tun ?
- A.: Wie aus der Anlage zu Dokument 1663 PS hervorgeht, ist WR ebenfalls zweimal zu einer Stellungnahme, anscheinend zu dem Entwurf OKH, aufgefordert worden. Wie diese Entwuerfe von WR zustande gekommen sind, vermag ich nicht zu sagen, da eine derartige Verbindung zwischen WR und Qu damals noch nicht bestanden hat. Ich vermag es auch nicht zu uebersehen, ob und inwieweit Lehmann und Warlimont seinerzeit ueber diese Dinge gesprochen haben.
- F.: Inwieweit war Reinecke in diese Sache verwickelt ?
- A.: Das weiss ich nicht.
- F.: Hier ist Dokument R 98 (389 PS). Sehen Sie sich das Dokument bitte an.
- A.: Der Befehl traegt die Nummer Qu, ist aber in der Bearbeitung bei Qu nicht entstanden.
- F.: Wer hat ihn unterschrieben ?
- A.: Keitel hat ihn unterschrieben und Warlimont hat gegengezeichnet.
- F.: Was nennen Sie gegengezeichnet ?
- A.: Er hat sein Signum gemacht, dass er den Befehl gesehen hat, bevor Keitel ihn unterschrieben hat.
- F.: Hier ist Dokument 1279 PS. Zunaechst moechte ich wissen, wer die Dokumente abgezeichnet hat.
- A.: Auf der ersten Seite mit Datum 25.7.44 hat Poleck abgezeichnet, darunter am 25.7. Warlimont, dritte Seite ist von Poleck gegengezeichnet mit Datum 23.7. und von Warlimont im Entwurf unterzeichnet. Die 2. Ausfertigung ist auf der ersten Seite mit Datum

27.7. oben von Keitel abgezeichnet, die dritte Seite ist von Poleck gegengezeichnet und von Warlimont mit vollem Namenszug unterschrieben, weil dieses Original dem Chef OKW vorgelegt wurde. Die auf dem Entwurf vom 27.7.1944 angebrachten handschriftlichen Bemerkungen stammen von Warlimont und sind mit Datum 29.7. von ihm abgezeichnet, von Poleck mit Datum 28.7. abgezeichnet, unterzeichnet Warlimont und wahrscheinlich abgezeichnet von ^{Kipp} Ihnen. Entwurf vom 22.7.1944 abgezeichnet von Poleck 27.7., handschriftliche Verbesserungen durch Warlimont.

F.: Was hatte die Qu-Abteilung mit diesem Befehl zu tun ?

A.: Zu der Zeit war ich nicht mehr in der Qu-Abteilung und kenne natuerlich die Entstehungsgeschichte dieser Befehle nicht. Es handelt sich hierbei auch gar nicht um ein typisches Sachgebiet von Qu, die Behandlung gefangener Angehoeriger auslaendischer Militaermissionen, hierfuer war vielmehr, meines Erachtens, das allgemeine Wehrmachtsamt, Abteilung Kriegsgefangene, zustaeendig. Wie diese Vortragsnotiz oder die Befehle zustande gekommen sind, vermag ich nicht zu sagen.

F.: Hier ist Dokument NOKW - O 47. Ist die Qu-Abteilung fuer dieses Dokument verantwortlich ?

A.: Fuer den Absatz I "Taetigkeit der WStK (Waffenstillstendskommission)" ist die Quartiermeisterabteilung verantwortlich. Von welcher Stelle die Beitrage zu II und III geliefert wurden, vermag ich nicht zu sagen. Die Weisungen hierfuer sind zweifellos vom Chef OKW ergangen.

Absatz I wurde, nach meiner ziemlich genauen Erinnerung von Kipp bearbeitet, aufgrund der ihm erteilten Weisungen. Von welcher Dienststelle die Beitrage von II und III stammen, vermag ich nicht mehr genau zu sagen. Es sind aber zweifellos Weisungen, welche vom Chef OKW dem Chef WFSt seinerzeit uebergeben wurden.

F.: Hier ist Dokument 1311 PS. Was hatte Warlimont mit der Angelegenheit zu tun ?

A.: Ich kann mir diese Aeusserung Warlimonts, auf die dort Bezug

genommen wird, nur dahin erkläre, dass er mit Spoidel in irgen einer Angelegenheit telefoniert hat, denn es geht nicht hervor, dass Warlimont an der Besprechung teilgenommen hat, Warlimont aber durch die mittäglichen Besprechungen beim Fuehrer wohl ueber dessen Ansichten eingehend unterrichtet war und vielleicht eine diesbezugliche Frage Speidels dahingehend beantwortet hat. Warlimont hatte zu diesem Zeitpunkt, zumindest mit der Verwaltung des franzoesischen Gebietes nichts zu tun, da dies alleinige Ausgabe des General-Quartiermeisters Heer war.

- F.: Unter I steht: " Die letzte Woche war sehr bewegt. OKW und OKH hat den Militaerbefehlshabern Freiheit ueber die Höhe der Straf massnahmen gelassen, die gegen die bolschewistischen Terrorakte angewandt werden." Wer im OKW konnte den Militaerbefehlshabern diese Freiheit geben ?
- A.: Zu diesem Zeitpunkt konnte im OKW niemand die Freiheit geben, sondern, wenn Aeusserungen von Keitel oder Jodl oder anscheinend auch Warlimont getan worden sind, so war es eine Weitergabe der Ansicht des Fuehrers. Der Dienstweg lief zu diesem Zeitpunkt einwandfrei ausschliesslich ueber den Oberbefehlshaber des Heeres.
- F.: Warum nimmt Dr. Speidel Fuehlung mit Warlimont auf ?
- A.: Das koennen rein persoenliche Gruende gewesen sein, z.B., dass Speidel wusste, dass Warlimont sehr oft hoert, was im engsten Kreis besprochen worden ist. Mir ist nicht bekannt, inwieweit sich Speidel und Warlimont gekannt haben.
- F.: Hier ist Dokument 719 PS. Wer hat den Qu-Stempel abgezeichnet ?
- A.: Poleck, Viereck unter Verwaltung, unter IV.
- F.: Was hat das mit Poleck zu tun gehabt ?
- A.: Es ist eine Abschrift einer Meldung des auswaertigen Amtes, welche dem Verbindungsoffizier der Ag. Ausland von der Abteilung Ausland zugesandt war. Dieser hat seinerseits hiervon der Abt. Qu Kenntnis gegeben.
- F.: Was hatte Qu damit zu tun gehabt ?
- A.: Es handelt sich um einen Vorgang im franzoesischen Raum, der von VO (Verbindungsoffizier) Ausland der Quartiermeisterabteilung

zugeschickt wurde. Aus dem Aktenvermerk von Major Kipp "Zum Vorgang" geht hervor, dass in dieser Angelegenheit bei Qu irgendetwas schon vorlag in dieser Angelegenheit. Die Sache war nach meiner Zeit. Ich rekonstruiere mir das Bild des Vorgang wie folgt, denn an und fuer sich kenne ich den Fall nicht, weil ich damals schon weg war. Am 31.5. ergoet ein Telegramm ~~den~~ an den Oberbefehlshaber West aufgrund einer Fuehrerweisung Aufgrund dieser Fuehrerweisung ist der in den Akten beigefuegte Schriftverkehr entstanden.

R.: Hier sind die Dokumente 720, 722, 718, 715, 721 und 716.

Welche Unterschriften und Abzeichnungen erkennen Sie ?

A.: Dokument 718 PS. Erstes Blatt am 1.6. abgezeichnet von Warlimont und im Stempel von Viereck unter Verwaltung, zweites Blatt: oben links handschriftlicher Vermerk, zum Vorgang General Georges, muesste meines Erachtens die Handschrift von Major Kipp sein. Handschriftliche Bemerkung zum letzten Absatz Feldmarschall Keitel, die Richtigkeit hat meines Erachtens der Oberleutnant Graf Perponchery damaliger Ordonanzoffizier von Warlimont, be- staetigt.

Dokument 715 PS. Handschriftliche Bemerkung vom 7.6. General Warlimont, Handschrift des Vernichtungsvermerks vom 30.8. vermag ich nicht zu deuten.

Dokument 716 PS. Handschriftliche Notiz ueber Vernichtung vermag ich nicht zu deuten. Handschriftliche Bemerkung Seite 2, zu Ziffer I c General Warlimont, desgleichen handschriftliche Ver- merke von General Warlimont auf Seite 3, neben seiner Unter- schrift. Gegenzeichnung der Vortragsnotiz anscheinend Major Kipp, mit Sicherheit Poleck am 9.6., Absendungsvermerk neben Verteiler am 9.6. Inspektor Bitterlich.

Dokument 721 PS. Handschriftlicher Vermerk "Chef OKW" von General Warlimont, darunter Abzeichnung Chef OKW mit "K" vom 9.6.. Hand- schriftliche Aenderungen im Text General Warlimont, Gegenzeich- nung anscheinend Major Kipp, Oberstleutnant Poleck und General Warlimont. Abgangsvermerk: Inspektor Bitterlich.

Dokument 722 PS. Handschriftliche Aenderungen im Text von General Warlimont. Gegengezeichnet von Viereck, Kipp, Rohrbeck.

Dokument 720 PS. Die Unterschrift unter dem Aktenvermerk Oberregierungsrat von Viereck, Verwaltung.

Dokument 719 PS. Im Eingangsstempel unter Qu am 4.6. von Poleck abgezeichnet. Unter IV Major Kipp, unter Verw. Regierungsrat von Viereck, handschriftlicher Vermerk auf Seite 1 zum Vorgang anscheinend von Major Kipp.

Institut für Zeitgeschichte

RESTRICTED

25-167-55
Rosenthal/Stahl

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO.595

Interrogation of : Colonel Warner von TIPPELSKIRCH - Index No.259 e
Interrogated by : Mr.Kaufman, 3 December 1946, Nuremberg
Section & Att'y : High Command - Mr.Rosenthal, Mr.Stahl
Compiled by : HEW

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED:

A) PERSONS:

POLECK -	Colonel, WFSt (p.1)
KIPP -	Major, WFSt (p.1)
Von VIERECK -	Oberregierungsrat, WFSt (p.3)
BITTERLICH -	Inspector, WFSt (p.5)
GRAEVENITZ -	General (p.6)
DONNER -	Obersekretar, WFSt (p.6)
BUTTLAR-BRANDENFELS -	(p.7)
ROHRBECK -	Major (p.7)
WAIZENEGGER -	Major (p.7)
WILLRODE -	(p.8)

B) ORGANIZATIONS:

Armed Forces Operations Staff (WFSt)

DOCUMENTS MENTIONED:

835 PS
1263 PS
~~523 PS~~
515 PS
516 PS
518 PS
549 PS
517 PS
530 PS
827 PS
888 PS
1605 PS
817 PS
NOKW 004
194 EC

RESTRICTED

SUMMARY

Document 835 PS: TIPPELSKIRCH identifies the initials under "Qu" (Quartermaster Dept. WFSt) as Colonel POLECK's, dated 5 September. The handwritten note "Beifuegen" (add) was written by Major KIPP, also dated 5 September. The signature in the stamp on this document is also Major KIPP's.

Document 1263 PS: The handwritten remarks on pages 1 and 2 are WARLIMONT's, dated 14 October 1942. The order was countersigned by TIPPELSKIRCH, the signature on the draft is WARLIMONT's. The remarks on the "Vortragsnotiz" (preparation for conference) are by WARLIMONT, dated 15 October. The handwritten remarks on the margin are JODL's. The signature on page 2 is WARLIMONT's. The appendix 1 to the "Vortragsnotiz", dated 14 October contains remarks by JODL. The disposition draft, without any date, appendix 2, bears handwritten remarks by General WARLIMONT. TIPPELSKIRCH adds that such documents were dictated verbatim by WARLIMONT based on orders by the Chief of the WFSt or the Chief of the OKW. The Quartermaster Department therefore merely did the typing work on these orders. The countersignatures of officers and officials of the Quartermaster Department do not mean that this department initiated the orders, it meant merely that the document was properly prepared.

Document 515 PS: This document was signed by von VIERECK.

Document 516 PS: The remark "Ruecksprache" (Report Back) on this document was written by WARLIMONT. The remark "Erledigt Ruecksprache" (Reported) was written by subject. The remark was written in connection with an order by WARLIMONT, but TIPPELSKIRCH cannot exactly remember the details. The reason that WARLIMONT discussed this matter with informant was because the "Bezugbefehl" (Original Order) was sent to the head "Qu" (Quartermaster Dept.). The reports as far as they originated from agencies, subordinate to the OKW, such as Armed Forces Commanders, or Commander in Chief West, were received by the relevant departments of the WFSt. The various departments received their documents from WARLIMONT. Concerning reports dealing with cases of sabotage TIPPELSKIRCH states that such reports were received by the Quartermaster Department only after the incident had been settled as a matter of form. More important reports, were presented to WARLIMONT before they were worked on by the relevant department. WARLIMONT then would pass on these reports to JODL or KEITEL at once without adding any comments. JODL or KEITEL then reported to HITLER immediately on the matter concerned. The report was returned to the Quartermaster Department only after a decision had been made. The reporting** had already been notified of the decision. This, according to TIPPELSKIRCH, was the standard procedure.

Document 518 PS: The handwritten remarks on this document are Major KIPP's.

RESTRICTED

*out bearing
**agencies

Document 549 PS: The teletype message was countersigned by Major KIPP. The telegram was initialed on 15 May by WARLIMONT and under "Qu" by subject. The draft, dated 11 May is by Major KIPP, and the document was signed by TIPPELSKIRCH.

Document 517 PS: The note concerning the telephone conversation was initialed by Major KIPP and TIPPELSKIRCH. The handwritten notes on page 1 of 18 May are KEITEL's, the margin remarks are WARLIMONT's. The margin remark pertaining to 2, concerns "Zivile Tarnkleidung" (Civilian Camouflage Clothing), was written by KEITEL. Margin remark: "Hier fehlen die Worte im Kampf vergleichbare Fassung Chef WFSt" (The words 'in combat' are missing compare draft Chief WFSt) is by WARLIMONT, the remark: "Und Zusatz zum Wehrmachtbericht 7.10." (and addition to the Armed Forces report of 7/10) by Major KIPP. The note on the margin on page 2 is by Major KIPP. The margin remark concerning the distribution was written by Inspector BITTERLICH.

Document NOKW 004: Upon receiving this document on 18 May it was initialed by TIPPELSKIRCH under "Qu", and under IV by KIPP, and under Verw. by VIREECK. The reception of the document was acknowledged by WARLIMONT with a green pencil, the handwritten note crossed out with a green pencil is Major KIPP's. The letter was undersigned by General GRAEVENITZ.

The answer to the Chief of Prisoner of War Affairs, dated 25 May was signed by WARLIMONT, countersigned by Major KIPP and Lt. Colonel POLECK. Date document was dispatched signed by Obersekretär DOMNER, 27 May Message Center, WFSt.

Document 530 PS: The initials, dated 24 June are POLECK's. The countersignature is WARLIMONT's. The handwritten correction of the word "grundsätzlich" (basically) to "voll" (full) was also done by WARLIMONT.

Document 827 PS: This document bears BUTLER-BRANDENFELS' signature. It was countersigned by Major KIPP and Major ROHRBECK. The initials under the stamp "Geheim" (Secret) are JCCL's and Major W. IZENEGGER's.

Document EG 194: This document was worked on and published by the Organizations Department WFSt. This department was subordinate to WARLIMONT. The Chief of the OKW assigned the publication of orders without considering the Department. According to TIPPELSKIRCH this order should have been published by the General Armed Forces Office, Dept. of Prisoner of War Affairs. KEITEL, however, did not abide by such regulations, Subject cannot account for the fact that this document was sent out under "WFSt/abt L (II) Org./IV" "Qu", as there are no remarks in this document which may have concerned the Quartermaster Department,

Document 888 PS: The handwritten remarks in the upper right hand corner are W. ALIMONT's. The initials next to IV, dated 19 June are subject's, likewise the word "Ruecksprache" next to "Qu" II which was crossed out. The document was signed by WILLRODE. This order mentions the Armed Forces Commanders (Wehrmachtbefehlshaber) which were under the supervision of the Quartermaster Department. This order directs that Commanders of Prisoner of War Affairs should be assigned to the Armed Forces Commanders. The matters concerning these Armed Forces Commanders were worked on by the Quartermaster Department, as far as military administrative problems were concerned.

Document 1605 PS: Source does not know the Quartermaster Department was connected in any way with matters pertaining to hostages, since this was a matter concerning the administration of occupied territories, which was not under the jurisdiction of the Quartermaster Department. It may be that this document constitutes the passing-on of a decision from the Chief of the OKW which was given a "Qu" file number. The hostage problem in occupied France was a police administration matter. If the Commander in Chief West (OB-West) sent a request to the Chief of the OKW it may have gone through the WFSt.

Document 817 PS: This document may have been worked on by POLECK because, as far as informant remembers, he was a member of L IV at that time. This memo may have been written without the participation of the WFSt; it may well have originated in Norway. The stamp of the WFSt may have been affixed by the registration office of the WFSt in order to show to which letter the memo belonged.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Colonel Tomlinson	1
Mr. Ervin	1
Mr. Pomerantz	1
Mr. Anspacher	1
Library (Room 307)	1
Each Section	5
Mr. Rapp	10

Vernehmung No. 259 e

Vernehmung des Oberst Werner von Tippelskirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 3. Dezember 1946 von 9.30 bis 11.30 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Else Baer

F.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie immer noch unter Eid stehen.

Was berichtete Ihnen Hauptmann Cardillieri (deutscher Kriegsgefangener) ueber seine Taetigkeit im Camp Ritchie, Md. ?

A.: Ich habe Cardillieri an sich nur ganz kurz gesprochen. Er war in einem anderen Teil des Lagers Meade Md. untergebracht und ass voruebergehend in demselben Speiseraum wie mein Lager. Er sagte mir nur ganz kurz, er sei in Ritchie gewesen und habe dort Akten der Quartiermeisterabteilung, fuer das War Department durchgesehen. In diesem Zusammenhang aeusserte er den Satz, man sei erstaunt gewesen, welche Opposition von Seiten der Quartiermeisterabteilung gegen die von hoechster Stelle angeordneten Befehle gemacht worden sei.

F.: Hier ist Dokument 835 PS. Wessen Abzeichnungen erkennen Sie ?

A.: Der Eingang ist von Oberst Poleck, unter Qu, anscheinend am 5.9. abgezeichnet. Die handschriftliche Notiz " Beifuegen" ist von Major Kipp unterm 5.9. vermerkt. Weitere Signaturen im Stempel wohl einmal Major Kipp, die Abzeichnung unter Verw. vermag ich nicht zu deuten.

F.: Was ist Ihnen von dem Nacht und Nebel Befehl bekannt ?

A.: In Erinnerung ist mir nur der Name. Ich weiss aber, dass der Befehl seinerzeit zu den Befehlen gehoerte, die im Wortlaut von hoechster Stelle gekommen sind.

F.: Was hatte die Qu-Abteilung damals damit zu tun ?

A.: Mit der Entstehung dieses Befehls hatte die Qu-Abteilung nichts zu tun.

- F.: Waren Sie als Vertreter des Wehrmachtfuehrungsstabes bei Besprechungen mit Dr. Lehmann, Canaris und deren Mitarbeiter anwesend ?
- A.: Nein, ich habe eine derartige Besprechung weder bei Dr. Lehmann, noch bei Canaris jemals mitgemacht.
- F.: Wissen Sie, wer den Wehrmachtfuehrungsstab bei derartigen Besprechungen vertrat ?
- A.: Wenn es sich um Besprechungen handelte, an denen Canaris und Lehmann selbst teilgenommen haben /....
- F.: Es waren noch Richter der drei Wehrmachtteile, Luftwaffe, Marine und Heer anwesend
- A.: An sich lag keine Veranlassung vor, dass der Wehrmachtfuehrungsstab an einer derartigen Besprechung teilgenommen hat, nach meiner Beurteilung.
- F.: Dieser Befehl wurde am 7. Dezember 1941 herausgegeben.
- A.: Zu diesem Zeitpunkt waren wir ja auch gar nicht in Berlin.
- F.: Die Vorbesprechungen waren natuerlich einige Monate vorher
- A.: Ja, trotzdem. Der Wehrmachtfuehrungsstab ist in Berlin weggegangen im Juni 1941, bis auf die Organisationsabteilung.
- F.: Hier ist Dokument 1263 PS. Wessen Abzeichnungen und handschriftliche Verbesserungen erkennen Sie auf diesem Dokument ?
- A.: 14.10.1942, erste Seite, die handschriftlichen Bemerkungen stammen von General Warlimont, desgleichen die handschriftlichen Bemerkungen auf Seite 2. Die Gegenzeichnung des Befehls stammt von mir, die Unterschrift im Entwurf ist von General Warlimont. Die Bemerkung auf der Vortragsnotiz vom 15.10. sind von General Warlimont, die handschriftlichen Bemerkungen am Rande sind von Jodl, die Unterschrift auf Seite 2 ist von General Warlimont. Die Vortragsnotiz vom 14.10. enthaelt keinerlei Bemerkung. Die Anlage 1 zur Vortragsnotiz vom 14.10. enthaelt Randbemerkungen von Generaloberst Jodl. Der Verfuegungsentwurf ohne Datum, Anlage 2, enthaelt handschriftliche Bemerkungen von General Warlimont. Zu derartigen Vorlagen kann ich noch grundlegend bemerken, dass

sie eigentlich im Wortlaut von General Warlimont, aufgrund von Ruecksprachen bzw. Befehlen vom Chef WPSt oder Chef OKW diktiert wurden, sodass die Quartiermeisterabteilung in solchen Faellen lediglich Schreiberarbeit zu verrichten hatte. Auch die Gegenzeichnung von Offizieren und Beamten der Quartiermeisterabteilung bedeutet nicht, dass derartige Notizen aus der Quartiermeisterabteilung heraus entstanden sind, sondern beziehen sich lediglich auf die ordnungsgemaesse Anfertigung des Schreibens.

F.: Hier ist Dokument 515 PS. Kennen Sie die Unterschrift ?

A.: Die Unterschrift ist von Viereck.

F.: Hier ist Dokument 516 PS.

Wie kommt es, dass alle Dokumente in Bezug auf den Kommandobefehl von Warlimont und der Quartiermeisterei bearbeitet wurden? Wer hat dieses Dokument abgezeichnet?

A.: Der Vermerk "Ruecksprache" auf dem Dokument stammt von Warlimont. Der Vermerk "Erledigt Ruecksprache" stammt von mir. Der Vermerk ist meines Erachtens der Niederschlag einer Anweisung von General Warlimont, wobei ich mich des Anlasses im einzelnen natuerlich nicht mehr entsinnen kann. Dass General Warlimont mit mir ueber die Sachen sprach, hatte wohl seine Hauptursache darin, dass der Bezugsbefehl seinerseits mit dem Kopf Qu herausgegangen war. Deshalb erfolgte wohl Ruecksprache mit mir. Die Vorlagen von Meldungen wurden, soweit sie von dem OKW unmittelbar unterstellten Dienststellen, wie Wehrmachtbefehlshaber oder Oberbefehlshaber West, waren, bei den jeweiligen Abteilungen des Wehrmachtsfuhrungsstabes gesammelt. Die einzelnen Abteilungen erhielten die Schriftstuecke von Warlimont.

F.: Was tat die Quartiermeisterabteilung mit Berichte ueber Sabotage handlungen?

A.: Wir erhielten diese Berichte eigentlich grundsaeztlich erst nach deren Erledigung. Da ich schon in frueheren Vernehmungen betont habe, dass alle wichtigen Meldungen, zu denen diese gehoert, vor Bearbeitung durch eine Abteilung General Warlimont vorgelegt wurden und von diesem, in der Regel ohne Stellungnahme sofort an Chef OKW oder Chef WFSt weitergeleitet wurden. Diese trugen meines Wissens, die Angelegenheit sofort dem Fuehrer vor und erreichten diese Meldungen die Quartiermeisterabteilung erst nach erfolgter Entscheidung, die in der Regel ebenfalls schon unmittelbar der meldenden Stelle mitgeteilt war. Dies ist der normale Weg in derartigen Angelegenheiten gewesen.

- F.: Hier ist Dokument 518 PS. Wissen Sie, welche Besprechungen zwischen dem auswaertigen Amt, dem SD und Warlimont stattfanden, in Bezug auf den Kommandobefehl ?
- A.: Nein, ueber Besprechungen ist mir nichts bekannt. Auch diesen Vermerk auf dem Dokument habe ich meines Wissens nicht gelesen, sonst haette ich ihn abgezeichnet. Die handschriftlichen Bemerkungen stammen von Major Kipp.
- F.: Hat Mjor Kipp eine besondere Rolle bei dem Kommandobefehl gespielt ?
- A.: Er kann eigentlich gar keine gespielt haben, denn der Kommandobefehl lag nicht in seinem Arbeitsgebiet.
- F.: Hier ist Dokument 549 PS. Wr hat diese Sachen abgezeichnet ?
- Es handelt sich um denselben Fall wie Dokument 515 PS.
- A.: Das Fernschreiben ist gegengezeichnet von Major Kipp. Das Telegramm ist unter dem 15.5. von General Warlimont, unter Qu von mir abgezeichnet. Die anderen Abzeichnungen erkenne ich nicht. Entwurf vom 11.5. Gegenzeichnung des Schreibens des Entwurfes von Major Kipp, unterschrieben von mir.
- F.: Hier ist Dokument 517 PS. Von wem stammen die Abzeichnungen und die handschriftlichen Bemerkungen ?
- A.: Die Abzeichnung der Fernsprechnotiz ist von Major Kipp und mir, die Unterschrift von General Warlimont. Die handschriftlichen Notizen auf Seite 1 vom 18.5. stammen von Feldmarschall Keitel, die Randbemerkungen von Generalebere Warlimont. Die Randbemerkung zu 2, betrifft "Zivile Tarnkleidung" stammt von Feldmarschall Keitel. Randnotiz "Hier fehlen die Worte im Kampf, vergleiche Fassung Chef WFSt" von General Warlimont, Vermerk "Und Zusatz zum Wehrmachtbericht 7.10." von Major Kipp. Notiz am Rande auf Seite 2 von Major Kipp, Randbemerkung von zum Verteiler stammt von Inspektor Bitterlich.
- F.: Hier ist Dokument NOKW - 004. Was hatte das Amt Kriegsgefangenenwesen mit dem Entwurf und der Ausfuehrung des Kommandobefehls zu tun ?
- A.: Die Dienstanweisung der Abteilung Kriegsgefangenenwesen ist mir

im einzelnen nicht bekannt, aber die Anfrage bezieht sich ja auch lediglich auf die, ich moechte sagen, Behandlung der Erkennungsmarken dieser Leute, die dann wohl auf irgendeinem Wege weiter behandelt werden mussten. Wie gesagt, wieweit sich die Aufgaben der Abteilung Kriegsgefangenenwesen erstreckten, ist mir nicht bekannt.

F.: Wurde der Kommandobefehl von Truppen ausgefuehrt ?

A.: So viel ich weiss, nicht.

F.: Erhielt die Qu-Abteilung oder der Wehrmachtfuehrungsstab Berichte, dass Terrortruppen Sonderbehandlungen von dem SD erhielten oder auf der Flucht erschossen wurden ?

A.: Mir sind an sich keine Berichte erinnerlich.

F.: Wer hat das Dokument NOKW - 004 abgezeichnet ?

A.: Der Eingang dieses Schreibens vom 18.5. ist unter Qu von mir abgezeichnet, unter IV von Kipp, unter Verw. von Viereck. Der Eingang ist mit Gruenstift von Warlimont bestaetigt, die handschriftliche Notiz, die mit Gruenstift durchstrichen ist, stammt von Major Kipp. Das Schreiben als solches ist von General Graevenitz unterschrieben.

F.: Die Antwort vom 25.5. an Chef Kriegsgefangenenwesen

A.: Ist unterschrieben von General Warlimont, gegengezeichnet von Major Kipp und Oberstleutnant Poleck. Abgangsvermerk vom 27.5. von Obersekretaer Donner, Kurierstelle Wehrmachtfuehrungsstab.

F.: Hier ist Dokument 530 PS. Von wem sind die Abzeichnungen und Bemerkungen ?

A.: Die Abzeichnung vom 24.6. ist meines Erachtens von Oberstleutnant Poleck. Die Gegenzeichnung von Warlimont. Die handschriftliche Verbesserung des Wortes "grundsatzlich" in "voll" stammt von General Warlimont. Die handschriftliche Bemerkung vom 27.6. ist mir unbekannt.

F.: Was wissen Sie von dem Befehl, Kriegsgefangene zu fesseln ?

A.: Der Befehl ist mir auf Anhieb nicht erinnerlich.

F.: Koennen Sie sich nicht an den Befehl erinnern, dass Kriegsgefangene gefesselt wurden ?

- A.: Ja, ich kann mich jetzt erinnern, das war doch eine beiderseitige Massnahme ? Ich weiss aber nicht mehr, wer damit angefangen haben soll.
- F.: Hier ist Dokument 827 PS. Erkennen Sie die Unterschrift ?
- A.: Die Unterschrift ist Buttler-Brandenfeld. Die Gegenzeichnung stammt von Major Kipp und Major Rohrbeck. Die Signierung unter dem Stempel "Geheim" sind von Generaloberst Jodl und Major Waizenegger. Es handelt sich hierbei anscheinend um eine von Jodl geforderte Unterrichtung.
- F.: Hier ist Dokument EC 194. Wer hat dieses Dokument vorbereitet ?
- A.: Dieses Dokument ist von der Organisationsabteilung bearbeitet und herausgegeben worden.
- F.: Was hatte Warlimont damit zu tun ?
- A.: Die Organisationsabteilung unterstand Warlimont. Von wem aus aber die Anregung zu diesem Befehl aus gegeben wurde, vermag ich natuerlich nicht zu uebersehen.
- F.: Warum kommt ein derartiger Befehl vom Wehrmachtfuehrungsstab ?
- A.: Der Chef OKW war in der Beauftragung der Herausgabe seiner Befehle absolut wahlos, denn meines Erachtens haette dieser Befehl vom Allgemeinen Wehrmachtsamt, Abteilung Kriegsgefangene herausgegeben werden muessen. Kettel hielt sich jedoch grundsaeztlich an keine Geschaeftsordnung.
- F.: Wissen Sie, ob das AWA davon benachrichtigt wurde ?
- A.: Da ich an der Entstehungsgeschichte dieses Befehls gar nicht beteiligt war, kann ich keine Auskunft geben. Dass das Schreiben, ~~aus der Abteilung IV des Wehrmachtsamts~~ unter WFSt/Abt. L (II) Org./ IV Qu, herausging, ist mir unerklaerlich, denn es liegen in dem Schreiben keinerlei Aufgaben vor, die die Qu-Abteilung betreffen. Ich koennte mir auch nicht vorstellen, dass von Seiten der Standortstaffel ohne mein Wissen an diesem Befehl mitgearbeitet haben soll.
- F.: Hier ist Dokument 838 PS. Erkennen Sie die Abzeichnungen ?
- A.: Die handschriftlichen Bemerkungen oben rechts, stammen von Gen. Warlimont. Die Abzeichnung neben IV vom 19.6. stammt von mir,

ebenso das durchstrichene Wort "Euecksprache" neben Qu II.
Die Unterschrift ist von Willrode.

F.: Warum wurde der Befehl an Sie geschickt ?

A.: In dem Befehl, waren die spaeteren Wehrmachtbefehlshaber erwachnt, die von der Quartiermeisterabteilung betreut wurden. Es heisst in dem Befehl, dass bei den Wehrmachtbefehlshabern, Kommandeure des Kriegsgefangenenwesens eingerichtet werden. Die Gebiete der Wehrmachtbefehlshaber wurden von Qu bearbeitet, soweit es sich um militaerische Verwaltungsfragen handelte.

F.: Was hatte WR mit der Abteilung Kriegsgefangenen gemeinsam bei der Aufsetzung dieses Befehls zu tun ?

A.: Das kann ich nicht beurteilen. Ich weiss ueberhaupt nicht, ob und wie weit WR an der Aufsetzung dieses Befehls beteiligt war, der uns zweifellos erst nach Entstehung zur Kenntnis gekommen ist.

F.: Hier ist Dokument 1605 PS. Das Dokument hat mit Geiseln zu tun. Inwieweit war die Qu-Abteilung mit der Ergeifung von Geiseln verwickelt ?

A.: Mir ist an sich nicht bekannt, dass die Quartiermeisterabteilung mit der Geisel-Angelegenheit zu tun hatte, da es sich hierbei ja um Verwaltungsmaassnahmen besetzter Gebiete handelt, die nicht von der Qu-Abteilung gesteuert wurden. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um die Weitergabe einer Entscheidung des Chefs OKW, die mit einer Qu-Nummer versehen worden ist. Anders vermag ich mir es nicht zu erklaren.

F.: Wer ihm Wehrmachtfuehrungsstab hatte mit Geiselfragen zu tun ?

A.: Geiselfragen im besetzten franzoesischen Gebiet war eine Angelegenheit der Verwaltung und Polizei. Fuer den gesamten Raum war der Ob-West verantwortlich und wenn er in dieser Eigenschaft Anfragen an den Chef OKW richtete, ist es moeglich, dass sie ueber den WFSt gelaufen sind. Im uebrigen handelte es sich aber um Verwaltungs- und Polizeifragen, die nicht im Wehrmachtfuehrungsstab bearbeitet wurden.

F.: Hier ist Dokument C 119. - Was hatten Sie mit diesen Richtlinien zu tun ?

- A.: Den ersten Teil kenne ich nicht. Diese Richtlinien hier habe ich mal gelesen. Ueber die Entstehung, vermag ich nichts zu sagen, von welcher Stelle sie stammen. Auch ueber die Anlage 5, vermag ich mich nicht zu aeussern.
- F.: Hier ist Dokument 817 PS. - Das Dokument kommt vom Wehrmachtsfuehrungsstab und bestimmt Massnahmen in Norwegen. Wer im WFSt war fuer dieses Merkblatt verantwortlich ?
- A.: Wer fuer dieses Dokument als solches verantwortlich ist, ist mir nicht bekannt. Nach meiner Ansicht, muosste es von der damaligen L IV ausgearbeitet worden sein.
- F.: War zu der damaligen Zeit Ausnahmezustand in Norwegen verhaengt worden ?
- A.: Das kann ich nicht sagen, ich hatte nur Transportsachen zu bearbeiten. Das koennte durch Poleck bearbeitet worden sein, denn er war damals in der L IV, so viel ich mich entsinne. Dieses Merkblatt kann ohne Zutun des WFSt entstanden sein, es kann ebensogut in Norwegen entstanden sein.
- F.: Das Dokument traegt doch den Stempel WFSt ?
- A.: Der Stempel kann von der Registratur des Wehrmachtsfuehrungsstabs darauf gedrueckt worden sein, um zu zeigen, zu welchem Begleitschreiben die Anlage gehoert.

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
AFO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 613

Interrogation of : Colonel Werner von TIPPELSKIRCH, Chief of
Quartermaster Dept., WFSt
Interrogated by : Mr. Kaufman, 4 December 1946, Nuremberg
Section & Att'y : High Command - Messrs Rosenthal and Stahl
Compiled by : HEW

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED

A) PERSONS:

WARLIMONT, Walter	- General, Chief of the Armed Forces Operations Staff (p.2)
BECHT, Ernst	- General of the Economy and Armament Department (p.3)
KRIEBEL	- Navy Captain
POLECK	- Lt. Colonel of the WFSt (p.4)
KIPP	- Major
IHNEN	- Administrative Official (p.4)
BITTERLICH	- Oberinspektor (p.4)
BUERKNER	- Admiral (p.4)

B) ORGANIZATIONS:

ARMED FORCES OPERATIONS STAFF (WFSt)

SUMMARY

Col. Werner von TIPPELSKIRCH, discussing document No. 1195 P.S., states that directives for it were given to the Quartermaster Department without doubt by WARLIMONT. The Quartermaster Department, according to subject did not actually work on this particular document. This department merely rewrote the directives which it had received and brought it to the attention of the Military Agencies concerned. In this particular case TIPPELSKIRCH believes that the document was merely mimeographed in his department. Source states that this document concerned itself with purely political matters which were in fact of no concern to the Armed Forces.

RESTRICTED

RESTRICTED

TIPPELSKIRCH states that the main connection between his department and the Economy and Armament Department (Wirtschafts- und Ruestungsamt) existed in connection with gasoline supply. The special advisers with the Economy and Armament Department were General Ernst BECHT and Navy Captain KRIEBEL. BECHT is a prisoner in Garmisch at this time.

Document 825 PS: This document was initiated by WARLIMONT on 23 August. The initials next to "QU" (Quartermaster Department), dated 22 August, are POLECK's, the initials next to "Qu II" seem to be KIPP's, the initials after "Verw." (Administration) are by IHNEN who was as administrative official. The hand written note "Chef WFBt. Stellungnahme AA abwarten" (Chief WFBt await attitude of Foreign Office), dated 22nd August was written by Major KIPP. The remark "Erledigt Bi. 25.8.43" (settled Bi. 25.8.43) was written by Oberinspektor BITTERLICH, the signature on the first page lower left hand corner is Admiral BUERKNER's. The remark on page 2 reading "Vermerk nicht bei Bi" dated 22 August again was written by BITTERLICH. Document 744 PS: This document of July 1943 constitutes an order of the Operations Department.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Colonel Tomlinson	1
Mr. Ervin	1
Mr. Pomerantz	1
Mr. Anspacher	1
Library (Room 307)	1
Each Section	5
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

VERNEHMUNG # 259

des Oberst Werner v. TIPPERSKIRCH
 durch Hr. Fred KAUFMANN
 am 4. Dezember 1946 von 9.30-10.30 Uhr
 Tuer: High Command (Donney) Losenthal-Stahl
 German Court Reporter: U. Hausladen.

F: Worin bestand die Taetigkeit des Major Kipp ?

A: Die Taetigkeit des Major Kipp ergibt sich aus der von mir seinerzeit vorgelegten Geschäftsabteilung der Quartiermeister-Abteilung. Nach dieser hatte er sich mit Fragen des franzoesischen, belgischen und hollaeudischen Raumes zu beschaeftigen, soweit sie die Quartiermeister-Abteilung betrafen. Zu diesen Fragen gehoerte auch die Betreuung der Waffenstillstandskommission. Wie ich bereits in meiner fruerehen Vernehmung festgestellt habe, gehoerte zu mindesten zu meiner Zeit die Beobachtung der Handhabung des "Nacht-und-Nebel"-Erlasses meines Krachtens nicht zu den Aufgaben von Qu., vor allem aber nicht von Qu IV. Auf Grund der mir gestern vorgelegten Dokumente glaube ich mich zu erinnern, dass in den Tagen der Geschaeftsuebergabe der Abteilung an seinen Nachfolger Oberstleutnant Polck, Major Kipp einen Sonderauftrag erhalten hat. Dieser waere typisch fuer die kaehillose Verteilung derartiger Sonderauftraege durch den Chef QW ohne Ruecksicht auf die Frage der Zustaeendigkeit. Sie wurde vor allem durch seine raeumliche Trennung von den meisten Postern des QW hervorgerufen. Der Wehrmachtsfuuehrungsstab befand sich damals mit seiner sogenannten Feldstaffel in Strub bei Berchtesgaden. Naechere Einzelheiten sind mir nicht erinnerlich, da in diesem Fall Major Kipp sich wohl unmittelbar mit General Warlimont ins Benehmen setzte.

F: Kipp war Ihnen unterstellt ?

A: Ja.

F: Hat er Ihnen nicht unter seine Verhandlungen mit Warlimont oder Jodl oder Keitel berichten muessen ?

A: In diesen Tagen der Uebergabe nicht mehr. Es kann sein, dass er mir seinerzeit davon erzahlt hat. Ich war aber zu diesem Zeitpunkt schon aus dem Betrieb so herausgelost, dass es nicht mehr in mir haften geblieben ist.

F: Hier ist Dokument 1195 PS, es kommt aus der Qu-Abteilung. Wie kam dieses Dokument zur Entstehung ?

A: Das ist ein typischer Fall, da muesste man die Akten haben. Diese Richtlinien sind zweifellos im Wortlaut der Quartiermeister-Abteilung von Warlimont seinerzeit uebergeben worden. Von wem er die seinerzeit erhalten hat, ob von Chef GMS oder Chef WFSt, von dem Sie seinerzeit wohl gekommen sein muessen, vermag ich heute nicht mehr anzugeben. Eine Ausarbeitung im eigentlichen Sinne des Wortes hat bei der Quartiermeister-Abteilung nicht stattgefunden.

F: Was hat bei der Quartiermeister-Abteilung stattgefunden ?

A: Bei der Quartiermeister-Abteilung sind diese Richtlinien ungeschrieben worden, um sie zur Kenntnis von militaerischen Dienststellen zu bringen.

F: Was verstehen Sie unter ungeschrieben ?

A: Unter ungeschrieben verstehe ich, dass wir die Richtlinien im Wortlaut erhalten haben, wahrscheinlich handgeschrieben oder in diesem Fall

moschte ich beinahe annehmen, dass sie vom Auswaertigen Amt gekommen sind in einer Ausfertigung und nun zur Kenntnismahme militaerischer Dienststellen vervielfaeltigt worden sind. Das sind rein politische Fragen, die die Wehrmacht als solche nicht beruehren.

F: Erkennen Sie die Abzeichnung in dem Stempel "Wirtschafts-ruestungsamt" ?

A: Die Abzeichnung als solche kenne ich nicht, halte es aber fuer moeglich, dass die obige Abzeichnung, wenn sie ein "G" sein soll von einem Major von Gusovius stammt, der Ia beim Wirtschaftsruestungsamt gewesen ist. Ich weiss aber nicht, ob er zu dieser Zeit in der Stelle war. Aber das "G" koennte Gusovius sein. Wenn das ein "H" waere, koennte es der spaetere General Huonemann sein. Das war der Chef des Stabes. Ich kenne die Abzeichnungen der Herren nicht und kann es daher nicht mit Bestimmtheit sagen.

F: Hatten Sie Verbindung mit diesem Wehrruestungs-Amt ?

A: Die Hauptverbindung von mir zum Wirtschafts- und Ruestungsamt, dem spaeteren Wehrruestungsamt bestand bei Qu. auf dem Gebiet des Treibstoffes. Bei meiner fruheren Vernehmung habe ich darauf hingewiesen, dass von Qu. I der vom Wehrruestungsamt ausgearbeitete Entwurf fuer die Treibstoffverteilung zur Vorlage beim Chef OKW von Standpunkt der Wehrmachtfuehrung bearbeitet wurde. Die Sachbearbeiter beim Wehrruestungsamt waren auf diesem Gebiet General Becht und Kapitael Kriebel.

F: Hatten Sie einen tieferen Einblick in das Wehrruestungsamt und spaeter Wehrruestungsamt ?

A: Nein, einen tieferen Einblick hatte ich nicht gehabt,

sondern nur in Fragen, die mich unmittelbar in Bezug auf die Zusammen-
arbeit betrafen.

F: Wo ist Becht?

A: General Becht ist z.Zt. in Garmisch.

F: War er lange im Wirtschafts- und Ruestungsamt?

A: Er war zu meiner Zeit da und meines Erachtens auch
bis zum Schluss. Er ist zweifellos auf dem Gebiet ein absoluter Experte,
ein Sachkenner.

F: Hier ist Dokument 825 PS. Da haette ich gerne die
Abzeichnungen von Ihnen erkluert.

A: Die Abzeichnung vom 23.8. ist General Warlimont. Die
Abzeichnung neben Cu. von 22.8. ist von Polak, die Abzeichnung neben Cu. 31
"V" scheint mir von Kipp zu sein, die Abzeichnung "Vern" von Verwaltungs-
beamten Ihnen. Die handschriftliche Notiz "Chef" ist Stellungnahme AA
abwarten" vom 23.8. stammt meines Erachtens von Major Kipp. Der handschrift-
liche Vermerk "WTFst ueber VOA an Abkehr Ausland zurueck" ist meines Erachtens
ebenfalls von Major Kipp gezeichnet worden. Beide Vermerke sind anscheinend
von dem Original abgeschrieben worden. Der Vermerk "Erledigt Hi. 25.8.43."
stammt von Oberinspektor Bitterlich. Die namentliche Unterschrift auf der
ersten Seite unten links ist Admiral *Buerkner* Quortner. auf Seite 2 "Vermerk nicht
bei Hi" vom 22.8. stammt von Inspektor Bitterlich.

F: Hier ist Dokument 744 PS, wer hat diesen Befehl aufge-
setzt?

A: Dieser ist von Juli 1943, da war ich nicht mehr da.
Dieser Befehl ist von der Organisations-Abteilung, das geht einwandfrei aus
dem Stempel hervor. Wie und wo er entstanden ist, das kann ich nicht sagen.

Vernehmung No.: 259 g

Vernehmung des Oberst Werner von Tippelskirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 19. Dezember 1946 von 14.00 bis 15.00 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Else Baer

- F.: Ich habe hier eine Erklarung aufgestellt. Lesen Sie dieselbe bitte durch. Sie koennen Berichtigungen und Aenderungen vornehmen, zeichnen Sie dieselben aber bitte am Rande ab.
- A.: Zeuge liest die Erklarung durch und nimmt Verbesserungen vor.
- F.: Nun muss ich Sie noch vereidigen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach:
Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass diese Erklarung auf Wahrheit beruht, so wahr mir Gott helfe.
- A.: Zeuge spricht die Eidesformel nach.

Ich, Oberst Werner von Tippelskirch, schwöre, sage aus und erkläre :

Am 1. Februar 1940 kam ich in das OKW. Admiral Krancke, Oberst Knauss (Luftwaffe) und ich, wurden an diesem Tage zu Keitel bestellt. Keitel eröffnete uns, dass mit der Einzugsnahme Norwegens in den Krieg von deutscher oder englischer Seite zu rechnen sei und, dass deshalb die hierfür erforderlichen Massnahmen zu treffen waren. Dann erhielten wir drei, Arbeitsräume zugewiesen, die im Bereich der Abteilung Landesverteidigung lagen. ^{Am 1.2.1940} Am 1.2.1940 lernte ich auch General Walter Warlimont kennen. Ich meldete mich bei ihm, weil der Sonderstab Krancke der Abteilung L angegliedert war. Schon die Angliederung machte eine Meldung erforderlich; das war nach den militärischen Gepflogenheiten selbstverständlich. Die Frage der Unterstellung war jedoch, soweit ich weiss, nicht klar gestellt, denn Admiral Krancke fühlte sich nicht zum OKW gehörend, sondern als Vertreter der Marine.

Ich erhielt vom damaligen Oberst von Lossberg, Op-I (Operationen-Heer) im WFSt., eine kurze Denkschrift, die meines Wissens ein Entwurf und nicht unterschrieben war. Die Denkschrift bestand aus 3 bis 4 Seiten. Auffallend war mir, dass Lossberg damals die Herkunft dieser Denkschrift mir nicht klar gesagt hat. Ich hatte den Eindruck, dass Lossberg nicht die Erlaubnis hatte, mir diese Denkschrift zu zeigen. Einen Kopf trug die Denkschrift nicht. Lossberg unterstand zu der Zeit dem damaligen Oberst Warlimont. In ganz kurzen Sätzen enthielt diese Denkschrift die Grundlagen der wichtigsten Punkte Norwegens, die bei einer Besetzung infrage kämen. Diese Denkschrift wurde die Grundlage für die späteren Arbeiten, die etwa um den 20. Februar 1940 federführend von der dann eingesetzten Gruppe XXI durchgeführt wurden. Diese Gruppe XXI arbeitete mit ihrer Spitze ebenfalls in der Bendlerstrasse, im Bereich der Abteilung Landesverteidigung.

Während des Bestehens des Sonderstabes Krancke bestand meine Tätigkeit: 1) in dem Beschaffen von Kartenmaterial innerhalb des

OKW in der Kartenstelle, 2) in dem Ausarbeiten und Auswerten der mir von Oberst von Lossberg uebergebenen Denkschrift, 3) in der Besprechung mit Admiral Krancke und Oberst Knauss, welche Transportmoeglichkeiten ueberhaupt vorhanden waren. Ueber dieses erste Stadium hinaus sind die Arbeiten innerhalb des Arbeitsstabes Krancke in seiner ersten Zusammensetzung nicht gediehen. Nachdem am 15. Februar 1940 der Arbeitsstab Krancke in die Gruppe XXI uebergang, beschaenkte sich meine Taetigkeit lediglich darauf, aufgrund der mir zugehenden Weisungen der Gruppe XXI die fuer die einzelnen Landungsorte vorgesehenen Einheiten transportmaessig zu bearbeiten.

Ich habe die obige Erklaerung, bestehend aus zwei Seiten, in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass dies die volle Wahrheit nach meinem besten Wissen und Glauben ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklaerung zu machen. Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und Ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Nuernberg, den 19. Dezember..... 1946.

gez. Werner von Tippelskirch
(Unterschrift)

NUERNBERG:

Before me, Fred Kaufman, an US Civilian # A 441649, appeared Oberst Werner von Tippelskirch, to me known, who in my presence signed the foregoing "Erklaerung" (statement) consisting of two pages in the German language, and swore that the same was true on the 19th day of December.... 1946.

gez. Fred Kaufman
FRED KAUFMAN

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
AFO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 766

Interrogation of : Colonel Werner von TIPPELSKIRCH, Index No. 259 t
Interrogated by : Mr. Kaufman, 20 December 1946, Nuremberg
Division & Att'y : Military - Messrs. Rosenthal and Stahl
Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED

WARLIMONT, Walter - Deputy Chief of the Armed Forces Operations Staff (p.1)

DOCUMENTS DISCUSSED

807 FS

SUMMARY

TIPPELSKIRCH states that WARLIMONT initialed the order on Document 807 FS and that KEITEL signed the same.

DISTRIBUTION:

- General Taylor 1
- Mr. Ervin 1
- Mr. La Follette 1
- Mr. Anspacher 1
- Library (Room 307) 1
- Each Section 8
- Trial Team I 6
- Trial Team II 6
- Trial Team III 6
- Mr. Rapp 10

RESTRICTED

Vernehmung des Oberst Werner von Tappelskirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 20. Dezember 1946 von 10.00 bis 12.00
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Else Baer

- F.: Hier ist Dokument 807 PS vom 16.9.1941, betreffend kommunistische Aufstandsbewegung in den besetzten Gebieten.
Was hatten Sie mit diesem Befehl zu tun ?
- A.: Soweit mir erinnerlich, ist auch dieser Befehl in seinem Wortlaut der Abteilung Qu lediglich zum Schreiben zugegangen. Wir haben ihn seinerzeit sicher von Jodl bekommen, woher der Text in einzelnen ^{wurde} ~~ist~~ stammt, vermag ich natuerlich nicht anzugeben. Ausgearbeitet ^{wurde} ~~ist~~ dieser Befehl jedoch bei der Quartiermeisterabteilung nicht.
- F.: Haben Sie den Befehl von Jodl unmittelbar bekommen ?
- A.: Wir haben nie Befehle von Jodl unmittelbar bekommen, sondern von Warlimont. Es kann auch genau so gut sein, dass Warlimont ihn von Keitel bekommen hat.
- F.: Wer hat ihn unterschrieben und abgezeichnet ?
- A.: Abgezeichnet hat ihn Warlimont, unterschrieben Keitel.
- F.: Hier ist eine Erklaerung, lesen Sie dieselbe/ bitte durch. Sie koennen Verbesserungen und Berichtigungen vornehmen, zeichnen Sie dieselben aber bitte am Rande ab.
- A.: Zeuge liest die Erklaerung dur h und nimmt Verbesserungen vor.
- F.: Nun muss ich Sie noch veroidigen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach: Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass diese Erklaerung, bestehend aus 9 Seiten, auf Wahrheit beruht, so wahr mir Gott helfe.
- A.: Zeuge spricht die Eidesformal nach.

Ich, Oberst Werner von Tippelskirch, schwöre, sage aus und erkläre :

In der Quartiermeisterabteilung WFSt. war mein unmittelbarer Vorgesetzter General Warlimont. Warlimont kontrollierte ~~wesentlichen~~ ^{wesentlichen} Angelegenheiten der Quartiermeisterabteilung. Es bestand ein Befehl, wonach alles wesentliche, mit einem roten Kreuz zu versehen war. Durch diese Kennzeichnung wurde erreicht, dass alle wichtigen Sachen vor Bearbeitung ^{Warlimont} vorgelegt wurden. Warlimont war fuer alles, was in der Quartiermeisterabteilung vor sich ging, verantwortlich. Von den Abteilungschefs besass so gut wie keiner die Unterschriftsberechtigung, vor allem nicht in wesentlichen Fragen.

In der Regel arbeitete Keitel ^{nicht mit mir direkt, sondern über Warlimont} ~~grundsätzlich mit Warlimont~~ ^{nicht mit mir} zusammen. Es kam ab und zu vor, dass ich oder einer meiner Sachbearbeiter unmittelbar zu Keitel gerufen wurden, was aber von Seiten des General Warlimont nicht gern gesehen wurde. Nur in der Treibstofffrage hielt ich oder mein Sachbearbeiter grundsätzlich unmittelbar Vortrag bei Keitel, jedoch wurde Warlimont auch in diesen Treibstofffragen, zumindest hinterher, in der Regel aber schon vorher, unterrichtet.

Alle wichtigen Papiere, die aus der Quartiermeisterabteilung WFSt. herausgingen, gingen durch Warlimonts Haende. Wenn von Feldmarschall Keitel ^{oder Jodl} unmittelbar ein Befehl mit dem Kopf WFSt/Qu ergangen war, konnte dieser Befehl die Quartiermeisterabteilung nur ueber General Warlimont erreichen.

Meiner Erinnerung nach, brachte General Warlimont auch den Kommandobefehl im Wortlaut als Entwurf von der mittaeglichen Besprechung (Hitler-Besprechung) mit, wobei ich nicht genau angeben kann, ob Warlimont den Befehl von Jodl oder Keitel empfangen hat. Da es sich bei dem Kommandobefehl vom 13.10.1942 weder um einen operativen noch um einen organisatorischen Befehl handelte, wurde meines Wissens dieser Befehl genau so, wie er im Wortlaut von oben gekommen ist, in der Maschine geschrieben. Nachdem der Kommandobefehl in der Qu-Abteilung geschrieben worden war, wurde er von

Warlimont entweder Jodl oder Keitel uebergeben und dann von Jodl oder Keitel dem Fuehrer zur Unterschrift vorgelegt.

Dokument 447 PS.

Die Richtlinien zur Weisung Nr. 21 kamen, soweit ich mich entsinne, aufgrund des Bezugsbefehls Abteilung L 1 zustande. Ausserdem wurden fruher gegebene Befehle, die sich mit dieser Materie befassten, verwandt. Derartige Weisungen von Befehlen sind als Richtlinien in sehr eingehendem Umfange vom Chef OKW ueber Warlimont gekommen. Meines Erachtens musste nach Fertigstellung diese Weisung von Warlimont ueber Jodl bei Keitel vorgelegt werden.

// ferner bereits genehmigte Anhänge in Absätze anderer Kienm. Stellen, z. B. zu I, 1 von Gen. An. Meer.

Dokument 377 PS.

Die oberste Abzeichnung ist Warlimont, die untere Abzeichnung ist Major Dissel. Die unterste Abzeichnung mit Datum 7./5. ^{und} unter ^{de} handschriftliche/ Bemerkung ist ^{von} Warlimont.

Dokument NOKW - 018.

Die gesante Menschenbewirtschaftung wurde beim WFSt. von der Organisationsabteilung bearbeitet, aber natuerlich nicht als federfuehrend, sondern soweit es den Wehrmachtfuehrungsstab interessierte. So viel ich weiss, wurden z.B. bei der Organisationsabteilung WFSt. einmal die gesamten Verluste aufgrund der Meldungen der Wehrmachtteile zusammengestellt, ferner die Forderungen der Wehrmachtteile fuer Ersatz an Menschen, aus denen sich wieder Rueckwirkungen ergaben, fuer das Herausziehen deutscher Arbeitskraefte aus der Industrie. Dann wurde bei Org. bearbeitet, die Kriegsgefangenen im Arbeitsprozess, um auch auf diese Weise einen Einblick zu haben, welche zusaetzlichen Arbeitskraefte zivile Dienststellen bekamen, um in der Lage zu sein, Forderungen fuer das Herausziehen von Wehrpflichtigen aus der Industrie verfolgen zu koennen. Diese Aufgabe wurde aber meines Wissens hauptsaechlich beim BdE (Befehlshaber des Ersatzheeres) und spaeter bei einem sogenannten Wehrrersatzamt ^{bearbeitet} gefuehrt.

Verbindungsmann vom OKW zum GEA (Generalbevollmaechtigtter fuer den Arbeitseinsatz) war Oberstleutnant Frantz von Org. WFSt.

Warlimont hatte an sich eine sehr straffe Geschaeftsfuehrung in seiner Abteilung. Ich weiss aber, dass die Organisations-Abt. im Gegensatz zu Operation und Quartiermeisterabteilung ^{Abt.} seine Vortraege beim Chef OKW, nach vorheriger Unterriechtung von Warlimont, persoendlich hielt.

Dokument 538 PS.

Als Eingang unter Qu habe ich abgezeichnet, fuer die Abteilung Verwaltung Oberregierungsrat von Viereck; das grosse "Bi. B./1." ist die Abzeichnung des Inspektor Bitterlich, Registraturbeamter bei Qu. Die Grundverfuegung zu diesem Befehl ist von WFSt/Org. herausgegangen. Die Quartiermeisterei hatte an sich nichts mit der Sache zu tun.

Dokument R 118.

Auf dem Verfuegungsschreiben hat mit 26.6. Warlimont abgezeichnet, unter Qu 26./6. Poleck. Auf Seite ³ der Anlage sind die handschriftlichen Bemerkungen von Warlimont abgezeichnet, das gleiche auf Seite ³ 4, 5 und 6.

Dokument 684 PS. und 1663 PS.

Soweit mir erinnerlich ist, sind diesen vorgelegten Entwuerfen Besprechungen bei Keitel oder Jodl vorangegangen, an denen ich persoendlich nicht teilgenommen habe, sondern wahrscheinlich Warlimont, was ich aber auch nicht mit Sicherheit sagen kann. Diese Besprechungen haben dann zur Vorlage dieser Vortragenotiz gefuehrt. Derartige Vorschlaege der Abteilung L wurden von General Warlimont in der Regel fast im Wortlaut mir bzw. Fritsch diktiert, wobei zweifellos sich die Fassung der Vorschlaege auf die Weisungen stuetzte, die er vom Chef OKW oder Chef WFSt. bekommen hatte.

Dokument R 98 (389 PS). ^{gemäß 807 PS (Original)}

Der Befehl traegt die Nummer von Qu, ist aber ^{minu Minus} in der Bearbeitung bei Qu nicht entstanden. Keitel hat ihn unterschrieben und Warlimont hat gegengezeichnet.

Dokument 1279 PS.

Auf der ersten Seite, mit Datum 25.7.44 hat Poleck abgezeichnet, darunter am 25.7. Warlimont; dritte Seite ist von Poleck gegengezeichnet mit Datum 23.7. und von Warlimont 1. Entwurf unterzeichnet.

Die zweite Ausfertigung: auf der ersten Seite mit Datum 27.7. oben von Keitel abgezeichnet, die dritte Seite ist von Poleck gegengezeichnet und von Warlimont mit vollem Namenszug unterschrieben, weil dieses Original dem Chef OKW vorgelegt wurde. Die auf dem Entwurf vom 27.7.1944 angebrachten handschriftlichen Bemerkungen stammen von Warlimont und sind mit Datum 29.7. von ihm abgezeichnet; von Poleck am 28.7. abgezeichnet, unterzeichnet Warlimont und wahrscheinlich abgezeichnet von Jhnen. ~~Entwurf vom 22.7. abgezeichnet von Poleck 27.7., handschriftliche Verbesserungen durch Warlimont.~~

Dokument NOKW - 047.

Fuer den Absatz I "Tatigkeit der Waffenstillstands-Kommission" ist die Quartiermeisterabteilung WF3t verantwortlich. Absatz I wurde, nach meiner ziemlich genauen Erinnerung, von Kipp bearbeitet, aufgrund der ihm erteilten Weisungen. Von welcher Stelle die Beitrage zu II und III geliefert wurden, vermag ich nicht zu sagen. Die Weisungen hierfuer sind zweifellos vom Chef OKW ergangen.

Dokument 719 PS.

~~Den Cu-Stempel hat Poleck ^{Kipp} und Viereck abgezeichnet.~~

Dokument 718 PS.

Erstes Blatt am 1.6. abgezeichnet von Warlimont und im Stempel ~~Poleck~~ ^{Kipp} ~~unter Verwaltung~~ ^{unter II} ~~von Viereck~~ ^{unter III} ~~unter Verwaltung.~~ Zweites Blatt, oben links, handschriftlicher Vermerk "zum Vorgang General Georges", muesste meines Erachtens, die Handschrift von Major Kipp sein. Handschriftliche Bemerkung zum letzten Absatz, Feldmarschall Keitel; die Richtigkeit hat meines Erachtens der Oberleutnant Graf Perponcher, damaliger Ordonanzoffizier von Warlimont, bestaetigt.

Dokument 715 PS.

Handschriftliche Bemerkung vom 7.6. General Warlimont.

Dokument 716 PS.

Handschriftliche Bemerkung Seite 2, zu Ziffer 1c, General Warlimont; desgleichen handschriftliche Vermerke von General Warlimont auf Seite 3, neben seiner Unterschrift. Gegenzeichnung der Vortragnotiz anscheinend Major Kipp, mit Sicherheit Poleck am 9.6.; ~~Absendun~~

Absendungsvermerk neben Verteiler am 9.6. Inspektor Bitterlich.

Dokument 721 PS.

Handschriftlicher Vermerk "Chef OKW" von General Warlimont, darunter Abzeichnung "K" vom 9.6. ist von Keitel. Handschriftliche Aenderungen im Text General Warlimont; Gegenzeichnung anscheinend Major Kipp, Oberstleutnant Poleck und General Warlimont. Abgangsvermerk Inspektor Bitterlich.

Dokument 722 PS.

Handschriftliche Aenderungen im Text von General Warlimont; gegenzeichnet von Viereck, Kipp und Rohrbeck.

Dokument 720 PS.

Die Unterschrift unter dem Aktenvermerk ist von Oberregierungsrat von Viereck, Verwaltung.

Dokument 719 PS.

In Eingangsstempel unter Qu am 4.6. von Poleck abgezeichnet; unter IV Major Kipp, unter Verwaltung Regierungsrat von Viereck. Handschriftlicher Vermerk auf Seite 1 zum "Vorgang" anscheinend von Major Kipp.

Dokument 835 PS.

Der Eingang ist von Oberst Poleck unter Qu abgezeichnet. Die handschriftliche Notiz "Beifuegen" ist von Major Kipp unter dem 15.9. vermerkt. Abzeichnung im Stempel anscheinend Major Kipp.

Dokument 1263 PS.

Die auf der ersten Seite, unter Datum 14.10.1942 handschriftlichen Bemerkungen stammen von General Warlimont; desgleichen die handschriftlichen Bemerkungen auf Seite 2. Die Gegenzeichnung des Befehls stammt von mir; die Unterschrift im Entwurf ist von General Warlimont. Die Bemerkungen auf der Vortragsnotiz vom 15.10. sind von General Warlimont, die handschriftlichen Bemerkungen am Rande sind von Jodl; die Unterschrift auf Seite 2 ist von General Warlimont. Die Anlage 1 zur Vortragsnotiz vom 14.10. enthaelt Randbemerkungen von Generaloberst Jodl. Der Verfuegungsentwurf ohne Datum, Anlage 2, enthaelt handschriftliche Bemerkungen von General Warlimont. Zu derartigen Vorlagen kann ich noch grundlegend bemerken, dass sie eigentlich ^{als} im Wortlaue von General Warlimont, aufgrund

von Ruecksprachen bzw. Befehlen vom Chef Wehrmachtfuehrungsstab oder Chef OKW diktiert wurden, sodass die Quartiermeisterabteilung WFSt. in solchen Faellen lediglich Schreiberarbeit zu verrichten hatte. Auch die Gegenzeichnung von Offizieren und Beamten der Qu-Abteilung bedeuten nicht, dass derartige Notizen aus der Quartiermeisterabteilung heraus entstanden sind, sondern beziehen sich lediglich auf die ordnungsgemaesse Anfertigung des Schreibens.

Dokument 515 PS.

ist unterschrieben von Viereck.

Dokument 516 PS.

Der Vermerk "Ruecksprache" auf dem Dokument stammt von Warlimont. Der Vermerk "Erledigt Ruecksprache" stammt von mir. Der Vermerk ist meines Erachtens der Niederschlag einer Anweisung von General Warlimont, wobei ich mich des Anlasses im einzelnen nicht mehr entsinnen kann. Dass General Warlimont mit mir ueber die Sachen sprach, hatte wohl seine Hauptursache darin, dass der Bezugsbefehl seinerzeit mit dem Kopf "Qu" herausgegangen war, deshalb erfolgte wohl Ruecksprache mit mir. Meldungen die von den dem OKW unmittelbar unterstellten Dienststellen, wie Wehrmachtbefehlshaber oder Oberbefehlshaber West, eingingen, wurden bei den jeweiligen Abteilungen des Wehrmachtfuehrungsstabes gesammelt. Die einzelnen Abteilungen erhielten die Schriftstuecke von Warlimont. Wir erhielten Berichte, ueber feindliche Sabotage grundsätzlich erst nach deren Erledigung. Alle wichtigen Meldungen, zu denen Meldungen ueber Sabotage gehoerten, wurden vor Bearbeitung durch eine Abteilung dem General Warlimont vorgelegt und von Warlimont, in der Regel ohne Stellungnahme, sofort an Chef OKW oder Chef WFSt. weitergeleitet. Keitel oder Jodl trugen meines Wissens, die Angelegenheit sofort dem Fuehrer vor. Diese Meldungen erreichten die Quartiermeisterabteilung erst nach erfolgter Entscheidung, die in der Regel, ebenfalls schon unmittelbar der meldenden Stelle mitgeteilt war. Dies ist der normale Weg in derartigen Angelegenheiten gewesen.

Dokument 518 PS.

Die handschriftlichen Bemerkungen stammen von Major Kipp.

Dokument 549 PS.

Das Fernschreiben ist gegengezeichnet von Major Kipp. Das Telegramm ist unter dem 18.5. von General Warlimont und unter Qu von mir abgezeichnet. Entwurf vom 11.5.: Gegenzeichnung des Schreibens des Entwurfes von Major Kipp, unterschrieben von mir.

Dokument 517 PS.

Die Abzeichnung der Fernsprechnotiz ist von Major Kipp und mir. Die Unterschrift von General Warlimont, die handschriftlichen Notizen auf Seite 1 vom 18.5. stammen von Feldmarschall Keitel, die Randbemerkungen von General Warlimont. Die Randbemerkungen zu 2, betrifft: "Zivile Tarnkleidung" stammt von Feldmarschall Keitel. Die Randnotiz: "Hier fehlen die Worte im Kampf, vergleiche Fassung Chef WPSt" von General Warlimont; Vermerk: "Und Zusatz zum Wehrmachtbericht 7.10." von Major Kipp. Notiz am ^{Ende} ~~hände~~ auf Seite 2 von Major Kipp; Randbemerkung zum Verteiler stammt von Inspektor Bitterlich.

NOKW - 004 .

Der Eingang dieses Schreibens vom 18.5. ist unter Qu von mir abgezeichnet, unter IV von Kipp, unter Verw. von Viereck. Der Eingang ist mit Gruenstift von Warlimont bestaetigt; die handschriftliche Notiz, die mit Gruenstift durchstrichen ist, stammt von Major Kipp. Das Schreiben ist von General Graevenitz unterschrieben. Die Antwort vom 25.5. an Chef Kriegsgefangenenwesen ist von General Warlimont unterschrieben und von Major Kipp und Oberstleutnant Poleck gegengezeichnet. Abgangsvermerk vom 27.5. von Obersekretaer Donner, Kurierstelle WPSt.

Dokument 530 PS.

Die Abzeichnung vom ^{24.6.} ~~26.6.~~ ist meines Brachtens von Oberstleutnant Poleck. Die Gegenzeichnung von Warlimont. Die handschriftliche Verbesserung des Wortes "grundsatzlich" in "voll" stammt von General Warlimont.

Dokument 827 P3.

Die Unterschrift ist Euttlar-Brandenfels. Die Gegenzeichnung stammt von Major Kipp und Major Rohrbeck. Die Abzeichnung unter dem Stempel "Gehia" sind von Generaloberst Jodl und Major Weizenegger.

Dokument EG - 194.

Dieses Dokument ist von der Organisationsabteilung des WFSt. bearbeitet und herausgegeben worden. Die Organisationsabteilung unterstand Warlimont. Der Chef OKW war in der Beauftragung der Herausgabe seiner Befehle absolut wahllos, denn meines Erachtens, h"ette dieser Befehl vom Allgemeinen Wehrmachtamt, Abteilung Kriegsgefangene, herausgegeben werden muessen. Keitel hielt sich jedoch grunds"atzlich an keine Gesch"äftsordnung. Dass das Schreiben unter WFSt - Abteilung L (II) Org./IV Qu herausging, ist mir unerkl"arlich, denn es liegen in dem Schreiben keinerlei Aufgaben vor, die die Qu-Abteilung betreffen.

Dokument 898 P3.

Die handschriftlichen Bemerkungen oben rechts stammen von General Warlimont. Die Abzeichnung neben IV vom 19.6. stammt von mir; ebenso das durchstrichene Wort "Ruecksprache", neben Qu II die Unterschrift ^{der Wehrmacht} von Willrode. In dem Befehl waren die sp"ateren Wehrmachtbefehlshaber erw"ahnt, die von der Qu-Abteilung betreut wurden. Es heisst in dem Befehl, dass bei den Wehrmachtbefehlshabern Kommandeure des Kriegsgefangenenwesens eingerichtet werden. Die Gebiete der Wehrmachtbefehlshaber wurden von Qu bearbeitet, soweit es sich um milit"arische Verwaltungsfragen handelt.

Dokument 1195 P3.

Das ist ein typischer Fall; da musste man alle zusammenh"angende Akten haben. Diese Richtlinien sind zweifellos im Wortlaut der Quartiermeisterabteilung von Warlimont seinerzeit uebergeben worden. Von wem Warlimont diese Richtlinien erhalten hat, ob vom Chef OKW oder Chef WFSt. vermag ich heute nicht mehr anzugeben. Eine Ausarbeitung im eigentlichen Sinne hat bei der Quartiermeisterabteilung nicht stattgefunden.

Dokument 835 FS.

Die Abzeichnung vom 23.8. ist General Warlimont. Die Abzeichnung neben Qu vom 22.8. von Foleck; die Abzeichnung neben Qu ~~11~~, grosses "W" scheint mir von Kipp zu sein; die Abzeichnung "Verw." vom Verwaltungsbeamten Jhnen. Die handschriftliche Notiz "Chef WPSt. Stellungnahme AA abwarten" vom 23.8. stammt meines Erachtens von Major Kipp. Der handschriftliche Vermerk "WPSt. ueber VOA an Abwehr Ausland zurueck", ist meines Erachtens ebenfalls von Major Kipp ^{gezeichnet} ~~unterschiedet~~ worden. Beide Vermerke sind ~~abscheinend~~ von den Original abgeschrieben worden. Der Vermerk "Erledigt B1" 25.8.48" stammt von Oberinspektor Bitterlich. Die namentliche Unterschrift auf der ersten Seite, unten links, ist Admiral Buerkner. Auf Seite 2 "Vermerk nicht bei. B1." vom 22.8. stammt von Inspektor Bitterlich.

Ende Juli, Anfang August 1944 hatte ich fuer etwa 8 bis 10 Tage in Vertretung ^{der} ~~der~~ damals offenen Stelle als Abteilungsleiter der Organisationsabteilung inne. In diesem kurzen Zeitraum habe ich keinen wesentlichen Einblick in die Taetigkeit der Abteilung gewinnen koennen.

Ich habe obige Erklaerung, bestehend aus neun Seiten, in deutscher Sprache gelesen und erklare, dass dies die volle Wahrheit nach meinem besten Wissen und Glauben ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklaerung zu machen. Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Kuernberg, den 20. Dezember.. 1946.

gez. Werner.von.Tippelskirch
(Unterschrift)

NUERNBERG:

Reford co, Fred Kaufman, an US Civilian # A 441049, appeared Oberst Werner von Tippelskirch, to me known, who in my presence signed the foregoing "Erklaerung" (statement) consisting of nine pages in the German language, and swore that the same was true on the 20th Day of December 1946.

gez. Fred Kaufman

PW Colonel Werner v. Tippelskirch
cell 95

21.12.46.

ZS-161-88

To P.O.

Da meine Vernehmungen abgeschlossen sind - die Abschlussprotokolle habe ich vorgestern und gestern mitgeschrieben - glaube ich, dass gegen meine Verlegung in den Zingelflügel keine Bedenken mehr bestehen dürften und bitte um eine solche.

Werner von Tippelskirch.

VON TIPPELSKIRCH

HIS INTERROGATIONS BEING FINISHED HE SIGNED THE STATEMENTS YESTERDAY AND THE DAY BEFORE YESTERDAY. T. ASKS FOR HIS TRANSFER TO THE STOCKADE-WING.

Open
agm

PW Colonel Werner von Tippelskirch

ZS-161-89
23.12.46

cell 95

To P.O.

In Ergänzung meines Antrages vom 21.12. betr. Verlegung in den Lager-
flügel erlaubt ich mir mitzuteilen, daß mir der Interrogations Officer, Herr Fred
Kauffmann, heute seine Unterstützung als Antrages angezeigt hat. Meine Verneh-
mungen seien abgeschlossen.

Werner von Tippelskirch

Translate this DE to

In addition to my request for being moved to the STOCKADE
WING I beg to inform you that the Interrogation Officer,
Mr. Fred Kauffmann today assured me to recommend my submission,
My interrogations being finished.

afm
afm

File

Rosenthal/Stahl
78-161-90
Archiv

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124 A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY No. 779

Interrogation of : Oberst Werner von TIPPELSKIRCH Index No. 259 1
Interrogated by : Mr. Fred Kaufman, 23 Dec. 1946, Nuremberg.
Division & Att'y : Military Messrs. Rosenthal and Stahl
Compiled by : HEW.

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED

A) PERSONS :

- BRAEUTICAM - Liaison between Ministry for Eastern Affairs and the Armed Forces (pp 0-5)
- WARLIMONT - Deputy Chief WFSt (pp. 1-5)

B) ORGANIZATIONS :

- Ministry for Eastern Affairs (Ostministerium)
- Armed Forces Operations Staff (WFSt)

SUMMARY

TIPPELSKIRCH says that BRAEUTICAM acted as liaison between ROSENBERG and the OKW and OKH. In 1941/42, his office was temporarily with the Quartermaster General of the OKH, because the liaison between the OKH and the Ministry for Eastern Affairs was a much closer one than the liaison between this Ministry and the OKW. The reason for this close connection was the fact that the Ministry took over the occupied territories from the Army Quartermaster General when those territories were transferred from military to civil administration. The connection between the Ministry and the OKW was a very loose one, restricted to collaboration between the Armed Forces Commanders and the Reich Commissars. A connection existed only in cases of arbitration of differences between these two agencies. Such differences consisted mostly of personal matters such as differences of opinion between General BREMER and Reich Commissar LOMSE. Subject, as the representative of the Quartermaster Department WFST, was personally charged with the settlement of such differences. Three or four

RESTRICTED

75-161-91

RESTRICTED

conferences took place in connection with such matters in the WFST. In such conferences BRAEUTIGAM and the Armed Forces Commanders participated. One conference which was presided over by ROSENBERG concerned itself with the differences between LOHSE and BREHMER. KEITEL was represented by General REINECKE while TIPPELSKIRCH represented WARLIMONT. This conference took place in the Berlin offices of the Ministry in the spring of 1942.

TIPPELSKIRCH says that the OKW did not have a permanent representative in the Ministry for Eastern Affairs; if the OKW had to discuss anything with the Ministry, the matter went through BRAEUTIGAM, who in the summer of 1942 had his office with the Quartermaster General of the Army. BRAEUTIGAM never had an office within the WFST but only called there when something had to be discussed. The chief discussions between the Ministry for Eastern Affairs and the OKW concerned the current complaints which the Armed Forces Commander in the Ukraine, General KITZINGER, filed against the senseless policies of Reich Commissar KOCH. TIPPELSKIRCH says that the policies followed by KOCH against the Ukrainian population necessarily led to a hostile attitude of these people. As a result the Armed Forces Commander in the Ukraine rightfully feared that the safety and security of his troops were endangered. KITZINGER repeatedly informed the Chief of the OKW personally in this respect. The evacuation of the Ukrainian population and the deportation of some of them to Germany were also opposed by the local Armed Forces Commander.

Informant says that in addition to himself, WARLIMONT, DISSEL, ROHRBECK, FRITSCH and VIERECK negotiated with BRAEUTIGAM. TIPPELSKIRCH is not informed as to BRAEUTIGAM's connection with other departments of the WFST. Source says that BRAEUTIGAM conferred 3 or 4 times with WARLIMONT, usually in TIPPELSKIRCH's presence. These conferences took place in 1942.

About a month before the beginning of the Russian campaign, a conference took place between WARLIMONT and BRAEUTIGAM in Berlin. Subject accompanied WARLIMONT but says that the call was only a matter of courtesy. TIPPELSKIRCH does not recall any further conferences between these two men. As the Army Quartermaster General and not the WFST was primarily concerned with problems of occupied territories, it is TIPPELSKIRCH's belief that the Quartermaster General must have discussed pertinent matters with ROSENBERG's organization. Towards the end of 1942 a conference took place in the Ministry for Eastern Affairs with the Quartermaster General and with the commanders of the rear echelons which were subordinate to him. TIPPELSKIRCH participated in this conference as WARLIMONT's representative only as a listener, as the WFST was not directly concerned with administrative matters of occupied territories. The wrong treatment of the civilian population in the territories of the Reich Commissars was discussed during this meeting and the results of such treatment on the policies of Army administration was weighed.

RESTRICTED

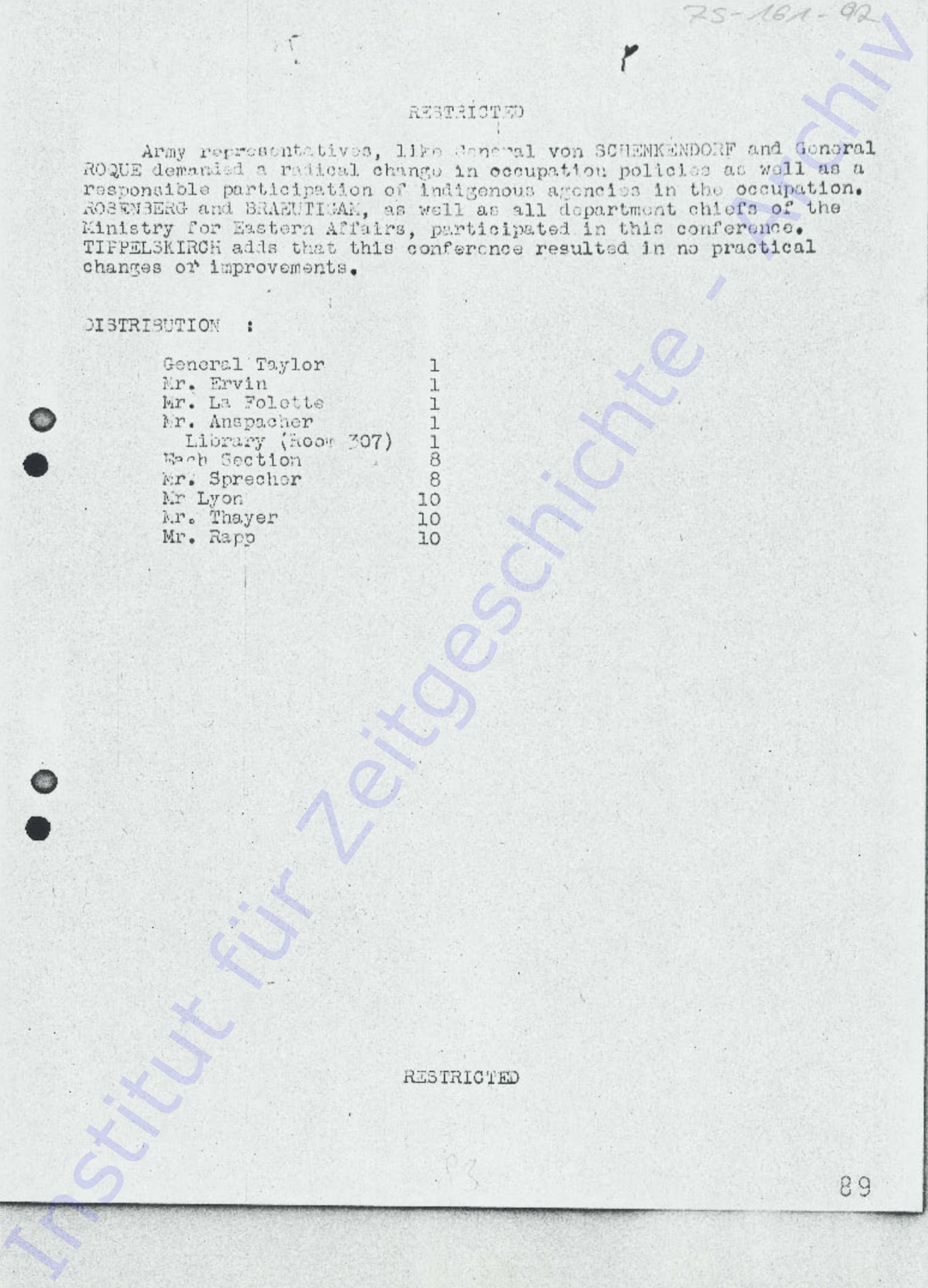
RESTRICTED

Army representatives, like General von SCHENKENDORF and General ROQUE demanded a radical change in occupation policies as well as a responsible participation of indigenous agencies in the occupation. ROSENBERG and BRAEUTIGAN, as well as all department chiefs of the Ministry for Eastern Affairs, participated in this conference. TIFPELSKIRCH adds that this conference resulted in no practical changes or improvements.

DISTRIBUTION :

General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Folette	1
Mr. Anspacher	1
Library (Room 307)	1
Wach Section	8
Mr. Sprecher	8
Mr Lyon	10
Mr. Thayer	10
Mr. Rapp	10

RESTRICTED



Vernehmung No.: 259 1

Y. Feldman

Vernehmung des Oberst Werner von TIPPELSKIRCH
durch Mr. Fred Kaufman
am 23. Dezember 1946 von 10.00 bis 11.00 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Elise Baer

F.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie immer noch unter Eid stehen.

Heute moechte ich von Ihnen die Zusammenhaenge wissen, zwischen der Qu-Abteilung und Rosenbergs Ostministerium.

Was hatte die Qu-Abteilung mit dem Ostministerium zu tun ?

Wer war der Verbindungsmann ?

A.: Der Verbindungsmann von Rosenberg zum OKW und OKH war Braeutigam. Er stammte aus dem Auswaertigen Amt und war meines Wissens im Kaukasus als Attache taetig. Er hatte seinen Sitz voruebergehend beim OKH, Generalquartiermeister, da die Verbindung zwischen OKH und dem Ostministerium eine sehr viel engere war, als zwischen OKW und Ostministerium. Der Grund war: das Ostministerium uebernahm vom Generalquartiermeister das Gebiet, wenn es von der Militaerverwaltung in die Zivilverwaltung ueberging. Unsere Verbindungen zum Ostministerium waren sehr lose, weil unsere Beziehungen sich nur auf die Zusammenarbeit zwischen den Wehrmachtbefehlshabern und den Reichskommissaren stuetzte.

F.: Worin bestand diese Taetigkeit ?

A.: Die bestand letzten Endes darin; ⁱⁿ alle Versuche zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen beiden Dienststellen

F.: Streitigkeiten welcher Art kamen da zur Schlichtung ?

A.: Beim Wehrmachtbefehlshaber Ostland waren es Streitigkeiten persoenlicher Natur, d.h., Reibungen zwischen General Brehmer und Reichskommissar Loose.

F.: Wer vom Wehrmachtfuehrungsstab hatte mit der Schlichtung solcher Streitigkeiten zu tun ?

A.: Als Vertreter der Quartiermeisterabteilung war ich damit beschaeftigt. Es war vielleicht 3 oder 4 Mal gewesen, dass

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
LPO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 804

Interrogation of : Colonel Werner von TIPPELSKIRCH - Index No. 259 k
Interrogated by : Mr. Kaufman, 27 December 1946, Nuremberg
Division & Att'y : Military - Mr. Rosenthal, Mr. Stahl
Compiled by : NLP

PERSONS MENTIONED:

WARLIMONT, Walter -	Lt. General, Deputy Chief of WFSt (pp. 1, 2, 4, 5,
MUENCH -	WFSt officer (p. 1)
BRAEUTIGAM -	Liaison officer between the Ministry for the Occupied Eastern Territories and the OKH & OKW (pp. 2, 3)
LOHSE, Heinrich -	SA Lt. General, Reichskommissar for Baltic countries; Gauleiter (p. 3)
BREHMER -	General, Armed Forces Commander for the Baltic countries (pp. 3, 4)
KOCH -	Reichskommissar of Ukraine (p. 4)
KITZINGER -	General, Armed Forces Commander of the Ukraine (p. 4)
RODE, Ernst -	SS General, Chief Himmler's Field Hq. (p. 5)
LEITHAEUSER -	Colonel, Liaison officer with the Foreign Office (p. 5)
RITTER -	Ambassador, foreign office specialist for OKW questions (p. 6)

SUMMARY

Two weeks previous to the outbreak of war with the Soviet Union, General WARLIMONT contacted the Office of Alfred ROSENBERG in order to comply with an OKW directive which ordered the coordination of Armed Forces Commanders with the political civilian administrators. The organizational set-up of the Armed Forces Commander was worked out by the WFSt/Org. under MUENCH. It was suggested that the areas of the Reichskommissars and the Armed Forces Commanders should coincide. In order to plan this more efficiently, the WFSt then contacted and collaborated with the Office of Alfred ROSENBERG early in the month of June 1941. The first Armed Forces Commander took active command late in the fall of 1941 after enough territory had been captured and declared to be non-operational.

RESTRICTED

RESTRICTED

BRÄUTIGAM's permanent address was Berlin because of his position as chief of the liaison staff between the Ministry for Eastern Territories and the OKH and OKW. However, from July to October 1941, he was in East Prussia with the OKH Quartermaster General's headquarters. At this time three or four conferences with BRÄUTIGAM took place at the offices of the Armed Forces Operational Staff. Informant knows of only one conference at the Ministry for Eastern Territories, Informant himself had official talks with BRÄUTIGAM about six times between 1942 and the spring of 1943, each talk lasting for approximately one-half hour. TIPPELSKIRCH always kept General WÄRLIMONT informed about his plans when he was about to undertake an official journey to Berlin and always reported back to WÄRLIMONT about the results of his trip. His talks with BRÄUTIGAM included such items as differences between the Reichskommissar and the Armed Forces Command, the change of the permanent residence of the Armed Forces Commander from Rovno eastward, as well as listening to the Ministry's (Ost) desires to enlarge the territory of a certain region, etc. All these differences were to be settled between the Ostministerium and the OKH Quartermaster-General; however, if these two could not come to an agreement, they would turn to the Armed Forces Operational Staff for a settlement of their differences. Informant mentions the personal quarrels between SA Lt. General Heinrich LOHSE, Reichskommissar for the Baltic Countries, and Army General BREHMER, Armed Forces Commander for the same region. These quarrels affected the working capacity of both men's offices. They concerned the common use of a residence, as well as a fight about the control over an army hospital in the vicinity of Riga which LOHSE wanted to see for personal purposes and which BREHMER wished to be kept as a hospital. There was another quarrel between Reichskommissar KOCH and General KITZINGER, who complained about the fact that the Ukrainians were being treated as second-class citizens and the promised agrarian reforms were not being put into practice, as well as about the attitude of the Reichskommissars who were attempting to play the role of the master race towards the indigenous population.

According to von TIPPELSKIRCH, there was very little actual liaison between the WFSt and the various Ministries during the war. Informant at times contacted Police and SS General RODE. He usually talked with the latter about the subordination of armed forces units to the Higher SS and Police Officers for the purpose of fighting against partisan troops before this matter was taken over by Op. I H WFSt. The General Armed Forces Office (Allgemeines Wehrmachtsamt) took care of all liaison with political organizations. Colonel LEITHAUSER was the OKW liaison officer to the Foreign Office. Colonel LEITHAUSER took part in the daily noon situation conferences of General WÄRLIMONT. At the Foreign Office, Ambassador BITTER took care of all matters affecting the Armed Forces. BITTER would inform JODL and WÄRLIMONT at times about politico-military questions. Liaison to the

RESTRICTED

86

Institut

RESTRICTED

TODT and SPEEA organizations were taken care of by the Organization Dept. of the WFSt, the department which was also consulted about the distribution of arms to the various branches of the service.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Follette	1
Mr. Anspacher	1
Library (Room 307)	1
Each Section	8
Trial Team I	8
Trial Team II	8
Trial Team III	8
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

offered
ARCHIV

Vernohung des Oberst Werner von Toppelkirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 27. Dezember 1946 von 10.00 bis 11.45 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Elise Paer

F.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie immer noch unter Eid stehen.

Aus welchem Grunde nahm Warlimont 2 bis 4 Wochen vor Ausbruch des Russlandfeldzuges Fuehlung auf mit der Dienststelle Rosenbergs ?

A.: In den besonderen Anordnungen zur Weisung Nr. 21 war vom Chef OKW befohlen, dass in den Ostgebieten mit der politischen Zivilverwaltung Wehrmachtbefehlshaber eingesetzt werden sollen. Die Organisation der Wehrmachtbefehlshaber wurde von WFSt/Org. (Muench) bearbeitet. Sie mussten sich nach den geplanten politischen Raemen richten; die Gebiete der Wehrmachtbefehlshaber und Reichskommissare sollten sich decken. Zu diesem Zwecke war eine Fuehlungnahme mit der Dienststelle Rosenberg erforderlich, um von dieser die Grundlagen fuer die zu schaffende Organisation der Wehrmachtbefehlshaber zu erhalten. Diese Fuehlungnahme fand meiner Erinnerung nach, etwa 14 Tage vor Ausbruch des Russlandfeldzuges statt.

F.: Wann wurden tatsaechlich Wehrmachtbefehlshaber im besetzten Ostraum zum ersten Male eingesetzt ?

A.: Das kann nur im Spaetherbst oder Winter 1941 gewesen sein und zwar zu einem Zeitpunkt, als die Front sich schon so weit nach Osten vorgeschoben hatte, dass die Uebernahme von Gebieten aus der Militaer- in die Zivilverwaltung ueberhaupt moeglich war.

F.: Mit anderen Worten, nachdem das Gebiet aufhoerte, Operationsgebiet zu sein ?

A.: Ja, nach der Uebernahme an die Zivilverwaltung hoerte das Gebiet auf Operationsgebiet zu sein.

F.: Was war der staendige Wohnsitz Braeutigams ?

A.: Der ständige Wohnsitz Brautigams war in Berlin, da er zugleich beim Ostministerium tätig war und die Verbindungsstelle zum ONW und ONH betreute. Er ist aber mehrere Monate ständig beim ONH/Gen.Qu. gewesen.

F.: Wann war das ?

A.: Ich kann nicht mit Sicherheit angeben, ob es 1941 oder 1942 gewesen ist. Ich glaube aber eher, nach meinen Berechnungen, dass es ungefähr vom Juli bis Oktober 1941 gewesen ist, da ich mich zu erinnern glaube, dass es in Ostpreussen war, während wir im Sommer 1942 in Wornitz waren. - Während dieser Zeit fanden auch die 3 bis 4 Besprechungen mit Brautigam statt. Bei meiner letzten Vernehmung habe ich irrtümlicherweise angegeben, dass dieselben im Ostministerium stattgefunden haben sollen, tatsächlich fanden diese Besprechungen beim Wehrmachtsführungsstab statt.

F.: Wie viele Besprechungen fanden im Ostministerium statt ?

A.: An grösseren Besprechungen im Ostministerium fand nur die eine, in meinen früheren Vernehmungen geschilderte statt, an der ich nur als Zuhörer teilnahm. Im übrigen habe ich im Ostministerium bei Brautigam ungefähr sechs Mal vorgesprochen, wenn ich zufällig in Berlin war, um festzustellen, ob laufende Angelegenheiten zu einer Klärung kämen.

F.: Wann war das ?

A.: Das war in den Jahren 1942 bis zum Frühjahr 1943.

F.: Wie lange hielten Sie sich bei diesen Besuchen im Ostministerium auf ?

A.: Ohne Wartezeit, etwa eine halbe Stunde.

F.: Welche Aufträge erhielten Sie bei diesen Besuchen ?

A.: Aufträge konnte ich gar nicht erhalten, da das Ostministerium keinerlei Weisungsrecht an uns besass. Die Besuche dienten mehr einer Pufferhaltung, als besonderen Zwecken.

F.: Wurden Sie von Warlimont hingeschickt ?

A.: Wenn ich nach Berlin fuhr, habe ich Warlimont grundsätzlich über
mim

Programm orientiert und ihn hinterher ueber das Ergebnis meiner Reise grundsatzlich unterrichtet.

F.: Was kam bei Ihren Besprechungen zur Rede ?

A.: Wie ich bereits sagte, laufende Angelegenheiten. Diese bestanden in dem Thema Wehrmachtbefehlshaber kontra Reichskommissare. Zum Beispiel Verlegung des staendigen Wohnsitzes des Wehrmachtbefehlshabers Ukraine von Rowno nach Osten, sowie Entgegennahme von Gebietserweiterungswuenschen des Ostministeriums.

F.: An wem sollte das weitergeleitet werden ?

A.: Diese waren an sich zu richten unmittelbar vom Ostministerium an den General-Quartiermeister-Heer. Wenn aber zwischen beiden Dienststellen keine Einigung zustande kam, versuchten sie, ueber uns den Befehl zu erwirken. Der Wehrmachtfuehrungsstab hat sich aber bei dieser Frage grundsatzlich ausgeschaltet, weil es sein Arbeitsgebiet nicht unmittelbar beruehrte.

F.: In Ihrer letzten Vernehmung sagten Sie, dass 1941 oder Fruehjahr 1942 eine groessere Besprechung beim Ostministerium, unter Vorsitz von Rosenberg stattfand, bei der Sie General Warlimont zu vertreten hatten. Es handelte sich um den Konflikt zwischen Kommissar Loewe und General Brehmer. Worin bestand dieser Konflikt ?

A.: Ich habe bei meiner Vernehmung wohl schon gesagt, dass es sich in erster Linie um einen persoenlichen Konflikt handelte, d.h., Reichskommissar und Wehrmachtbefehlshaber hatten sich aufgrund persoenlicher Differenzen derart festgezogen, dass der Dienstbetrieb zwischen beiden darunter gelitten hatte.

F.: Worin bestanden diese persoenlichen Differenzen ?

A.: Mir ist nur noch in Erinnerung, dass es sich um die Benutzung des gemeinsamen Wohngebaeudes handelte, sowie um den Kampf um ein Lazarett in der Naehе von Riga, das der Reichskommissar fuer persoenliche Zwecke geraeumt haben wollte.

F.: Und Brehmer ?

A.: Brehmer wollte das Lazarett als solches bestehen lassen. Es

handelte sich um ein Wehrmachtlazarett, das Brohm nicht geräumt haben wollte. - Politische Fragen standen bei dieser Besprechung gar nicht zur Debatte.

F.: Geben Sie mir in kurzen Worten die Hauptpunkte der Richtlinien an, die der Reichskommissar Koch fuer die Behandlung der ukrainischen Bevoelkerung herausgab und die General Kitzinger als simples betrachtete.

A.: Ich habe die Richtlinien selbst nie gelesen.

F.: Aber sie kamen zur Besprechung ?

A.: Ja.

F.: Gegen was wandte sich Kitzinger hauptsächlich ?

A.: Kitzinger wandte sich dagegen, dass die Bevoelkerung der Ukraine als zweitklassig behandelt werden sollte. Das kam einmal dadurch zum Ausdruck, dass ihr jede politische Selbständigkeit abgesprochen wurde; dass die Agrarreform zwar auf dem Papier zugesagt, in der Praxis aber kaum durchgeführt wurde. Die Art der Behandlung der Bevoelkerung durch die Kommissare, durch das Beispiel des Reichskommissars angeregt, ^{was} Herrenvolk zu spielen versuchten. An und fuer sich, war es nicht Aufgabe des General Kitzinger, sich um diese politischen Fragen zu kuessern, da aber die falsche Behandlung der Bevoelkerung die militaerische Sicherheit seines Gebietes zu gefaehrden begann, glaubte er sich hierzu mit Recht verpflichtet. Ich weiss, dass seine diesbezuglichen Vortraege bei Keitel jedoch erfolglos gewesen sind.

F.: Mit wem hatte der Wehrmachtfuehrungsstab Verbindung ? Sie hatten z.B. Verbindung mit dem Ostministerium durch Braeutigan, mit dem OEA durch Oberstleutnant Frantz.

A.: Von Seiten der Quartiermeisterabteilung war die Verbindungsstelle zu den obersten Reichsbehoerden wie z.B. Innenministerium, Finanzministerium, die Dienststelle Verw.Standort, Fritsch-Viereck. Diese Zusammenarbeit mit den obersten Reichsbehoerden hat allerdings in erster Linie wohl vor dem Kriege stattgefunden im Rahmen des Aufbaues der Wehrmacht. Zu meiner Zeit tauchten nur

gelegentlich Fragen auf, die mit irgendeinem dieser Aemter zu klären waren. Ich erinnere mich z.B. der Veränderung von Wehrkreisgrenzen im Heimatkriegsgebiet, die von Seiten der Gauleiter gewünscht wurden.

F.: Wer war der Verbindungsmann zwischen WFSt und Polizei und Waffen-SS ?

A.: Bei der Beantwortung dieser Frage, muss man auf die Aufgabengebiete verweisen. Einen ständigen Vertreter gegenüber dieser Dienststellen, gab es meines Wissens nicht. Wenn es sich aber um Organisationsfragen handelte, wurden diese von Org. behandelt, soweit der Wehrmachtführungsstab ueberhaupt eingeschaltet wurde. Ich habe persönlich mit Generalmajor der Polizei Rode zu tun gehabt. Soweit ich mich entsinnen kann, handelte es sich um Antrage auf Unterstellung von Wehrmachteinheiten im Gebiet der Wehrmachtbefehlshaber unter die Hoeheren SS- und Polizeifuehrer bei den Reichskommissaren zur Bandenbekämpfung, zu einem Zeitpunkt, als diese Aufgabe noch nicht von Op-II uebernommen worden war. Da jedoch die Quartiermeisterabteilung mit Truppeneinsatz nicht beauftragt war, konnte ich diese Wuensche nur an die zuständige Stelle weiterleiten.

F.: Bestand eine Verbindung zwischen WFSt und Geheimer Staatspolizei?

A.: Davon ist mir nicht bekannt. Ich habe auch nie ein Schriftstueck gesehen, das von der Geheimen Staatspolizei zu uns gekommen ist oder umgekehrt.

F.: Wer im OKW hatte Verbindung mit der Partei, der SA und der Hitlerjugend ?

A.: Die Verbindung vom OKW zu den politischen Organisationen wurden beim Allgemeinen Wehrmachtamt gehalten.

F.: Bestand eine direkte Verbindung zwischen WFSt und Auswaertigen Amt ?

A.: Beim Reichsaussenminister war in seinem engeren Stab ein ständiger Vertreter des OKW. Mir ist als Name erinnerlich: Oberst Loithaeuser. Dieser nahm an der mittaeglichen Lagebesprechung bei Werlimont teil, um den Reichsaussenminister entsprechend zu

unterrichten. Zum Auswaertigen Amt selbst, besass der WFSt. keinen Vertreter. Alle, die Wehrmacht betreffenden Fragen, wurden beim Auswaertigen Amt von Botschafter Ritter bearbeitet.

F.: Welche Verbindungsoffiziere zu anderen Dienststellen nahmen an Warlimonts Mittagsbesprechungen teil ?

A.: Ausserdem erwahnten Vertreter beim Auswaertigen Amt, meiner Erinnerung nach nur der Vertreter der Abteilung Ausland Abwehr, der spaeter zugleich Ic (Krummacker) beim Wehrmachtfuehrungsstab wurde.

F.: Unterrichtete Ritter Warlimont regelmassig ueber Angelegenheiten des Auswaertigen Amtes, an denen der WFSt. interessiert war?

A.: Ritter unterrichtete regelmassig, in nicht ganz feststehenden Zeitabstaenden Warlimont und Jodl ueber militaerisch/politische Fragen. Ich persoenlich habe an solchen Besprechungen nie teilgenommen, ich wurde hoechstens ein oder zwei Mal dazu gerufen, wenn es sich um Fragen handelte, die mein Gebiet betrafen.

F.: Welche Verbindung hatte der WFSt mit den Dienststellen Todt und Speer ?

A.: Die Verbindung zu den Dienststellen Todt und Speer muss ueber Org. gelaufen sein. Meines Wissen hat es keine staendigen Vertreter gegeben, da ja der Schwerpunkt mehr beim Wi.Rue.-Amt lag.

F.: Was hat Org. mit der Dienststelle Todt und Speer zu tun gehabt ?

A.: Meines Wissens war Org. eingeschaltet bei der Beurteilung der Waffenfertigung vom Standpunkt der Wehrmachtfuehrung und ich erinnere mich, dass Muench mir einmal erzahlt hat, die Organisationsabteilung habe einen Einfluss auf die Verteilung der gefertigten Flakgeschuetze auf die drei Wehrmachtteile. Das gleiche traf zweifellos auch auf andere Waffenarten zu.

RESTRICTED

Rosenthal
Stahl
Archiv

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
RMO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO.861

Interrogation of : Werner von TIFPELSKIRCH, Colonel, Armed Forces
Operations Staff, Index No. 259 1

Interrogated by : Mr. Kaufman, 8 January 1947, Nuremberg

Division & Att'y : Messrs Rosenthal and Stahl

Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED

POLECK, Colonel, of the Armed Forces Operations Staff

SUMMARY

TIFPELSKIRCH states that, as far as he knows, POLECK was a member of the WFSt before the war and that he was active in Department L IV. POLECK transferred to the newly-established Quartermaster Department in January or February 1942. Subsequently he became Chief Operations Office (Ia) in a Division and, after two years returned to the WFSt as subject's successor.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Follette	1
Mr. Inspecher	1
Library (Room 307)	1
Each Division	8
Mr. Sprecher	7
Mr. Lyon	10
Mr. Thayer	10
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

Vernehmung No.: 259 1

Vernehmung des Oberst Werner von Tippelskirch
durch Mr. Fred Kaufman
am 8. Januar 1947 von 10.00 bis 11.15 Uhr
Fuer: High Command (Donney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Else Baer

- F.: Ich habe hier eine Erklarung aufgestellt. Lesen Sie dieselbe durch. Sie koennen Verbesserungen und Aenderungen vornehmen, zeichnen Sie dieselben aber bitte am Rande ab.
- A.: Zeuge liest die Erklarung, nimmt Verbesserungen vor und unterzeichnet die Erklarung.
- F.: Nun muss ich Sie noch vereidigen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach:
Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass diese Erklarung auf Wahrheit beruht, so wahr mir Gott helfe.
- A.: Zeuge spricht die Eidesformel nach.
- F.: Wann kam Poleck zum Wehrmachtsfuhrungsstab ?
- A.: Poleck war beim Wehrmachtsfuhrungsstab, meines Wissens, schon vor Kriegsbeginn als Sachbearbeiter bei ^{III}L IV. Als Boehma als Gruppenleiter von L IV nach Wiesbaden kam als Chef der Waffenstillstandskommission, blieb Poleck allein in Abteilung L IV. Die Aufgaben der Abteilung hatten sich auf ein Minimum beschraenkt. Meiner Erinnerung nach war Poleck zu- naechst als z.b.V. etwa 2 Monate noch bei der neu ^{IV}gegruendeten Quartiermeisterabteilung, das war Januar oder Februar 1942. Er wurde dann Ia bei der Division und kam nach 2 Jahren als mein Nachfolger zurueck.
- F.: Wann haben Sie zuletzt von Poleck gehoert ?
- A.: Die letzte Nachricht von ihm habe ich in der Zeitung gelesen, dass er Keitel oder Jodl, ich glaube aber es war Keitel, nach Berlin begleitet hat. Da dieser sich im Nordwestgebiet aufgehalten hat, musste Poleck sich demnach in englischer Gefangenschaft befinden.

F.: Was war der letzte Dienstgrad von Poleck ?

A.: Oberst.

1/44

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- ERKLAERUNG -

1941 243

Ich, Oberst Werner von Tippelskirch, schwöre, sage aus und erkläre:

Der Verbindungswann von Rosenberg zum OKW und OKH war Braeutigam. Braeutigam stammte aus dem auswaertigen Amt und war meines Wissens im Kaukasus als Attache taetig. Unsere Beziehungen zum Ostministerium bestanden in der Zusammenarbeit zwischen den Wehrmachtbefehlshabern und den Reichskommissaren; hauptsaechlich hatten wir Streitigkeiten zwischen diesen beiden Dienststellen zu schlichten. Als Vertreter der Quartiermeisterabteilung/WFSt. war es meine Aufgabe, derartige Streitigkeiten zu schlichten.

Ungefuehr 14 Tage vor Ausbruch des Russlandfeldzuges begleitete ich Warlimont zu einer Besprechung zu Braeutigam. Das war noch in Berlin. In den besonderen Anordnungen zur Weisung Nr. 21 war vom Chef OKW befohlen, dass in den Ostgebieten mit der politischen Zivilverwaltung Wehrmachtbefehlshaber eingesetzt werden sollen. Die Organisation der Wehrmachtbefehlshaber wurde vom WFSt/Org. (Muench) bearbeitet. Sie musste sich nach den geplanten politischen Raemen richten; die Gebiete der Wehrmachtbefehlshaber und Reichskommissare sollten sich decken. Zu diesen Zwecke war eine Fuehlungnahme mit der Dienststelle Rosenberg erforderlich, um von dieser die Grundlage fuer die zu schaffende Organisation der Wehrmachtbefehlshaber zu erhalten.

Im Spaetherbst oder Winter 1941 wurden Wehrmachtbefehlshaber im besetzten Ostgebiet zum ersten Male eingesetzt. Damals hatte sich die Front schon so weit nach Osten vorgeschoben, dass die Uebernahme von Gebieten aus der Militaer- in die Zivilverwaltung moeglich war.

1941-er Fruhsjahr 1942 fand eine Besprechung beim Ostministerium in Sachen Lohse/Brohmer, unter Vorsitz von Rosenberg statt, bei der der Chef OKW durch General Reinecke vertreten war und ich, General Warlimont zu vertreten hatte.

97

In den Jahren 1942/43 nahm ich an 3 oder 4 Besprechungen teil, bei denen Wehrmachtbefehlshaber und Braeutigam ihre Differenzen vorbrachten. Diese Besprechungen fanden im WFSt. statt.

Das Hauptproblem, vor allem in der Ukraine, waren die laufenden Klagen des Wehrmachtbefehlshabers, General Kitzinger, ueber die sinnlose Politik des Reichskommissars Koch. Die Art der Richtlinien, die der Reichskommissar Koch fuer die Behandlung der ukrainischen Bevoelkerung gab, mussten zu einer feindlichen Einstellung derselben fuehren. Als Wehrmachtbefehlshaber musste dieser in den Richtlinien, abgesehen von der Unzweckmaessigkeit derartiger Massnahmen, eine staendli. steigende Gefaehrung der Ruhe und Ordnung in diesem Gebiet sehen. Kitzinger hat auch wiederholt persoenlich Gelegenheit genommen, den Chef OKW darueber zu unterrichten.

Ende 1942 fand beim Ostministerium eine Besprechung mit dem Generalquartiermeister (OKM) und diesen unterstehenden Befehlshabern der rueckwaertigen Heeresgebiete im Osten statt. An dieser Besprechung nahm vom Ostministerium Rosenberg, Braeutigam und saemtliche Hauptabteilungsleiter des Ostministeriums teil. Ich selbst, nahm an dieser Besprechung als Vertreter von Warlimont nur als Zuehoerer teil, da der WFSt. in Verwaltungsfragen besetzter Gebiete nicht unmittelbar eingeschaltet war. Der Gegenstand der Besprechung waren die Auswirkungen der falschen Behandlung der Zivilbevoelkerung der besetzten Gebiete der Reichskommissare und die Rueckwirkung dieser auf die Gebiete der Heeresverwaltung. Dringende Forderungen von Seiten der Vertreter des Heeres, z.B. General von Schenkendorf und General Roque, waren, eine grundsatzliche Umstellung der bisher in den Ostgebieten gehandhabten Politik, vor allem, selbstverantwortliche Einschaltung einheimischer Dienststellen. Die Besprechung als solche verlief ergebnislos. Ich weiss, dass Rosenberg in seinem Schlusswort sagte, er werde sich in dem vorgetragenen Sinne an hoechster Stelle verwenden, ich bezweifle aber, dass es je dazu gekommen ist. Eine praktische Auswirkung hat die Besprechung nie gehabt. Nach der Besprechung benachrichtigte ich Warlimont ueber den Verlauf.

98

Das OKW hatte beim Ostministerium keinen ständigen Vertreter, sondern, wenn von Seiten des OKW Wünsche an das Ostministerium waren, wurden sie ueber den Verbindungsmann Braeutigam gerichtet. Mit Braeutigam verhandelte sowohl ich, wie natuerlich auch Warlimont persoenlich und in meiner Gegenwart waren dabei sowohl Diesel bzw. Rohrbeck, wie auch Fritsch und Viereck.

In den Jahren 1942 bis zum Fruhjahr 1943 fuhr ich den meistens nach Berlin. Bei diesen Gelegenheiten habe ich im Ostministerium bei Braeutigam ungefahr sechs Mal vorgesprochen, um festzustellen, ob laufende Angelegenheiten einer Klaerung bedurften. Wenn ich nach Berlin fuhr, habe ich Warlimont grundsatzlich ueber mein Programm orientiert und ihn hinterher ueber das Ergebnis meiner Reise grundsatzlich unterrichtet.

Die Verbindungsstelle vom WFSt. zu den obersten Reichsbehörden, wie z.B. Innenministerium, Finanzministerium, war die Dienststelle WFSt/Verw. Standort (Fritsch - Viereck).

Ich habe persoenlich mit Generalmajor der Polizei Ernst Rode zu tun gehabt. Es handelte sich um Antraege auf Unterstellung von Wehrmacheinheiten im Gebiete der Wehrmachtbefehlshaber unter die hoeheren SS und Polizeifuehrer bei den Reichskommissaren zur Bandenbekampfung, zu einem Zeitpunkt, als diese Aufgabe noch nicht von WFSt. Op-H uebernommen worden war. Da jedoch die Quartiermeisterabteilung mit Truppeneinsatz nicht beauftragt war, konnte ich diese Wuensche nur an die zustaeandige Stelle weiterleiten.

Die Verbindung vom OKW zu den politischen Organisationen, wie der Partei, SA und Hitlerjugend wurde beim allgemeinen Wehrmachtstag gehalten.

Zum auswaertigen Amt selbst besass der WFSt. keinen Vertreter. Alle, die Wehrmacht betreffenden Fragen wurden beim auswaertigen Amt von Botschafter Ritter bearbeitet. Ritter unterrichtete regelmassig, in nicht ganz feststehenden Zeitabstaenden Warlimont ueber militaerpolitische Fragen. Ich persoenlich habe an solchen Besprechungen nie teilgenommen; ich wurde hoechstens ein oder zwei Mal dazu gerufen, wenn es sich um Fragen handelte, die mein Gebiet betrafen.

99

An den mittaeglichen Lagebesprechungen bei Warlimont nahm
regelmassig Oberst Steinhaeusler teil, um den Reichsaussenminister
entsprechend zu unterrichten.

An Warlimonts Mittagsbesprechungen nahm ausserdem der Vertreter
der Abteilung Ausland-Abwehr (Krummacher) teil. Krummacher wurde
spaeater zugleich Ic beim Wehrmachtsfuehrungsstab. *Firma als Vertreter W. Krummacher*
1141/42 Thun/Post Reichsbef., 42/43 Mag. v. Steing.

Ich habe obige Erklaerung, bestehend aus vier Seiten in deut-
scher Sprache gelesen und erklare, dass dies die vöelle Wahrheit
nach meinem besten Wissen und Glauben ist. Ich hatte Gelegenheit
Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklarung zu machen. Diese
Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf
Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Nuernberg, den 8. Januar 1947.

Werner von Tippelskirch.
.....
(Unterschrift)

NUERNBERG:

Before me, Fred Kaufman, an US Civilian # A 441649, appeared
Oberst Werner von Tippelskirch, to me known, who in my presence
signed the foregoing "Erklaerung" (statement) consisting of four
pages in the German language, and swore that the same was true
on the 8th day of January 1947.

.. Fred Kaufman ..
FRED KAUFMAN

100. (10)

Evidence Division

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)

INDEX NO. 670

DATE 1. 14. 47

1. Interrogatee's NAME Werner v. Tippelskirch
2. Desired information:
(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of questions)

Re: Gottlieb Berger

3. References for briefing:

- (a) Documents _____
(attach if available)
- (b) S.E.A.
(attach)
- (c) Case 1 (testimony or previous interrogations)
- (d) Others

(use reverse side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN

INTERROGATOR: 28

SIGNATURE f. Gene Ladd

DIVISION 194

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124 A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO.921

Interrogation of : Werner von TIPPELSKIRCH, Colonel
Interrogated by : Mr. Kaufman, 14 January 1947, Nuremberg
Division & att'y : SS - Mr. McHaney and Mr. Dobbs
Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED

LEIBBRANDT	- Ministerialdirektor, of the Ministry of Eastern Affairs (p.1)
BR. EUTIG, M	- Ministerialdirektor (p.1)
ELGER	- Major (p.2)
GEHLEN	- Generalmajor, Chief, Foreign Armies East (Army General Staff) (p.2)
MOMM	- Colonel, of the Dirlwanger Brigade (p.2)

SUMMARY

TIPPELSKIRCH states that, as far as he knows, LEIBBRANDT was Ministerialdirektor and simultaneously Chief of the Political Department in the Ministry of Eastern Affairs. BR. EUTIG, M was his subordinate. LEIBBRANDT was a member of the Ministry from its establishment until the time when TIPPELSKIRCH left the Quartermasters' Department in June 1943. Subject does not know whether a change took place later on. During private discussions with BR. EUTIG, M the latter told TIPPELSKIRCH that it was planned to settle Dutchmen in the Eastern territories. Source states that as he remembers, this settlement was based on the Dutchmen's own desire to settle in the East and that it was not forcible deportation.

According to TIPPELSKIRCH, Major ELGER, who was with subject in the Augsburg prison camp in June 1945, should have information concerning the revolt in Slovakia in 1944. Another officer who should be able to answer questions on all operative actions in

RESTRICTED

75-101-10

1

RESTRICTED

the Eastern theaters, inclusive of Slovakia, is Generalmajor GENLEN, last Chief of Foreign Armies East (Army General Staff). Subject believes that GENLEN was on his way from FOB 1142 to Europe in July 1946. TIPPELSMIRCH heard later that GENLEN had returned to the U.S.

Informant first heard DIRLEWANGER'S name in the late fall of 1944. Subject's friend Colonel MOMM, was degraded to the rank of Captain because of his attitude during the anti-HITLER plot of July 1944. When he was degraded, MOMM was told that he would have to serve satisfactorily in combat for 6 months before he could again become a Colonel. MOMM was assigned to the Dirlwanger Brigade as a Company Commander and was first employed in the operations in Slovakia. The last subject heard of the Dirlwanger Brigade was that it had participated in the operations of the Cder front near Goerlitz or Cottbus in April 1945.

MOMM, according to witness, is 47 years old, about 1.60m tall. He is a Russian prisoner of war in the Caucasus. His family comes from the district North of Erfurt (Goldene Aue), and has escaped to Baden-Baden.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Follette	1
Mr. Anepacher	1
Library (Rm. 307)	1
Each Division	8
Mr. Sprecher	8
Mr. Lyon	10
Mr. Thayer	10
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

- 2 -

103

109

Vernehmung des Oberst Werner von TIRPACHKEIRCH
 durch Mr. Fred KAUFMAN
 am 14.1.1946 von 15.00 bis 16.00
 Raer: 83 Section No. Hanny Mr. Robbe.
 Steno Graf: Charlotte W. GIER

1. Fr. Sie sind also immer noch unter Zeugeneid?

A. Ja.

2. Fr. Heute möchte ich Sie über Gottlieb BERGER befragen.

A. Meines Wissens habe ich den Namen BERGER während meiner ganzen Tätigkeit nicht gehört. Ende 1942 fand beim Ostministerium eine Besprechung mit dem Generalquartiersmeister GKH und diesem unterstellenden Befehlshaber der rückwärtigen Heeresgebiete in Ostern statt. An dieser Besprechung nahm vom Ostministerium ROSENBERG, BRAUTIGAM und assistierende Hauptabteilungsleiter des Ostministeriums teil. Den Namen BERGER entsinne ich mich nicht. Meines Wissens habe ich mit diesem Mann nichts zu tun gehabt.

3. Fr. Dieser SS-Mann, der beim Ostministerium war, in welcher Beziehung ist er bei der oben erwähnten Besprechung in Erscheinung getreten?

A. Das kann ich Ihnen nicht mehr sagen, ich habe es nicht mehr in genauer Erinnerung. Wenn ich den Mann besser in Erinnerung hätte, würde ich diese Frage beantworten können.

4. Fr. Der Referent von BERGER war ein Mann namens BRAUNBERG, kennen Sie den?

A. BRAUNBERG? Ich habe mit der Abteilung BERGER nie zu tun gehabt. Ich konnte nämlich nicht einmal sagen, welche Stellung er inne hatte.

5. Fr. Was wissen Sie über LEIBRANT und BRAUTIGAM?

A. Meines Wissens war LEIBRANT Min.-Direktor und zugleich Leiter der politischen Abteilung im Ostministerium. Unter ihm war BRAUTIGAM Ministerialdirektor.

6. Fr. Wie lange waren LEIBRANT und BRAUTIGAM beim Ostministerium?

A. Beide meines Wissens vom Bestehen des Ostministeriums bis zu seinem Ausscheiden aus der Quartiersmeisterabteilung im Juni 1943. Ob ein Wechsel stattgefunden hat, ist mir nicht bekannt. Ich habe allerdings mit dieser Stelle später auch keine Fühlung mehr gehabt.

7. Fr. Was sagte Baron BRAUNTIOM ueber die Verwaltungen von landwirtschaftlichen Guetern von hollaendischen Staatsbuergern?

A. In Privatgespraechen mit BRAUNTIOM sagte mir dieser, dass es beabsichtigt sei, in den Ostgebieten - wohl zurueckgehend auf geschichtliche fruhere Umsiedlungen von Hollaendern (z.B. in Ostpreussen) - Hollaender anzusiedeln, wobei mir erinnerlich ist, dass es sich hierbei um eine freiwillige Bewegung dieser Hollaender handelte, nicht etwa um eine Zwangsverpflanzung. Ob und inwieweit es nachher tatsaechlich durchgefuehrt worden ist, verzag ich nicht zu sagen.

8. Fr. Wor kann uns Auskunft geben ueber die Aufstaendebewegung in der Slowakei im Herbst 1944?

A. Von meinen Bekannten Major KLEIN, der mit mir zusammen im amerikanischen Gefangenenlager Augsburg im Mai, Juni 1945 war. Ueber die gesamten Fragen von Kampfhandlungen im Osten einschliesslich der Slowakei ist meines Wissens der beste Auskunftgeber Generalmajor GRIFFIN, zuletzt Chef fremde Heere Ost (Generalstab des Heeres). Im Juli 1946 war er angeblich auf dem Wege von Fort Alexandria nach Europa. Ich hoerte damals gespraechsweise, dass er aber wieder nach den Staaten zurueckkommen sollte. In seiner Begleitung befanden sich die wichtigsten seiner Mitarbeiter.

9. Fr. Was wissen Sie ueber die Brigade DIRLEWANGER?

A. Ich habe den Namen der Brigade DIRLEWANGER zum ersten Mal im Spaetherbst 1944 gehoert. Ein Freund von mir, Oberst MOSE, wurde auf Grund seiner Haltung anlaesslich des HITLER-Rutches vom Oberst zum Hauptmann degradiert. Bei der Degradation wurde ihm eroeffnet, er habe sich 1/2 Jahr an der Front zu bewaehren und wurde dann wieder in seinen alten Oberst-Rang eingesetzt werden. MOSE kam zur Brigade DIRLEWANGER als Kompaniechef, meiner Erinnerung nach zuerst im Einsatz zu den Kämpfen in der Slowakei. Das Letzte, was ich hoert

wir der Einsatz dieser Brigade an der Oder-Front, meiner Erinnerung nach in der Gegend von Goerlitz oder Cottbus im April 1943.

10. Fr. Geben Sie mir jetzt die Personalien von Oberst MAM an.

A. MAM ist etwa 47 Jahre alt, eine mierliche, kleine Halterfigur, etwa 1,60 - 1,65 m gross. Sein derzeitiges Gefangenenlager soll im Kaukasus sein, wo er als Hauptmann registriert sein musste. Seine Familie ist aus der Goldenen Aue, das ist in der Gegend nuerdlich von Erfurt soweit mir bekannt, nach Baden-Baden gefluuechtet. Die naechere Adresse koennte ich eventuell herausbringen.

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124a
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 949

Interrogation of : Werner von TIPPELSKIRCH, Colonel of the Armed
Forces Operations Staff, Index No. 259 m
Interrogated by : Mr. Kaufman, 16 January 1947, Nuremberg
Division & Att'y : Military - Messrs Rosenthal and Stahl
Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED

REINECKE, Hermann - General, Member of the People's Court

SUMMARY

TIPPELSKIRCH is of the opinion that the OKH was subordinate to Hitler and not to the OKW even at the time when there was Commander-in-Chief of the Army (Field Marshal von Brauchitsch). Subject proves this statement by the fact that if Keitel intended to send an order to the Army he had to base such an order upon a directive from Hitler. Keitel was not authorized to give any orders to the Army independently.

On the basis of war time organization (Kriegspitzengliederung) of the OKW, Jodl was doubtless subordinate to Keitel. Theoretically nothing was ever changed in this arrangement, as far as witness knows. Because of the fact that problems concerning operations were mainly worked out by Jodl after the French campaign, the latter's position grew in importance as the war went on. Thus Jodl's position towards Hitler was often equal to Keitel's. Jodl could always see Hitler without having to go through Keitel.

General Hermann REINECKE was generally considered the Party's man in the Armed Forces and had Keitel's full confidence. REINECKE was awarded the Golden Party Badge for his achievements in the interests of the Party. His National-Socialist attitude found its climax in his appointment as Chief of the National Socialist Operations Staff (NS Fuehrungsstab). REINECKE was famed as the man who,

RESTRICTED

if at all possible complied with the wishes of the Party.

While TIPPELSKIRCH cannot give any information concerning the part which REINECKE played in the People's Court, he says that REINECKE was a permanent member of the People's Court and that he was a member of the Senate which tried the circle of men who were involved in the plot on Hitler's life of 20 July 1944.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Follette	1
Mr. Anspacher	1
Library (Room 307)	1
Each Division	8
Mr. Sprecher	8
Mr. Lyon	10
Mr. Thayer	10
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

-2-

108

Vernehmung No.: 299 m

Vernehmung des Oberst Werner von FIEBIGER-KIRCH
 durch Hr. Fred Kaufman
 am 16. Januar 1947 von 14.00 bis 15.15 Uhr
 hier: High Command (Denney) Moenthal - Stahl
 Stenografen: Charlotte Hoegler.

1.Pr. In welcher Weise war das OKH dem OKW unterstellt vor der Zeit, als HITLER selbst OKH übernahm?

A. Meiner Ansicht nach war das OKH seit, als es noch einen Oberbefehlshaber des Heeres gab (Feldmarschall v. BRAUCHITSCH), nicht dem OKW sondern dem Fuehrer unmittelbar unterstellt. Als Beweis dafür kann ich anführen, dass, wenn KEITEL einen Befehl von sich aus an das Heer senden wollte, er auf eine Fuehrerweisung zurückgreifen musste. Von sich aus war er zu Befehlen nicht berechtigt.

2.Pr. War JOEL KEITEL unterstellt oder befanden die Beiden sich auf gleicher Ebene und hatte JOEL unabhängig von KEITEL Zutritt zu HITLER?

A. Aufgrund der Kriegsspitzengliederung des OKW war JOEL zweifellos KEITEL unterstellt. In dieser Unterstellung ist auch theoretisch meines Wissens nie etwas geändert worden. Dadurch, dass die Bearbeitung operativer Fragen im Laufe des Krieges wohl nach dem Frankreich-Feldzug fast ausschliesslich von JOEL durchgeführt wurde, hat seine Stellung während des Krieges eine zunehmende Bedeutung erfahren, so dass er praktisch in vielen Fällen zweifellos neben KEITEL dem Fuehrer gegenüberstand. Daraus ergibt sich wohl auch zwangsläufig, dass er stets ohne KEITEL Zutritt zum Fuehrer hatte.

3.Pr. Kennen Sie General Hermann REINIGER?

A. General REINIGER ist mir an sich seit 1932 bekannt. Er war damals Hauptmann und wir waren zusammen in einer Kurbadanstalt in Bad Elster. Dienstliche Berührung habe ich mit ihm in den Jahren 1941 - 1943 während seiner Tätigkeit in der Quartiermeisterabteilung gehabt, und zwar in erster Linie mit der ihm unterste-

75-161-119

stehenden Abteilung Wehrmachtverwaltung, vor allem in Fragen der Besoldung in ausländischer Währung in besetzten und befreundeten Gebieten. Er galt allgemein als der Exponent der "Gefahr" der Partei gegenüber, besaß das besondere Vertrauen KATERS und wurde fuer seine Leistungen im Interesse der Partei mit dem goldenen Parteiabzeichen belohnt. Seine nationalsozialistische Grundeinstellung fand ihren schärfsten Ausdruck durch seine Ernennung zum Chef des NS-Fachungstabes. REINCKE war dafür bekannt, dass er - soweit irgend möglich - den Wünschen der Partei nachgab.

4.Fr. Welche Rolle spielte REINCKE im Volksgerichtshof?

A. Ich kann diese Frage nicht aufgrund dienstlicher Kenntnisse beantworten. Ich weiss aber, dass er ständiges Mitglied des Volksgerichtshofes war und in dem Senat Mitglied war, der ueber den Kreis des 20. Juli 1944 zu urteilen hatte.

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 1082

Interrogation of : Werner von TIPPELSKIRCH, Colonel
Interrogated by : Mr. Kaufman, 30 January 1947, Nuremberg
Division & Att'y : *Mistary* Messrs Rosenthal and Stahl 225
Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED

FALKENHORST
WILBURG

- CG, of Group XXI (p.1)
- General of the Reich Air Ministry (p.1)

SUMMARY

* Discussing "Special Staff W" (Sonderstab W) TIPPELSKIRCH states that "W" is the starting letter of "Weseruebung"; he considers it therefore possible that the Armed Forces staff which had to be established for the performance of operation "Weseruebung" was initially called "Special Staff W". This Special Staff was later established by the Staff of FALKENHORST's Group XXI. Another possibility may be that it was called "Special Staff W" after General WILBURG of the Reich Air Ministry. TIPPELSKIRCH once was informed that WILBURG was concerned with the welfare of the German "Condor Legion" which participated in the Spanish Civil War.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Follette	1
Mr. Anspacher	1
Library (Room 307)	1
Each Division	8
Mr. Sprecher	8
Mr. Lyon	10
Mr. Thayer	10
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

3 April 1947

Memo to: Lt. Jason Martin, Room 205
From: Eugene H. Dobbs, Room 216
Subject: Permanent release of Werner TIPPLESKIRTH

I refer to your memo of 1 April 1947, and advise that we are interested in interrogating Tippleskirth and therefore do not consent to his being permanently released at this time.

Eugene H. Dobbs
SS Division

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

112

Interrogation of Werner von TIPPENSKIRCH
by Dr. Robert M.W. KEMPNER,
present: Jane Lester, Research Analyst,
on 25 July 1947,
Stenographer: Ingrid Maurer.

Es erscheint Herr Werner von TIPPENSKIRCH, Botschafterrat mit der Amtsbezeichnung
Gesandter im Auswaertigen Amt, geboren am 9.3.1891 in Koblenz am Rhein.

F.: Wie lange waren Sie Botschafter-t?

A.: Von 1941 - 1945.

F.: Wo waren Sie im Auswaertigen Amt taetig?

A.: In der Politischen Abteilung.

F.: Unter wen?

A.: Unter Unterstaatssekretar WOERNANN, Unterstaatssekretar HENCKE.

F.: Mit welchen Fragen haben Sie sich besonders befasst?

A.: Russland, baltische Staaten und Polen.

F.: Woher sind Sie jetzt gekommen?

A.: Von Heiligenstaedten bei Itzehoe.

F.: Wann sind Sie angekommen?

A.: Heute mittag um 11 Uhr.

F.: Haben Sie hier Herren vom Auswaertigen Amt gesprochen?

A.: Herren von BARGEN sprach ich. Ich traf ihn bei der Essensausgabe. Ich fragte ihn, wie lange er hier ist. Er sagte, er sei gestern gekommen und erzaelte mir, ohne dass ich mich interessierte, er waere bereits vernommen worden und haette seinen Lebenslauf schreiben sollen. Wir konnten die Unterhaltung nicht fortsetzen, weil ich meine Essenskarte nachholen musste und habe ihn nicht mehr gesehen.

F.: Schwoeren Sie, dass Sie die Wahrheit sagen?

A.: Ja.

Sie

F.: Dann sprechen/die Eidesformel nach: Ich schwore, so wahr mir Gott helfe.

A.: Ich schwore, so wahr mir Gott helfe.

F.: Sie haben eine Menge fuerchtbare Sachen im Auswaertigen Amt mit angesehen und davon gehoert?

A.: So weit ich in Betracht komme, kann ich das nicht beataetigen.

F.: Sie haben nie gehoert, dass es Menschen ermordet worden sind?

A.: Nein.

F.: Haben Sie gehoert, dass man eine Ausrottungspolitik im Osten getrieben hat?

A.: Ich habe gehoert, dass sehr viele Menschen im Osten umgekommen sind, Kriegsgefangene zum Beispiel.

F.: Wo haben Sie das erfahren?

A.: Das war allgemein bekannt. Zehntausende sind umgekommen nach den grossen Kesselschlachten, die nicht richtig abtransportiert und gepflegt werden konnten, sich auf den Strassen, wo die Truppen marschierten, nicht halten konnten.

F.: Haben Sie gehoert, dass man Juden im Osten getoetet hat?

A.: Das ist mir nachtraeglich zur Kenntnis gekommen.

F.: Was meinen Sie mit "nachtraeglich"?

A.: Mir ist bekannt, dass Juden zum Beispiel in Warschau in einem bestimmten Stadtteil interniert wurden.

F.: Da Sie der Ostreferent waren, hat man Ihnen doch sicher mitgeteilt, wann Juden im Osten umgebracht worden sind?

A.: Nein.

F.: Wann haben Sie das erste Mal gehoert, dass Juden im Osten umgebracht worden sind?

A.: Zum Beispiel bei diesen Zwangsaktionen gegen das Ghetto in Warschau.

F.: Wissen Sie, dass einfach Leute umgelegt und liquidiert worden sind?

A.: Nein. Das ist mir nicht bekannt.

F.: Sie hatten doch Vertreter des Auswaertigen Amtes bei den Armeen?

Haben diese das nie berichtet?

A.: Diesen Leuten wurde doch so etwas nicht gesagt. Die Armeen, soweit ich jetzt ueber die Dinge klarer sehe wie fruher, war nicht das Werkzeug fuer derartige Aktionen.

F.: Hat das Auswaertige Amt irgend etwas mit der Verschickung der Juden aus den Balkanlaendern nach dem Osten zu tun gehabt? Oder die SS?

A.: Nicht dass ich wuesste. Das Auswaertige Amt war ausgeschaltet von Entscheidungen wesentlicher Art. Auch die Beschraenkung auf den Sektor der Aussenpolitik war mehr eine rein formale.

F.: Waren Sie Mitglied der N.S.D.A.P.?

A.: Ja, seit Mai 1933.

F.: Waren Sie bei der SS?

A.: Nein.

F.: Was waren Sie 1933?

A.: Legationsrat I. Klasse im Auswertigen Amt.

F.: Haben Sie gehort, dass die russische und ungarische und andere Regierungen im Osten dazu gepresst wurden, die Juden nach dem Osten zu schaffen?

A.: Nein. Das gehoerte nicht in mein Arbeitsbereich hinein.

F.: Als Dezernent in der Politischen Abteilung haette das schon hinein gehoert. Wer hat das bearbeitet?

A.: Derjenige, der die Balkanlaender unter sich hatte.

F.: Welche Laender hatten Sie unter sich?

A.: Russland, baltische Staaten, Polen.

F.: In Russland, baltischen Staaten, Polen sind auch sehr viele Juden umgekommen. Wurden Sie davon benachrichtigt?

A.: Nein.

F.: Wenn Sie benachrichtigt worden waeren, was haetten Sie getan?

A.: Ich muss Ihnen sagen, dass ich von Haus aus kein Feind der Juden bin, sondern in freundschaftlichen Beziehungen zu ihnen gestanden habe bis zuletzt. Aerzte, die mich behandelten, operierten, Zahnarzte waren Juden.

F.: Was haetten Sie getan, wenn Ihnen solche Sachen zur Kenntnis gekommen waeren?

A.: Ich und mein Kreis waren stets mit Abscheu erfuellt gegen Massnahmen, die gegen das Judentum ergangen worden sind.

F.: Wer war Ihr Kreis?

A.: Graf SCHULENBURG. Er war mein Chef in Moskau, mit dem ich befreundet war.

F.: Wie lange waren Sie in Moskau?

A.: Bis zur Kriegserklaerung.

F.: Sie waren in Moskau von wann bis wann?

A.: Von 1.11.1935 bis 21.6.1941.

F.: Wer hat denn die Leute im Osten umgebracht?

A.: Ich weiss es nicht.

F.: Ich lege Ihnen Fotostativ 226777 vor vom 28. 4. 1942 und frage Sie, auf welcher Zeile Ihre Paraphs sich befindet?

A.: Meine Paraphs ist da, wo mein Name steht. Das ist Zeile 7.

F.: Dann lege ich Ihnen Fotostativ 226720 vor. Wer hat das gezeichnet?

A.: Ich.

F.: Wollen Sie, nachdem ich Ihnen diese Unterschriften vorgehalten habe, mir erklaren, wie Sie vorhin unter Eid sagen konnten, dass Sie nichts ueber diese graesslichen Morde an Juden und anderen Personen im Osten gewusst haben, obwohl Sie amtlich davon verstaendigt worden sind?

A.: Ich kann nur sagen, ich muesste noch einmal die Schriftstuecke sehen, die Sie mir eben mitgeteilt haben. Ich habe bis jetzt nur die Begleitschreiben gesehen.

F.: Das hier ist der Bericht ueber die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des S.D. in der U.D.S.S.R. Es handelt sich um die ~~Massen~~ Liquidation der Juden in diesen Gebieten. So wurden zum Beispiel in Mogilew 337 Juedinnen erschossen. In Tatarsk hat ein Jude das Ghetto eigenmaechtlich verlassen. Darauf wurden gaentzliche maennlichen Juden sowie drei Juedinnen erschossen. Als Vergeltungsmassnahmen wurden am 28. und 30.10. insgesamt 33771 Juden exekutiert, ihre Wertsachen zur Ausruestung der Volksdeutschen zur Verfuegung gestellt. In Schitomir mussten 3145 Juden erschossen werden, da sie erfahrungsgemass als Traeger von Propaganda und Sabotage in Betracht gezogen werden muessen.

Ich frage Sie nochmal, warum haben Sie unter Eid die antliche Kenntnis dieser Dinge geleugnet, obwohl Sie sie abgezeichnet haben?

A.: Das war mir nicht gegenwaertig. Ich bin mir auch nicht klar darueber, ob mir damals diese Dinge so im einzelnen bekannt geworden sind. Es tut mir leid. Ich habe diese Einzelheiten wohl nicht mehr gegenwaertig gehabt.

F.: Ich spreche nicht von Einzelheiten. Ich habe Sie vorhin ganz allgemein gefragt, und da haben Sie geleugnet, etwas zu wissen. Sie sind staendig ueber diese Morde informiert worden in Ihrer Eigenschaft als Inhaber des Russland- und Polenreferates. Haben Sie etwas gegen eine derartige Mordpolitik getan?

A.: Wir konnten ja nichts tun. Ich habe es im tiefsten Herzen missbilligt.

F.: Waren Sie entsetzt ueber diese Mordpolitik?

A.: Wir alle waren entsetzt, ich auch.

F.: Was heisst : wir alle?

A.: Alle, die mit dieser Politik nicht einverstanden waren.

F.: Sie haben aber Ihr Einverstaendnis durch die Mitzeichnung zum Ausdruck gebracht, das Sie jetzt unter Eid heute abgeleugnet haben. Was ist Ihre Antwort?

A.: Ich kann nur wiederholen, dass ich diese Politik missbilligt habe.

F.: Haben Sie mitgemacht?

A.: Im Gegenteil. Ich habe versucht, etwas dagegen zu unternehmen.

F.: Was haben Sie gegen die Mordtaten, die zu Ihrem Referat gehoerten, unternommen?

A.: Ich habe versucht, den Juden so weit es mir moeglich war, zu helfen.

F.: Die Leute waren ja schon tot und Sie wussten, dass das so fortgesetzt wird.

A.: Ich habe mich an den Hilfsleistungsaktionen fuer das Judentum in Polen beteiligt.

F.: Welche Hilfsaktionen waren das?

A.: Spenden, die im Ausland gesammelt wurden. Ich habe beigetragen.

F.: Wie haben Sie dazu beigetragen?

A.: Ich bin nach Krakau gefahren und habe die Durchfuehrung der Besprechung und Verhandlung gefuehrt ueber die Durchfuehrung dieser Hilfsaktion.

F.: Wann war das?

A.: Januar 1943.

F.: Da haben Sie fuer das Auswaertige Amt Hilfsaktionen fuer ~~die~~ die polnischen Juden gemacht?

A.: Es waren Sachen, die in der Schweiz gesammelt wurden und die vom deutschen Roten Kreuz in Polen an die Juden verteilt wurden.

F.: Und nachdem diese Dinge verteilt wurden, wurden diese Juden in die Gas'kammern geschickt. Sie wissen, dass diesen Leuten ein paar Paekchen ausgehaendigt wurden und dann wurden sie in die Gaskammern geschickt.

A.: Nein. Davon weiss ich nichts.

F.: Wissen Sie ueber die Endloesung der Judenfrage Bescheid?

A.: Nein. Ueber diese Dinge wurde das Auswaertige Amt hoechstens nachtraeglich in Kenntnis gesetzt.

F.: Nein. Nicht nachtraeglich, sondern vor Abgang und hat zugestimmt.

F.: Darf ich Ihnen die zweite Aktion sagen?

F.: Mein danke. Warum hat Ihr Kollege HEINBURG zugestimmt?

A.: Kann ich nicht sagen.

F.: Warum hat Herr von ERMANNSDORF zugestimmt?

A.: Das wuesse ich nicht.

F.: Sehen Sie ein, dass Sie eine schwere Schuld auf sich geladen haben, dadurch, dass Sie zunaechst mitgerechnet haben und hier die Unwahrheit unter

Eid gesagt haben? Ja oder nein? Bedrueckt Sie das oder nicht?

A.: Das bedrueckt mich selbstverstaendlich. Wie soll mich das nicht bedruecken?

Das bedrueckt uns alle.

F.: Die anderen Herren haben aber nicht einen Meineid geleistet, wie Sie es heute
getan haben. Ich habe Sie auf die Heiligkeit des Eides hingewiesen und Ihnen
gesagt, Sie sollten vorsichtig sein. Das ist alles fuer heute.

Interrogator:
Dr. Robert M.W. Kempner

Witness:
Jane Lester

Stenographer:
Intrud Maurer.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Vernehmung des Herrn Werner von TIPPESKIRCH
durch Dr. Robert M.W. Kempner
am 23. Juli 1947
Present: Jane Lester, Irene Renteln, Research Analysts
Stenographer: Grete Schreiber

Es erscheint Herr Werner von TIPPESKIRCH und erklart unter Bezug auf den am Freitag geleisteten Eid:

F: Mit welchen Herren vom Auswaertigen Amt haben Sie inzwischen gesprochen, hier in Nuernberg?

A: 1. Mit Herrn SABATH 2. mit Herrn HEINBURG 3. mit Herrn von BARGEN

Bei Herrn von UNGEN-STERNBERG bin ich nicht sicher ob er zum Auswaertigen Amt mit gehoerte. Ich glaube das ist alles.

F: Was haben Sie mit Herrn HEINBURG gesprochen?

A: An politischen Sachen? Ich habe es absichtlich vermieden ueber irgendwelche Sachen zu sprechen. Ich habe solche Fragen die an mich gerichtet wurden zurueckgewiesen.

F: Wer hat solche Fragen an Sie gerichtet?

A: Wenn ich nicht irre Herr von BARGEN und Herr von UNGEN-STERNBERG.

F: Und Herr von HEINBURG auch?

A: Ich kann mich nicht genau darauf besinnen. Aber auf Herrn von UNGEN-STERNBERG mit Deutlichkeit.

F: Haben Sie Ihrer Vernehmung vom Freitag noch was hinzuzufuegen?

A: Ja, dass mir die Berichte, die Vertreter des Auswaertigen Amtes erstatteten und die Noten der Sowjet-Regierung an die auslaendischen Vertreter in Moskau bekannt sind. Beziehungsweise handelt es sich um Noten die waehrend des Krieges ueber das Verhalten der deutschen Besatzungsarmee an die auslaendischen Vertreter in Moskau vermittelt wurden.

F: An welche Berichte von Vertretern des Auswaertigen Amtes die bei der deutschen Armee waren, erinnern Sie sich?

179

- A: Ich kann diese Frage nicht genau beantworten, weil eine grosse Zahl der Berichte durch meine Haende ging. Es ist sogar nicht sicher, dass ich alle diese Berichte las, obwohl ich sie gezeichnet habe und es kam vor, dass die Sachen bei den Bombenangriffen in Berlin weitergegeben wurden, ohne sie zu lesen.
- F: Ueber die Berichte die Sie gelesen haben, waren Sie darueber erschuettert?
- A: Ja. Soweit es sich um Verbrechen handelte ueber die an Freitag die Rede war, war ich erschuettert. Man konnte die Einzelheiten nur mit Schaudern lesen.
- F: Bitte schreiben Sie heute auf, wer die verschiedenen Vertreter des Auswaertigen Amtes bei der Arnee waren, die solche Berichte geschrieben haben; dann alles was Sie ueber den Inhalt wissen und schliesslich wie die Berichte bearbeitet wurden, insbesondere an welche Ihrer Vorgesetzten Sie sie weitergeleitet haben.
- A: Ich kann das nicht. Ich kann mich an die einzelnen Namen nicht erinnern. Es ist moeglich, dass mir der eine oder der andere Name wieder einfaellet. Auch an den Inhalt kann ich mich im Augenblick nicht genau erinnern. Ich fuege aber ausdruecklich hinzu, dass ich, soweit die Berichte mir auffielen sie an weitere Dienststellen leitete die mir wichtig erschienen, um einem sehr weiten Personenkreis von diesen Berichten Kenntnis zu geben.
- F: Wen haben Sie z.B. eingefuegt?
- A: Das kann ich mit Genauigkeit unter Eid nicht angeben.
- F: Wer war Ihr Vorgesetzter damals?
- A: Ich bin vom November 1941 bis anfangs April 1945 in der Politischen Abteilung des Auswaertigen Amtes bei Woerman und Henke gewesen.
- F: Wer war Ihr Ministerialdirigent?
- A: Mein Ministerialdirigent war waehrend ich kam der Gesandte Ersterklasse von Erdmannsdorfer.
dorff
- F: Dann werden Sie so freundlich sein und generell aufschreiben was Sie so erschuetterte.

..... Dr. Robert M.W. Kempner Irene Renteln Jane Lester

25-161-130
FO

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696-A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO 2950

Interrogation of : Werner von TIPPELSKIRCH, Botschafterrat
Interrogated by : Mr. R. Pins, 31 July 1947, Nuremberg,
Division & Att'y : Ministries - Dr. Kempner,
Compiled by : P. Marcy

PERSONS MENTIONED:

- ERDMANNSDORF, - Deputy, Chief of the Political Division,
For. Office (pp. 1, 6, 7)
- HENCKE, - Under State Secretary, Foreign
Office, (pp. 2, 5, 6)
- WOEHRMANN, - Under State Secretary, Foreign
Office, (pp. 5, 6)
- RITTER, - Liaison man between KEITEL
and RIBBENTROP, (p. 4)
- Von GROTHE, - Liaison between For. Office
& OKW, (pp. 4)
- KRAMARTS, - " " " " " (pp. 4)
- SCHULENBURG, v. d. - Ambassador to the USSR. (pp. 5, 6, 11, 13)
- HILGER, Gustav O. - Councillor at the German em-
bassy in Moscow. (pp. 5, 6, 13)

RESTRICTED

-1-

424

RESTRICTED
SUMMARY

2950

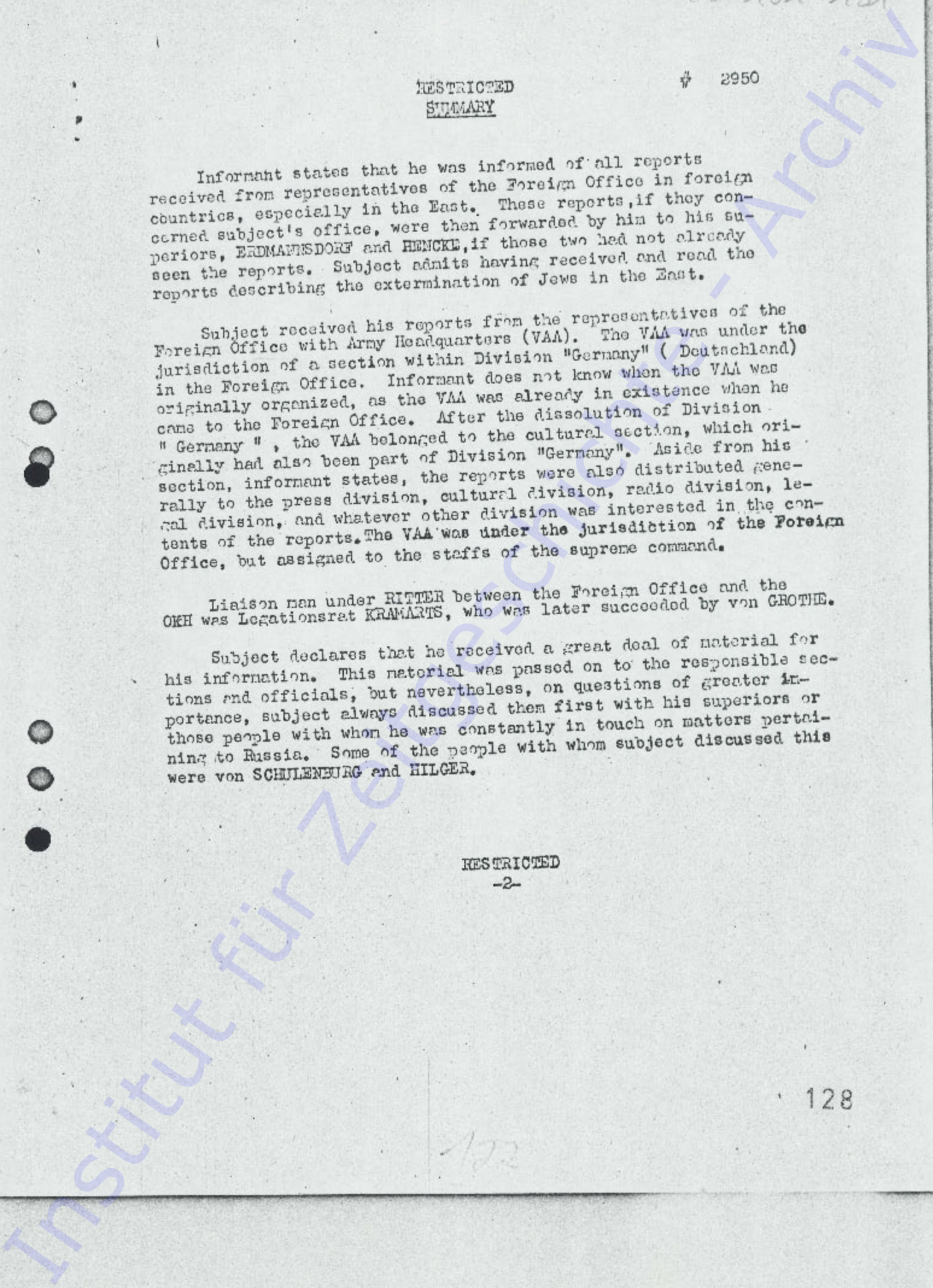
Informant states that he was informed of all reports received from representatives of the Foreign Office in foreign countries, especially in the East. These reports, if they concerned subject's office, were then forwarded by him to his superiors, ERDMANNSDORF and HENCKE, if those two had not already seen the reports. Subject admits having received and read the reports describing the extermination of Jews in the East.

Subject received his reports from the representatives of the Foreign Office with Army Headquarters (VAA). The VAA was under the jurisdiction of a section within Division "Germany" (Deutschland) in the Foreign Office. Informant does not know when the VAA was originally organized, as the VAA was already in existence when he came to the Foreign Office. After the dissolution of Division " Germany " , the VAA belonged to the cultural section, which originally had also been part of Division "Germany". Aside from his section, informant states, the reports were also distributed generally to the press division, cultural division, radio division, legal division, and whatever other division was interested in the contents of the reports. The VAA was under the jurisdiction of the Foreign Office, but assigned to the staffs of the supreme command.

Liaison man under RITTER between the Foreign Office and the OKH was Legationsrat KRAMARTS, who was later succeeded by von GROTHE.

Subject declares that he received a great deal of material for his information. This material was passed on to the responsible sections and officials, but nevertheless, on questions of greater importance, subject always discussed them first with his superiors or those people with whom he was constantly in touch on matters pertaining to Russia. Some of the people with whom subject discussed this were von SCHULENBURG and HILGER.

RESTRICTED
-2-



In subject's opinion, STEINGRACHT, HENCKE, WOERMANN and all other people in the Foreign Office who were concerned with it, received and read the reports describing the extermination of Jews in the East. Informant declares that, although he was familiar with the happenings in the East, he was in no position to stop them or do anything about them. These matters were discussed between HENCKE, WOERMANN, ERDMANSDORF and the State Secretary, and although they all might have protested against these actions, it was not within the power of the Foreign Office, the Minister or any other person to change the situation.

Subject supposes that the SD only forwarded its reports to the Foreign Office in the hope that the Foreign Office might submit its reports to the SD. The Foreign Office was interested in the SD reports as a source of information, since most other sources of information had been cut off. Informant explains the receipt by the Foreign Office of SD reports describing Jewish exterminations by the fact that these reports also contained other information of greater value to the Foreign Office.

Informant says of himself that his function was to act as political observer for Russia, Poland and the Baltic States. A political observer was to work on a certain problem, think about it and then form his opinion on it. Subject further states that he not only formed his opinions but also put his thoughts into practice, by mentioning them in a speech or discussing them with the State Secretary, the Division Chief, the Dirigent and von SCHULENBURG.

Subject states that HILGER was appointed provisional head of the Russia Committee, after SCHULENBURG had been arrested. However, it was SCHULENBURG who reported the bitter fight that ensued with the extermination of the Ghetto in Warsaw.

REGULAR DISTRIBUTION:

RESTRICTED

-3-

Interrogation- Nr.: 1635.

Vernehmung von Werner von TIPPENKIRCH,
Botschaftsrat,
am 31. Juli 1947 von 14.30 Uhr bis 16 Uhr,
durch Mr. Rudolf L. PINS.
Stenografin: Helga Demuth.

1. Fr. Sie sind sich bewusst, dass Sie unter Eid stehen?
- A. Ja.
2. Fr. Sie sind von Dr. KOSMINER verurteilt worden.
- A. Ja.
3. Fr. Die Sachen die im Osten vorgekommen sind, an wen haben Sie die berichtet?
- A. Darf ich zunächst vorausschicken, dass ich im Auswaertigen Amt Kenntnis von den Berichten erhielt, die von den Vertretern des Auswaertigen Amtes im Ausland, insbesondere im Osten, an mich abgegeben wurden. Ich habe die Berichte nicht weitergeleitet, sondern die Berichte kamen an mich.
4. Fr. Ja, aber dann haben Sie doch die Bericht weitergeleitet und ich moechte wissen an wen?
- A. Die wurden, soweit sie in meinem Referat bearbeitet wurden, an meine vorgesetzten Dienststellen weitergeleitet.
5. Fr. Wer waren diese Dienststellen?
- A. Von EHRMANNSDORF und der Abteilungsleiter HENKE, aber meistens war es so, dass diese Berichte zuerst schon durch diese Herren gegangen sind.
6. Fr. Sie erhielten Nachrichten zur Kenntnisnahme ueber Erschliessungen und Liquidierungen von Juden im Osten von EHRMANNSDORFER oder von HENKE.
- A. Das Thema was Sie jetzt nennen, das hat in den Berichten die von den Vertretern im Ausland erstattet wurden, das hat nach meiner Erinnerung nach nur bei konkreten Anlaessen eine Rolle gespielt, wie auch in der Vernehmung vom 25. Juli erwachte, Anlaesse ganz bestimmter Vorgaenge an ganz bestimmten Orten und diese Vorgaenge

haben so in Anbetracht ihrer Bedeutung geringen Raum eingenommen, denn in erster Linie waren die Vertreter des Auswärtigen Amtes in Ausland angewiesen ueber Fragen der Aussenpolitik zu berichten.

- B. 7. Fr. Herr von TIRPHELKIRCH, Sie sind vereidigt worden von Herrn KEMNER, Sie wissen dass der Eid heute noch gilt fuer diese Vernehmung?
- A. Ja.
- B. 8. Fr. Sie sind sich auch darueber klar, dass Unterlassungen unter Eid als ebenso schwere Misdetaten betrachtet werden, wie eine falsche Aussage unter Eid.
- A. Ich beauehe mich.....
- B. 9. Fr. Maechen Sie sich darueber klar?
- A. Ja.
- B. 10. Fr. Haben Sie das Gefuehl, dass Sie irgendwelche Verpflichtungen oder Bindungen zu Lebenden oder Toten haben, die sie daran hindern koennten die volle Wahrheit zu sagen?
- A. Nein.
- B. 11. Fr. Sind Sie ganz ueberzeugt?
- A. Ich kann nicht sagen, solche Bindungen im Augenblick zu empfinden.
- B. 12. Fr. Auch keine Unterlassungen?
- A. Nein. Ich bin besuecht, Sie sehen ja.....
- B. 13. Fr. Nein, ich sehe ueberhaupt nichts. Ich bin im Gegenteil hier schon so oft ueberzeugt worden, dass Viele nicht die Wahrheit sagen und auch vieles verschweigen wollen.
Haben Sie Berichte bekommen und eingesehen, dass Juden in Oosten ausgerottet wurden?
- A. Ja. Ich habe diese Frage bereits in der Vernehmung vom 25. bejaht, allerdings nachdem mir KEMNER ein Dossier gezeigt hat.
- B. 14. Fr. Welches Dossier?
- A. Er hat mir eine Paraphrase vorgelegt und ich habe das bejaht und ich habe bedauert, dass diese Einzelheiten die in dem Dossier.....

B. 15. Fr. Entschuldigen Sie mal. Wollen wir uns auf einer gewissen etwas
 höheren Ebene unterhalten, da Ihnen diese Einzelheiten entfallen
 Was fuer Einzelheiten sind denn das, wenn 33 000 Juden in der
 Ukraine liquidiert/und 11 000 in Nordabschnitt, wenn 46 000
^{wurden}
~~eingebra~~bracht worden, weil eine Kraetze im Ghetto ausgebrochen ist.
 Also um eine Kraetzeverbreitung zu verhindern, mussten 46 000
 hingerichtet werden. Sind Sie sich darüber klar.

A.

P. 16. Fr. Also die Berichte die Sie gesehen haben, von woher erhielten
 Sie die ?

A. Von den Vertretern des Auswaertigen Amtes bei dem Armeekommando.

P. 17. Fr. Und der Dienstweg ging zu Ihnen .

A. Nein, die VAAK unterstand einem Referat im Auswaertigen Amt
 das meiner Meinung nach zur Abteilung "Deutschland" gehoerte.

P. 18. Fr. In welchem Jahr war das ?

A. Ich bin....

P. 19. Fr. Ich meine, als Sie diese Berichte gelesen haben .

A. Diese Berichte erstreckten sich von der Einrichtung dieser
 VAAs an und ich kann es Ihnen nicht genau sagen, von wann ab
 diese VAAs eingerichtet worden sind, aber soweit ich mich
 erinnere, bestanden sie als ich in das Auswaertige Amt kam.

P. 20. Fr. Wem unterstanden sie dann, als das Referat "Deutschland" auf-
 geloeset wurde ?

A. Dem Kulturreferat. Der Leiter dieses Referats war von RANZAU
 und das Referat hat urspruenglich dem Referat "Deutschland"
 unterstanden, denn ich erinnere mich, dass LUTHER eine Veran-
 staltung machte, bei der die VAA teilgenommen hatte und auch
 ich.

P. 21. Fr. Sie erhielten dann diese Berichte zur Kenntnisnahme ?

A. Die Berichte liefen um anhand eines Verteilers und auf diesem
 Verteiler stand in der Regel - nicht immer - auch mein Referat.

P. 22. Fr. In der Regel handelte sich um die Laender im Osten ?

A. Es kam vor, es wurde auch fluechtig gearbeitet, es kam vor,
 dass mein Referat vergessen wurde.

- P. 23. Fr. Wissen Sie wer noch in Verteiler darin stand ?
- A. Da waren die Abteilungen des Auswaertigen Amtes, manchmal waren welche eingestrichen und manche durchgestrichen, das waren meistens die Abteilungen Presse, Kulturabteilungen, Rundfunkabteilungen, Rechtsabteilungen, je nach dem wie die Berichtsinhalte auf bestimmte Referate hindeuteten.
- P. 24. Fr. Wen unterstanden diese VAA ?
- A. Die waren dem Auswaertigen Amt unterstellt, aber zugeteilt den Staeben des Oberkommandos.
- P. 25. Fr. Wer war der ?
- A. Das war der Legationsrat von RAUHAUS.
- P. 26. Fr. Und spaeter auch der Botschafter RITTER ?
- A. Nein, der RITTER schwebte oben in den hoeheren Regionen.
- P. 27. Fr. Er hatte die Verbindung zwischen KNITTEL
- A.zwischen KNITTEL und RIBBENTROP.
- P. 28. Fr. Also war RITTER der Mann, der die obersten Verbindungen hatte zwischen OKW und dem Auswaertigen Amt.
- A. RITTER hatte wiederum einen Referenten als Mitarbeiter nommen, der die Verbindung zwischen dem Auswaertigen Amt und dem OKW herstellte.
- P. 29. Fr. Wer war das ?
- A. Ein Legationsrat KRAMARTS und als der wegging, weil er einen Posten beim Konsulat bekommen hat, da war sein Nachfolger Leg. Rat von GROTHS.
- P. 30. Fr. Und diese Berichte die Sie gesehen haben ueber die Liquidierung der Juden, sind die auch an RIBBENTROP gelaufen ?
- A. Ich erinnere mich nicht darauf.
- P. 31. Fr. Was haben Sie mit diesen Berichten getan ? Haben Sie die weitergemeldet ?
- A. Die Berichte liefen mir dann zur Kenntnisnahme durch....
- P. 32. Fr. Ich meine, wenn man so etwas sieht, 33 000 erschossen usw. ist es meistens, dass man darueber etwas sagt, bespricht usw. Sie hatten doch den Tisch Russland, Sie hatten keine kleine Position im Auswaertigen Amt, Sie hatten die Moeglichkeit

die Sachen, die in Ihrem Sachgebiet passierten, mit Leuten zu besprechen.

A. Das habe ich getan.

B. 33. Fr. Was haben Sie getan?

A. Die Stellung, die ich im Amt als Referent hatte bezüglich Russland, war eine beobachtende. Ich bekam dieses Material zu meiner Information. Die Bearbeitung lag bei dem Referenten, der die Berichte zuständigkeitshalber erhielt und der federführend war. Ungeachtet dessen habe ich Fragen, die mir von aussenpolitischen Standpunkt wichtig erschienen, meinen vorgesetzten Dienststellen vorgelegt oder habe sie mit ihnen besprochen oder mit dem Kreis von Auswärtigen Amt, mit dem ich in ständiger Fühlung über Russland war, besprochen.

P. 34. Fr. Sie haben dann diese Sachen besprochen?

A. Ich habe alle Fragen, die mir wichtig erschienen, mit den Herren besprochen. Ich kann sie aufzählen, wenn Sie wollen.

P. 35. Fr. Ja, bitte.

A. Graf von SCHULLENBURG und Botschaftsrat HILGER. Alles was mich interessierte, habe ich mit diesen Herren, mit denen ich mich laufend traf, besprochen.

P. 36. Fr. Was haben Sie das gesagt?

A. Ich bin überzeugt, dass ich diese Fragen mit diesen beiden Herren besprochen habe.

P. 37. Fr. Haben Sie nicht gesagt, dass sie darüber etwas tun mussten und es dem Reichsminister mitteilen mussten?

A. Der Reichsminister war über diese Frage unterrichtet wie ich.

P. 38. Fr. Herr STERNBACH war unterrichtet über diese Frage wie Sie?

A. Ich bin dieser Ansicht.

P. 39. Fr. Auch HERKE?

A. Ja.

P. 40. Fr. Und vorher Herr WOHREMAN?

A. Ich bin auch dieser Ansicht. Es warenja schliesslich keine kleinen Fragen und diese Mitteilungen kamen zur Kenntnis aller derjenigen Herren, die im Auswärtigen Amt damit zu tun hatten.

- B. 41. Fr. Es gibt aber Leute, die sagen, dass sie davon nichts gehoert hatten.
- A. Das versteh ich nicht.
- B. 42. Fr. Wir auch nicht. Haben Sie einmal versucht diese Sachen zu verstehen oder haben Sie auch gesagt, das hat keinen Zweck.
- A. Wir haben diese Sachen verstanden. Wir sind aber immer zu der Ansicht gekommen, dass wir in unseren Kreisen gegen diese Frage nichts unternehmen koennten, wgeg gegen die Judenverfolgung nicht unternehmen koennten.
- B. 43. Fr. Ich meine, ich kenne Sie jetzt, und kenne Herrn HILGER sehr gut, aber Sie waren doch die fuehrenden Personen im Osten in Auswaertigen Amt.
- A. Das kann niemand behaupten.
- B. 44. Fr. Sie und HILGER waren in Russland, Sie kannten die Verhaeltnisse, man haette Ihnen auch Gehoert verliehen.
- A. Das kann ich ohne Einschränkung und ohne Widerspruch, kann ich das nicht lassen. Das ist nicht richtig, dass man HILGER, oder Graf von SCHULLENBURG oder mir Gehoert verliehen haette. KIBELTROP hat mich gar nicht empfangen.
- P. 45. Fr. HENKE ist zum Minister gegangen?
- A. HENKE war genau so lang in Russland wie ich und es bedurfte gar keine grossen Diskussionen, denn es genuegten ein paar Worte, um sich zu verstaendigen.
- P. 46. Fr. Haben Sie die Sachen mit HENKE besprochen?
- A. Ich kann mich nicht erinnern, ob ich gerade diese Sache mit Herrn HENKE besprochen habe. Aber ich weiss, dass ich Sachen von Bedeutung mit HENKE zu besprechen pflegte. Auch mit WOHLSCHLUM und BREMANSDORF. Ich habe die Gelegenheit wahrgenommen, auch die Sachen mit dem Staatssekretaer zu besprechen.
- P. 47. Fr. Ich meine nicht nur diesen einen Bericht, ich meine irgend-einen anderen Bericht.
- A. Natuerlich, diese Sachen wurden besprochen.

- P. 48. Fr. Wie interessierten sich Leute, wie BROUWERSDORF ?
- A. Von solchen Sachen konnte man nur mit Schaudern und Ent-
 rüstung Kenntnis nehmen. Das bedauerliche dabei ist, dass
 bei solchen Unterredungen immerwieder die Ansicht vertreten
 wurde, dass wir in unserer Stellung im Auswaertigen Amt nicht
 unternehmen konnten. Ich glaube, dass ich mich genügend
 konkret ausgesprochen habe.
- P. 49. Fr. Wer konnte was dagegen unternehmen ?
- A. Wer was dagegen unternehmen konnte ?
- P. 50. Fr. Ja, vom Auswaertigen Amt oder versuchen zu unternehmen.
- A. Niemand. Weder RIBBENTROP noch jemand anderer. Selbst
 RIBBENTROP konnte dagegen nichts unternehmen. Ausserdem
 hatte er das auch gar nicht gewagt.
- B. 51. Fr. Warum also, die Berichte von denen Sie vorher sprachen, die
 VAI-Berichte, warum hat der SD seine internen Lageberichte,
 die von den Einsatzgruppen herkommen, dem Auswaertigen Amt
 vorgelegt ?
- A. Darauf kann ich Ihnen nür eine Vermutung aussern, naemlich
 dass der SD diese Bericht ich bin gar nicht sicher,
 dass er alle Berichte dem Auswaertigen Amt vorgelegt hat.
- B. 52. Fr. Aber er hat die Lageberichte dem Auswaertigen Amt vorge-
 legt. Warum ?
- A. Ja, wahrscheinlich um auf diese Weise eine Voraussetzung zu
 schaffen fuer die Moeglichkeit auch vom Aus-
 waertigen Amt Berichte zu bekommen. Ich vermute, dass man
 eine Verabredung getroffen hat, dass der SD Berichte zur
 Kenntniskommen dem Auswaertigen Amt zur Kenntniskommen gibt
 und das Auswaertige Amt wiederum dem SD Berichte zur
 Kenntniskommen vorlegt. Aber das ist nur eine Vermutung.
- B. 53. Fr. Wie was das Verhaeltnis SD und Auswaertige Amt ?
- A. Ich bin darueber nicht unterrichtet.
- B. 54. Fr. Also die Tatsache des Berichtaustausches deutet doch auf
 ein gutes Verhaeltnis hin.
- A. Das Auswaertige Amt hat jedenfalls die Moeglichkeit, solche

Berichte vom SD zu bekommen ausgenutzt.

B. 55. Fr. Duer was ?

A. Vielleicht zum Zweck der Information.

B. 56. Fr. Sie sagten "ausgenutzt".

A. Ich sprach doch von einer Verabredung. Ich sagte doch, vermutlich hat eine Verabredung in der Art bestanden, dass der SD das Auswaertigen Amt Berichte zur Verfuegung stellt und

B. 57. Fr. Ich habe das schon verstanden. Aber warum wollte man im Auswaertigen Amt die Berichte des SD haben ?

A. Das Auswaertige Amt war immer weiter von den Informationsquellen abgeschnitten und wie alle Aemter der Regierung, war es daran interessiert sich Informationsmaterial zu verschaffen.

B. 58. Fr. Wozu will es sich Informationsmaterial verschaffen ? Zu welchem Zweck? Man schafft sich doch nicht unnootige Arbeit, die man vermeiden kann.

A. Das ist doch keine Arbeit, das ist doch der Zweck der Auswaertigen Aemter, sich Maassnahmen von vielen Stellen mit Informationsmaterial zu besorgen.

B. 59. Fr. Um daraufhin seine Entschliessung zu ergruenden . Wozu will man denn die Informationen haben, um sich zu unterrichten und auf Grund dieser Unterrichtung seine Entschluesse zu ergruenden. Wo sind die Entschluesse ?

A. Da muessen Sie mir ein konkretes Beispiel geben.

B. 60. Fr. Ein ganz konkretes Beispiel, In der Ukraine sind 33 000 Juden liquidiert worden. Das Auswaertige Amt ^{VOR} sucht sich alles Informationsmaterial zu verschaffen, damit es in einer sehr intelligenten Art regieren kann.

A. Ich bin mir nicht sicher, ob das Auswaertige Amt diese Berichte bekam.

B. 61. Fr. Sie haben das gelesen, der SD hat das mitgeteilt.

A. Ich habe das gelesen ?

B. 62. Fr. Ja. Ich mache Ihnen keine Flaxen vor. Oder Sie zeichnen Sachen ab, ohne sie zu lesen. Wenn ich aber Ihre Paraphe oder Ihre ganze Unterschrift sehe, muss ich annehmen, dass Sie es gelesen haben.

Wie bringe ich die Beiden zusammen, wie bringe ich zusammen, dass man im Auswertigen Amt, also wenn ich zu dem Entschluss komme, was die SD macht, da kann ich nichts tun. Da kann ich mir vorstellen, da will ich nichts damit zu tun haben, aber wenn ich diese Informationen aufsauge, wo bleibt dann die Reaktion, der Entschluss, die Handlung oder die Einschaltung des Auswertigen Amtes? Es muss doch ein positiver Zweck damit verfolgt sein. Und jetzt gehen wir einen Schritt weiter. Sie, als Herr von TIPPELSKIRCH, ich kenne Sie jetzt 5 Minuten, also gut ich will annehmen, dass Sie der Ansicht waren, es müsste dagegen etwas gemacht worden sein. Ich bin aber auch fest der Ansicht, dass es nicht die Aufgabe des Auswertigen Amtes war, etwas dagegen zu tun, sondern die Aufgabe war des Auswertigen Amtes, mitzumachen. Denn das war ja HITLER's Auswertige Amt und er hat ja nicht dafür befohlen, dass man ihm Steine in die Wege schmeißt. Deshalb möchte ich, dass Sie sich genau überlegen, warum das Auswertige Amt die Berichte des SD gewünscht hat. Es hätte ja abgestoppt werden können, indem dem SD keine Berichte zur Verfügung gegeben wurden und der SD wäre dann der Meinung gewesen, ich lege ihnen auch nicht meine internen Berichte vor. Ich habe keine Pflicht ihnen auch darüber Mitteilung zu machen. Nein, im Gegenteil, es wurden Exemplare an das Auswertige Amt wahrheitsgemäß überreicht, auf einem goldenen Teller. Warum das alles?

A. Es waren auch wahrscheinlich Informationen über andere Gebiete in diesen Berichten. Es wird sich doch vermutlich nicht nur um diese Fragen gehandelt haben.

B. 63. Fr. Nein, aber hauptsächlich. Es handelt sich nicht um die Lagerberichte allein, sondern um die Tätigkeit des SD. Dass die nicht nur Juden ermordet haben, das ist klar. Sie haben auch andere Leute umgebracht, aber hauptsächlich Juden. Wollen wir ganz von Juden absehen jetzt.

A. Ich habe jedenfalls diese Verordnungen mit dem SD, um dieses Material zu bekommen, nicht gefordert. Als dieses Material im Auswertigen Amt zugeht, habe ich es zur Kenntnis genommen.

- B. 64. Fr. Ich meine, Sie waren ja da, Sie wissen doch, welcher Wind da geweht hat. Ich kann das nur von Aussen sehen. Wenn ich weiss, dass Herr WEIZSACKER diese Berichte gelesen hat und dann, nachdem er sie bereits gelesen hat, Weisungen gibt so und so viel Julien nach dem Osten abzuschieben, dann weiss ich, was ich zu denken habe. Ich war ja nicht dabei, darum habe ich Sie kommen lassen, nicht nur Sie, auch Andere. Und Sie sollen mir ueber die Taetigkeit Anderer aussagen.
- A. Ja ich wuerde Ihnen gern darueber Aufschluss geben, Ich kann mich nicht erinnern, dass ich bei einem Entscheid teilgenommen habe, das darueber hinauslief, eine solche Massnahme entgegenzunehmen.
- B. 65. Fr. Das weiss ich ganz genau. Was war Ihre Zustaendigkeit?
- A. Russland, Polen und die Baltischen Staaten.
- B. 66. Fr. Wie waren da zu welchem Zweck?
- A. Ich sollte eine beobachtende Taetigkeit ausueben ueber die Frage der Russenpolitik.
- B. 67. Fr. Das Wort "beobachtende" habe ich hundert Mal gehoert. Wollen Sie mir nicht einmal den Begriff "beobachtend" definieren?
- A. Es wurde mir klar gemacht, dass ich mich nicht aktiv einzumischen habe in Praegen, die mich nichts angingen.
- B. 68. Fr. Wollen wir mal das Negative aus dem Spiel lassen.
- A. Ich sollte alle Vorgaenge, die vom politischen Standpunkt aus interessant waren, sollte ich mir vornehmen durch Denken und mir eine Ansicht darueber bilden.
- B. 69. Fr. Was sollten Sie dann mit der Ansicht, die Sie sich gebildet haben, tun?
- A. Ich konnte sie fuer mich behalten und konnte sie mitteilen an die Personen, die dafuer zustaendig waren.
- B. 70. Fr. Wenn Sie die Ansicht fuer sich behalten, was hatten Sie da zu tun? Fuer was waeren Sie bezahlt worden?
- A. Ich haette ueberhaupt nichts zu tun gehabt.
- B. 71. Fr. Fuer was sassen Sie da?
- A. Ich hatte ueberhaupt nichts zu tun. ^{dn} Es war ja im Auswaertigen Amt fuer Sachen, wo eine aktive Arbeit notwendig war, waren

ja Andere dafür da. Darum hat man ja meinen Bereich immer weiter eingeschränkt. Ich hatte eine Wissenschaftstätigkeit. Ich konnte das Material lesen und wenn ich nicht wollte, so brauchte ich es nicht tun.

B. 72. Fr. Man hat doch ein Pflichtbewusstsein.

A. Das hat mich veranlasst, nicht nur meine Ansichten zu bilden, sondern auch zu verwerthen. Wenn z.B. eine aussenpolitische Frage aufkam, oder eine Rede gehalten wurde. Ich habe auch alles mit meinem Personenkreis besprochen.

B. 73. Fr. Wer war der Personenkreis ?

A. Das war der Staatssekretär, der Abteilungsleiter, der Dirigent, Graf SCHULLENBURG.

B. 74. Fr. Er war doch auf derselben Ebene.

A. Er war von dem Russlandausschuss. Er war hatte den Rang als Botschafter, mein verehrter Chef und Freund und ich kann nur mit grosser Achtung von ihm sprechen. Wenn ich eine spezielle Russlandfrage hatte, ging ich zu Graf SCHULLENBURG oder zu HILGEM

B. 75. Fr. Mit welchen Sachen gingen Sie zu WEISSACKER oder STERNGRACHT ?

A. Das musste ich Aufzeichnungen machen, ~~was ich nicht machen wollte~~ vornehmlich Russland und Türkei, Finnland, den Skandinavischen Ländern. -

Wie diese Judenverfolgung, das waren Sachen wo man immer wieder zu dem Ergebnis kam, dass fuer unseren Kreis nicht die Möglichkeit bestand, etwas dagegen zu tun und Sie haben vorher eine Bemerkung gemacht, die mich sehr berührt hat. Sie haben gesagt, wenn Sie immer wieder zu dem Ergebnis kamen, dann blieb Ihnen nichts anderes uebrig, als sich zu verkapseln. Das ist wirklich das Ergebnis zu dem man kommt, wenn man Sachen lassen muss, denen man machtlos gegenüber steht.

B. 76. Fr. Die Berichte sind doch weiter eingezogen worden ?

A. Ich habe Sie nicht eingezogen !

B. 77. Fr. Ich rede nicht von Ihnen, Herr von TIPPELSKIRCH. Ich rede von Amt.

A. Das Amt hat diese Bericht bekommen u.a.. Wie das schon im Geschäftsleben ist, man muss manches nehmen was man einem

weniger gefaellt, Entschuldigen Sie bitte den Vergleich.

- B. 78. Fr. Es ist doch so. Der Geber hat doch auch was mitsprechen. Wenn der Geber Schwierigkeiten gewahrt, dann gibt er doch nicht.
- A. Jedenfalls bitte ich doch zu beruecksichtigen, dass im Auswaertigen Amt auch eine..... dass HITLER auch eine Brautenschafter als Erbe uebernommen hat, obwohl RIBBENTROP sie gerne losgeworden waere.
- B. 79. Fr. Ich glaube, Sie sind absolut falsch.
- A. Ich kann Ihnen Belegen, dass.... Sie erinnern sich vielleicht an Vernehmung von Herrn HAPPEL am 20.7., da hat HAPPEL auf die Frage, wer im Auswaertigen Amt so gedacht hatte wie er, da hat er gesagt hat 60%. HITLER hat dann gesagt, dass sind die 60% die ins Kz. gehoeren, die nicht in das Auswaertige Amt gehoeren.
- B. 80. Fr. Also gut. Sie hatten sich also eine Ansicht zu bilden. Der Zweck des Referats war, wie jedes andere, eine vernuenftige Aussenpolitik zu machen. Deshalb hatte man Referenten fuer alle die Laender gehabt. H
- A. Es wurde ueberhaupt keine Aussenpolitik gemacht.
- B. 81. Fr. Man sass doch da. Sie waren doch der Mann, der fuer die Aussenpolitik da war, genau wie Herr WEIZSACKER da war fuer die plus Handelspolitik, plus Kultur usw. Jeder hat doch eine Sparte gehabt und Sie hatten doch Ausland gehabt.
- A. Das Auswaertige Amt hatte gar keinen Einfluss mehr gehabt. Der Einfluss des Auswaertigen Amtes war, wie ich im November 1941 aus Moskau dort hinkam, schon sehr gelaent. Ich habe dieses Referat nicht gern uebernehmen wollen, ich habe es abgelehnt und man hat mir gesagt, ich muessete das machen, sie haetten sonst niemanden.
- B. 82. Fr. Aus Pflicht, ofuehl wem gegenueber?
- A. Mir gegenueber. Der Einfluss im Auswaertigen Amt war so gering, dass die Entscheidungen von anderen Behoerden getroffen wurden und ich hatte im Auswaertigen Amt ueberhaupt nichts zu sagen. Denn wer etwas zu sagen hatte, das war im Duero des Reichsaussenministers konzentriert, oder die sassen in der Presseabteilung, in der Kulturabteilung. Ich hatte jedenfalls nichts zu sagen. Ich wollte dieses Referat sehr ungern annehmen, und ich habe mi

nicht getaucht, das habe ich dann in der Praxis erfahren. Das muss ich sagen dazu.

P. 83. Fr. Wer war der Chef des Russlandausschusses nach der Verhaftung Graf von SCHILLERBURG?

A. HILGER wurde provisorisch darüber beauftragt, aber es wurde ein neuer Vorsitzender ernannt.

B. 84. Fr. Wann war die Sache des Warschauer Ghettos?

A. Das war vor dem Warschauer Aufstand. Der Warschauer Aufstand war im Sommer 1943, soweit ich mich erinnere.

B. 85. Fr. In welcher Form ist das durch das Amt durchgelaufen?

A. Sie meinen das Warschauer Ghetto?

B. 86. Fr. Ja.

A. Soweit ich mich erinnern hat SCHILLERBURG darüber berichtet.

B. 87. Fr. Erzählen Sie mal, an was Sie sich erinnern.

A. Aber wir haben sicher auch von anderen Seiten, ich nehme das eher an, als dass SCHILLERBURG berichtete, dass wir eher von anderen Seiten Nachrichten bekommen haben. Ob das das Militär war oder von welcher Seite das kam.

B. 88. Fr. Und was kam denn?

A. Ich weiss nur, dass da Waffen gewesen waren, dass die Kämpfe erbittert gewesen waren, dass man mit aller Rücksichtslosigkeit mit der Flak in die Häuser geschossen hat und dass also mit der grössten Erbitterung gekämpft wurde. Die Juden hatten auch Waffen, ich erinnere mich, dass man sagte, dass die Juden mit den modernsten Waffen ausgerüstet seien. Aus den Nachrichten konnte man ersehen, dass es ein erbitterter Kampf gewesen sein muss. Ich habe sie ^{ist} gelesen und darüber/auch gesprochen worden bei uns im Amt. Aber wie das angefangen hat, weiss ich nicht mehr. Das war mehr ein Kampf, als dass es eine Aktion zur Liquidierung des Ghettos war. Es artete dann auch...

B. 89. Fr. Es startete als eine Liquidation des Ghettos und einmal haben sich die Juden zur Wehr gesetzt und das artete dann zum Kampf aus.

A. Nach meiner Erinnerung nach, kann ich Ihnen nur sagen einen sehr erbitterten Kampf schildern. Tatsache ist, dass Ghetto dabei

Liquidiert worden ist.

B. 90. Fr. Ueber eine Sache besteht kein Zweifel, dass jeder in Auswartigen Amt, jeder ueber Ihnen, so wollen wir sagen, der Dirigent, derz Staatssekretaer, dass die alle ueber die Liquidationsmassnahmen in Ostern Bescheid wussten.

A. Das moechte ich annehmen.

B. 91. Fr. Es ist ausserordentlich unwahrscheinlich, dass Sie davon wussten und die Herren ueber Ihnen nicht davon wussten.

A. Das ist wohl zuzugeben. Genauso wie ich das gewusst habe und diese Nachrichten hatte, so moechte ich annehmen, dass diese Herren diese Nachrichten hatten und auch davon gewusst hatten.

B. 92. Fr. Ueberlegen Sie sich alles noch einmal und versuchen Sie, Ihr Gedaechnis zu staerken und ein paar Einzelheiten nachspruefen.

A. Die anderen Fragen werden Sie bestimmt nicht interessieren. Das betraf die Freiheitskämpfe, die Widerstandsbewegung in Warschau, wie das Verhaeltnis war der polnischen Emigration in London, wie stellte sich die polnische Bevoelkerung zu der Annaherung der Roten Armee, das sind alles Sachen die Sie nicht interessieren.

P. 93. Fr. Vielleicht sprechen wir ein anderes Mal darueber.

75-161-147

Vernehmung des Herrn Werner von Tippelskirch
am 29. August 1947
durch Dr. R. M. W. Keppner.
Anwesend: Miss Jane Lester, Red. Analyst,
Stenografin: Jlee Karl.

Es erscheint Herr Werner von Tippelskirch, geb. am 9. 3. 1891
in Koblenz/Rhein.

Fr. Bitte, nehmen Sie Platz.

A. Danke schon.

Fr. Wenn ich Sie noch einmal abschliessend ueber die Dinge frage, was hat Sie dazu bewogen, in so leichtfertiger Weise daran mitzuwirken, auf fremde Regierungen zu druecken, dass die ihre Juden in den Tod nach dem Osten schicken. Was ist das letzte Motiv fuer Ihre Mitwirkung?

A. Darf ich noch einmal genau wissen, was Sie mich jetzt gefragt haben?

Fr. Ich frage Sie noch einmal, was ist das letzte Motiv dafuer, dass Sie durch Mitzeichnung vor Abgang Ihre Haende in diesen furchtbaren Dingen drin hatten?

A. Ich moechte mich folgendermassen dazu aussuern. Im Augenblick kann ich mich nicht erinnern, welche Entscheidungen vor Abgang mitgewickelt zu haben.

Fr. Wir haben Ihnen verschiedene gezeigt.

A. Das waren Berichte von Vertretern des Auswaertigen Amtes, in denen enthalten war, dass Juden in der Ukraine in ungeheurer Menge getoetet sind.

Fr. Das waren Meldungen von Geschehnissen, von Dingen die geschehen waren. Was ist das Motiv, dass Sie nichts dagegen getan haben?

A. Ich fuehlte mich in meiner Stellung machtlos, auf diese Dinge einzuwirken.

Fr. Was war Ihre Stellung?

A. Ich war Referent der Politischen Abteilung des Auswaertigen Amtes.

Fr. Schon. Wer war Ihr Vorgesetzter?

A. Meins Vorgesetzten waren

Fr. Wer war zumachst Ihr direkter Vorgesetzter?

A. Der Dirigent der Politischen Abteilung.

Fr. Wie war sein Name?

A. Von Erdmannsdorff.

Fr. Welche Erklaerung haben Sie dafuer, dass Herr von Erdmannsdorff und schliesslich die Staatssekretaere von Weissmaecker und von Steengracht diese Dinge mitgemacht haben? Hatten die nicht Stellungen, die hoch genug waren, um zu sagen, "Nein", wir machen das nicht mit? Diese Herren

mit der grossen politischen Verantwortung, hatten diese Leute ihnen nicht die Verantwortung abnehmen lassen, ihnen, den Referenten?

- A. Ich glaube, dass diese Herren auch ueber diese Probleme nachgedacht haben.
- Fr. Warum haben diese dann mitgewirkt, wenn sie nachgedacht haben?
- A. Ich kann mir nur vorstellen, dass sie auch zu der Ueberzeugung gekommen sind, dass sie in ihren Stellungen nichts tun konnten.
- Fr. Waere es nicht Pflicht eines aufrechten deutschen Beamten gewesen, zurueckzutreten und das Amt niederzulegen und sich nicht an den Verhandlungen zu beteiligen und das dem Minister glatt zu sagen?
- A. Das waere eine Loesung gewesen. Es ist aber durchaus moeglich, dass diese Herren der Ansicht waren, dass sie durch ihr Verbleiben im Amt vielleicht fuer spaeter irgendetwas fuer Deutschland Maetzeliches hatten tun koennen.
- Fr. Schon. Z. B. fuer Friedensverhandlungen oder so?
- A. Nein, bei einer Aenderung des Regimes in Deutschland.
- Fr. Sie glauben, die duerften das Risiko, dass das Regime gewandelt waerde, auf sich nehmen, und in der Zeit Tausende von Leuten in den Tod schicken?
- A. Schwere Frage.
- Fr. Schon. Sie selbst koennen vielleicht dieses Risiko nicht beurteilen, weil Sie nicht eine solche hohe Stellung hatten. Ist das richtig?
- A. Ja.
- Fr. Geben Sie mir zu, dass eine fuerchterbare Tragik in diesem Problem liegt?
- A. In diesem Problem liegt eine fuerchterbare Tragik, aber auch in dem Krieg liegt eine ungeheure Tragik.
- Fr. Unter den Berichten, die Sie erhalten haben, erinnern Sie sich an die Berichte des Herrn von Montig, an das, was Montig aus dem Osten Fuerchterbares berichtet hat?
- A. Ja, ich erinnere mich im allgemeinen an die Berichte von Montigs, ich habe auch einen Vortrag ueber seinen Aufenthalt in der Erin gehoert.
- Fr. Wann war der Vortrag? Ungefuehr?
- A. Im Winter 1942/1943, soweit ich mich erinnere.
- Fr. In Berlin?
- A. Ja, im Hotel Kaiserhof.
- Fr. Wer war dabei ausser Ihnen?
- A. Eine Anzahl der Herren des Auswaertigen Amtes.
- Fr. War z. B. der Staatssekretaer dabei?

- A. Ich kann mich nicht erinnern. Ich erinnere mich nur, dass ich einige bekannte Herren des Auswärtigen Amtes gesehen habe.
- Fr. Wer war dabei, Herr Malchers, Wozmann?
- A. Es ist unmöglich, mich daran zu erinnern.
- Fr. Was war der Rahmen? Hat von Hentig Sie aufgeklärt ueber die Situation auf der Krim.
- A. Er hat die Verhaeltnisse geschildert, er hat uns Lichtbilder gezeigt, ich war mit meiner Frau dort, ich hatte den Eindruck, dass der Vortrag ein allgemeines und wenig in die Tiefe gehendes Bild der Krim entwarf.
- Fr. Hat er auch ueber Anordnungen gesprochen?
- A. Er sprach im wesentlichen ueber die Tataren. Das Problem ging dem Grafen Schulenburg und mir nahe, wir haben einen Vorschlag gemacht, die Krim zu einem selbststaendigen Territorium zu machen, in dem die Tataren eine gute Heimstaette finden sollten. Der Vorschlag wurde abgelehnt, hoeheren Orts.
- Fr. Was war hoeheren Orts?
- A. Hitler.
- Fr. Wer hat den Vorschlag gemacht?
- A. Graf Schulenburg machte den Vorschlag unter meiner Beteiligung.
- Fr. Sie haben sich daran beteiligt, in Ihrer Eigenschaft als Russland-Referent?
- A. Ja.
- Fr. Wer arbeitete ausser Schulenburg und Ihnen an diesen Dingen im Auswaertigen Amt?
- A. Botschafterrat Hilger und
- Fr. Wer noch?
- A. Eine Anzahl von Herren in anderen Abteilungen.
- Fr. Z. B. in welchen Abteilungen?
- A. Presseabteilung, Kulturreiseabteilung, Gesandtschafterrat Starke in der Presseabteilung, in der Kulturreiseabteilung von Rantzenau.
- Fr. Und in der Politischen Abteilung, wer bearbeitete da Russland ausser Ihnen?
- A. Niemand weiter.
- Fr. Waren Sie nicht in irgendeiner Form zu einem sogenannten Russland-Komitee zusammengefasst?
- A. Es gab ein Russland-Gremium, dessen Vorsitzender von Schulenburg war. Das Russland-Gremium hat sehr selten getagt und hatte wenig Einfluss, man kann beinahe sagen, so gut wie gar keinen Einfluss.
- Fr. Die Dinge wurden also in den einzelnen Abteilungen bearbeitet ohne das Gremium?

A. Es war doch keine Russland-Politik.

Fr. Man hatte aber doch im Auswärtigen Amt Pläne ausgearbeitet, was mit Russland nach dem Kriege geschehen sollte?

A. Ich kann mich nicht erinnern, an den Plänen teilgenommen zu haben.

Fr. Wer hat diese Dinge bearbeitet?

A. Ich erinnere mich nicht. Zu den Herren, die genannt werden sind, wer noch Russland bearbeitet, muss man den Gesandten Grosskopf noch nennen.

Fr. Wo war der tätig oder was hat er bearbeitet?

A. Er hatte ein Sonderreferat, bearbeitete Umsiedlungsfragen und ist später gestorben.

Fr. Umsiedlungsfragen welcher Art?

A. Von den Deutschen aus Russland und den baltischen Staaten.

Fr. Was wollte man aus Russland machen im Falle eines siegreichen Krieges?

A. Rosenberg hatte ein Programm aufgestellt. Russland sollte vergliedert werden, um die Gefahr im Osten auf diese Weise zu verringern.

Fr. Wie stand das Auswärtige Amt zu diesem Programm?

A. Die Aussichten waren geteilt.

Fr. Wer wollte was? Wollen Sie das ganz kurz stichwortartig sagen? Was war Ihre eigene Ansicht?

A. Meine Ansicht ist immer gewesen, zu versuchen, durch eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland eine Basis zu schaffen, auf der beide Länder einen Vorteil hatten.

Fr. Wollten Sie ein Russland bestehen lassen nach dem Kriege?

A. Ich hielt Russland fuer notwendig im Rahmen von Eurasien, von Europa und Asien, auch der Botschafterrat Hilger war nach meiner Erinnerung meiner Ansicht, auch Graf Schullenburg.

Fr. Und wer war dagegen, wer neigte zu Rosenbergs Ideen?

A. Die anderen Herren hatten gar keine Vorstellung von Russland, geschweige von derart weitreichenden Problemen.

Fr. Was hat Ribbentrop darueber gedacht?

A. Das weiss ich nicht, ich hatte keine direkte Verbindung mit ihm. Er hat sich nie nach meiner Ansicht ueber Russland erlaendigt.

Fr. Die Staatssekretare? Weizsaecker? Was war seine Ansicht bis zu Stalingrad?

- A. Da Ja, da muss ich nachdenken. Ich moechte annehmen, dass Weizsaecker den Plan einer Eingliederung Russlands fuer utopisch hielt.
- Fr. Erinnern Sie sich, dass ziemlich stark darauf gedrueckt wurde, dass nicht etwa russische Migranten in Russland eine Rolle spielen sollten im zukuenftigen Russland, sondern dass Deutsche eine Rolle spielen sollten. Dass das immer wieder betont worden ist? Ja?
- A. Ich hatte den Eindruck, dass die Absichten dahin gingen, fuehrende Stellungen grundsaeztlich mit Deutschen zu besetzen.
- Fr. Ist Ihnen bekannt, dass dies auf Grund der Anschauungen von Hitler und Ribbentrop geschah, dass man Russland nicht fuer die Slawen erobert habe, ganz gleich, ob sie aristisch oder kommunistisch seien, sondern dass man den Ostraum als deutsches Lebensgebiet haben wollte?
- A. Das ergibt sich schon aus Hitlers Buch "Mein Kampf".
- Fr. Das war die offizielle Version, die Sie aus "Mein Kampf" und aus dem Auswaertigen Amt entnehmen haben. Ist das richtig?
- A. Nach den Aeusserungen der Fuehrenden Nationalsozialisten musste man zu dem Eindruck gelangen.
- Fr. War Ihnen klar, dass der Ziel in dieser Richtung ging?
- A. Ja, ich habe mich dagegen gewehrt.
- Fr. Hatten Sie Erfolg?
- A. Hoechstens den, dass ich meine Stellung gefaehrdete.
- Fr. Sie koennen schwören, dass alles die reine Wahrheit ist, was Sie gesagt haben?
- A. Ja.
- Fr. Heben Sie die rechte Hand hoch und sprechen Sie mir nach.
- A. Ich schwöre, dass ich nach bestem Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt, nichts verschwiegen und nichts hinzugefuegt habe.
- Fr. Schöön. Falls wir Sie wieder brauchen, stehen Sie uns freiwillig zur Verfügung?
- A. Ja.
- Fr. Ihre jetzige Adresse?
- A. Heiligenstetten ueber Itzehoe (Holstein) (21b).

Interrogator:
Dr. R. M. W. Kemper

Witness:
Miss Jane Lester

Stenographer:
Jlss Kohl

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation-# 1635-a.Dr. Kemner - Ministries Division.

Vernehmung des Werner von TIPPELSKIRCH
vom 29. August 1947 von 15 Uhr 30 bis
15 Uhr 45 durch Mr. BEAUVAIS.
Mrs. Bergmann, Stenografin.

1. F. Ich habe hier eine eidesstattliche Erklärung, die Sie bitte durchlesen, wenn erforderlich korrigieren und unterschreiben wollen.
- Louge nimmt eine Korrektur vor und unterschreibt. -
2. F. Ich muss Sie daraufhin vereidigen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:
 - A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass diese Erklärung die reine Wahrheit darstellt, so wahr mir Gott helfe.

RESTRICTED